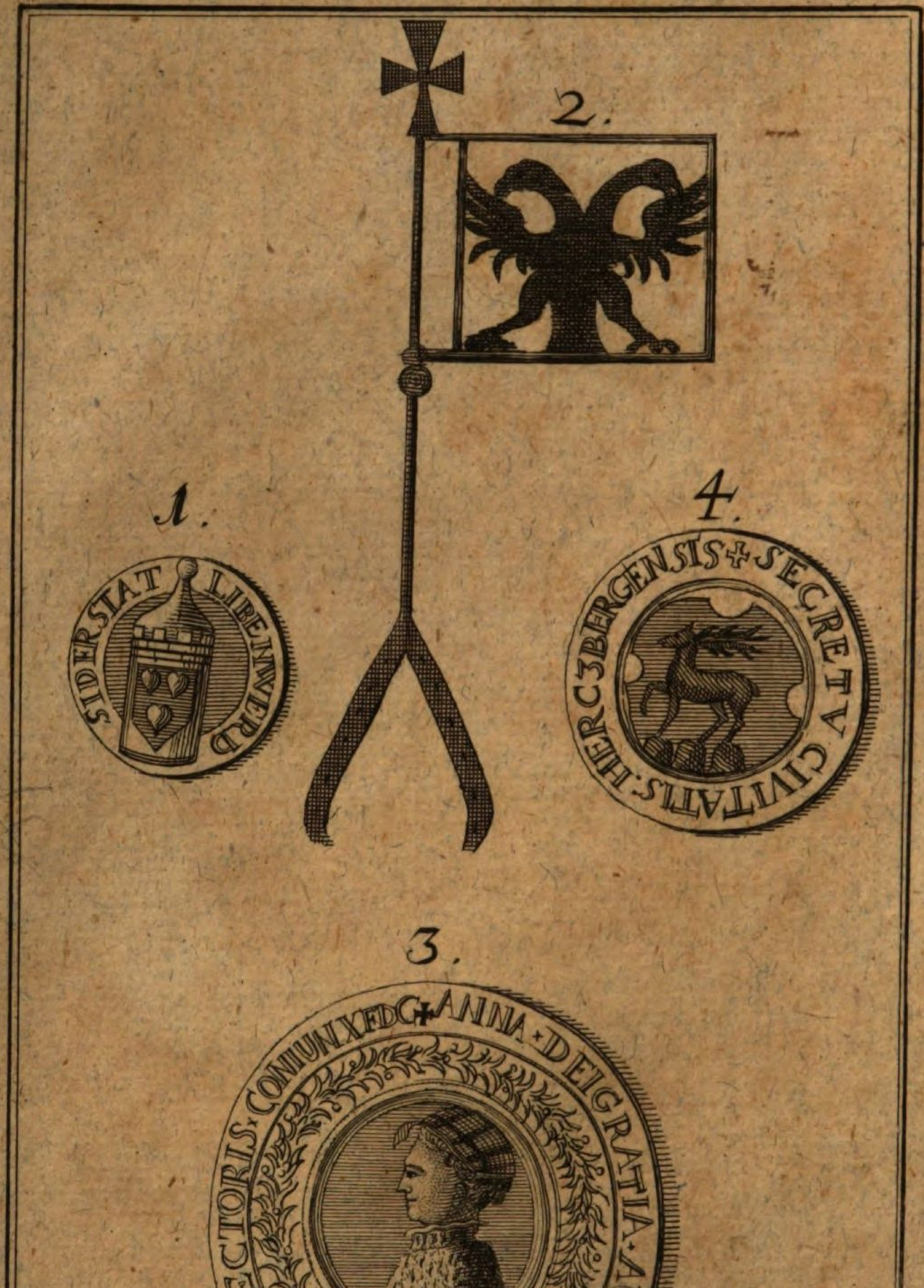
Hist. pol. 2791/9/12


2.
1.
SIDERSTAT LIBENWERD
4.
SECRETV CIVITATIS: HERCZBERGENSIS
3.
ANNA DEI GRATIA AUGUSTI SAXONIAE ELECTORIS CONIUNX F D G

IX. *Theil.*

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen, und angrenzenden Ländern,

Zu einiger Erläuterung derselben, gehalten

von
Christian Schöttgen
und
George Christoph Kreysig.

Neundter Theil.

Dreßden und Leipzig,
bey Christoph Hekels seel. Sohn,
1733.

Inhalt
dieses neundten Theils.

I. Alte Nachrichten von Liebenwerda. (K.) p. 1.

II. Nachricht von der Franeckerischen Kette, an welcher man Hertzog Heinrichen von Sachßen aufhencken wollen (K.) p. 110.

III. Einige Hertzbergische Uhrkunden (S.) p. 115.

IV. Vermischte Briefe zum Sächßischen Chur-Kreyse gehörig. (S.) p. 142.

Staatl. Bibliothek Regensburg

I.

Alte Nachrichten von Liebenwerda.

§. 1.

Diese Stadt Liebenwerde findet man im Chur-Creyß, und dem Marggrafthum Meissen unter allen Chur-Städten gegen Grossen Hayn und Dreßden zu, am nechsten, und kaum anderthalbe Stunde von der Grentze. Ihren Teutschen Nahmen hat sie von einem Werder oder Insul, welche die schwarze Elster macht, und auff welcher sie liegt. Die ersten beyden Sylben aber darinnen mögen wohl den ersten Besitzer oder Anbauer dieser Insul bedeuten; wie es denn in ältern Zeiten ein Geschlecht gegeben, das sich von Liebenwerde genennet, wie balde folgen soll.

§. 2.

Des Ortes Alter ist groß, massen es schon an. 1231. erwehnet, und ein Plebanus oder Pfaffe zu Liebenwerde, Nahmens Waltherus in einem Dobrilugischen Brieffe (*a*) als Zeuge angeführet wird. Daß sie aber dazumahl schon eine Stadt gewesen, darzu kan ich, in Ermangelung mehrer Nachricht, weder Ja noch Nein sagen. So viel kan man wohl sehen, daß dasiges Schloß weit älter als die Stadt sey, als welche erst an. 1366. eine Stadt genennet wird. Nicht lange hernach, nemlich an. 1253. kömmt Conradus wieder ein Parrochianus, oder Geistlicher, von diesem Orte, als Zeuge in einer Dobritugischen Urkunde vor. (*b*)

§. 3.

An. 1275. erscheinen Dencke, Henricus und Johannes von Lievenwerde, als Zeugen, in einem annoch ungedruckten Closter-Brieffe, und beyde letztern noch einmahl an. 1286. zu Belgern wohnhafft. Dieses Geschlecht kan man sicher vor die ersten Besitzer und Anbauer dieses Orts annehmen. Nur ist

(*a*) Ludewigii Reliquiæ MSt. T. I. p. 47.
(*b*) ib. p. 73.

ist zu bedauren, daß sich nicht mehr Nachrichten von ihnen finden. Nachher läßt sich Jonico Spyser als aduocatus, Voigt oder Schösser allda an. 1301. abermahls in einem Dobrilugischen Brieffe (*c*) antreffen; aber nach denen Herren von Lievenwerde ist es sonder Zweiffel an die Herren von Jleburg gekommen, wie man denn im Jahr 1323. Bodo von Jlenburg, und an. 1332. wiederum in einem ungedruckten Brieffe Herrn zu Liebenwerda dreymahl in denen Dobrilugischen Closter-Brieffen (*d*) und zu gleicher Zeit Ulrich von Canitz, Hauptmann, und Johann Hobesche, praefectum, Voigt oder Schössern an diesem Orte, erblicket. (*e*)

§. 4.

Ehe ich weiter gehe, muß ich Peckensteins gedencken, der in seiner Beschreibung der Sächsischen Städte, (*f*) auch diesen Ort sehr weitläufftig mitnimmt. Es ist aber schon ausgemacht und bekandt, daß, wer auff diesen Vogel viel hält, selber nicht viel gutes singe, und einem auff lauter Jrrwege führenden Vorreiter folge; also kan man sich leicht die

(*c*) ib. p. 236.
(*d*) ib. p. 302. 308. 317.
(*e*) ib. p. 303. 308.
(*f*) in Theatro Saxonico P. 3. p. 159-164.

Rechnung machen, wie er sich bey diesem Orte verhalten. Denn da weiß er, daß dieser Ort in denen alten Monumentis, die doch seinem Vorgeben nach in alten Stadtbränden verlohren gegangen, Lubwarthe genennet worden, und ein Adeliches Geschlecht von Rommelsheim auf dasigen Schloß sich des Stegreiffs genehret, nebst vielen andern Umständen, die er in seinem unnützen Buch, das auch nicht einmahl der Wiederlegung werth ist, anführet, daß ich also dem Leser damit nicht länger beschwerlich fallen, sondern allenfalls dahin verwiesen haben will.

§. 5.

Ich solte hier, oder wenigstens weiter unten gedencken, daß Herr König (g) getrost hinsetzet, als wenn die Herren von Maltitz, zum Ausgange des 15den Jahrhunderts, und eine geraume Zeit hernach, Liebenwerda besessen; aber wie es sich zu denen unten beygebrachten Nachrichten schicken möchte, stehet bey dem Leser, zu urtheilen. Daher will ich mich lieber zu sichern Nachrichten wenden.

(g) in der Adels-Historie T. 2. p. 667.

§. 6.

Vereinigung des Pfarrers zu Liebenwerde und Heinrichs Wiltzwitz um den Altar S. GEORGII A. 1366.

Allen vnd ieglichen sey kunth, die diessen keginwertigen brieff sehen, das Ich tielemannus Lymar, pfarrer zw Liebenwerde mit dem gestrengen diener gnant heinrich Wiltzkwitz vff daz, daz in meyner kirchen zw vnser lieben frauen eynen altar uffrichte vnd gebawe durch meyner widerstatung vnd allen meynen nachkomelingen gescheen in diesser weysse hernach uolgende obir eyn komen byn, darvmbe derselbe heinrich vorgenanter vnde seyne erben mit freyen willen gegeben vnd begnad vnd keginwertiglichen geben vnd begnaden mit einer erlichen gaben vnd ane widderrede dem pfarrer der pfarrekirchen zw Liebenwerde, der zw zeiten sein wirt, czwene scheffel Korns, die do legen vff dem Acker vor der Stadt Liebenwerde vor dem Weinberge alle Jar jerlichen zw bezcallen Item der caplan, der den vorgenanten Altar belesen wert in der vorgenanten Kirchen vnser lieben frauen ist

 pflich-

pflichtig vnd sall alle Sontag dem pfarrer zw Liebenwerde itzünde kegenwertig, ader seinen Nachkomelingen zw hulff komen in der vorgenanten Kirchen mit dem Vmegange des weyewassers vnd mit einer messen, dy der pfarner halden, vnd in derselbigen Sontags messen ein gedechtnis haben des vorgenanten heinrichs eldern selen vnd darnach seiner selben nach seynen tode vnd seiner vorstorbener erben vnd solche gedechnise sal ewiglichen gehalden werden. Auch wenne eyne leiche keginwertig ist, vnd der pfarner vmb zwu messen gebeten wirt, alzo sall der vorgenante Caplan dem pfarrer zw Liebenwerde vnd sein nachkomelingen mit eyner Sangk-messen zu hulff komen, doch alzo das der pfarner dem Capplan zw rechten zeiten wisse lassen sall, vnde douor der vorgenante capplan nicht nemen sall votiuen in der kirchen ader vff dem Kirchoue ane erlaubunge des pfarrers. Zw einem waren bekentniß haben wir beyde ich thilemannus pfarner zw Liebenwerde vnde ich heinrich Wiltzschwitz vnnser beyder insigill angehangen, auch mit den Sigillen der gestrenge manne Hentzeln von Canitz, Johannis Rodestog, die durch vnser beyde bete willen ire beyde Sigill angehangen zu einer mehrer sicherheit aller stugken haben

wir

wir lassen befesstigen. Gegeben zw Liebenwerde vff dem Kirchoffe nach Cristi geburt tausent dreyhundert vnd in dem Sechs vnde sechtzigestem Jare In dem tage des heylligen achacien und merterers tage vnd seiner gesellschafft. Dye keginwertigen zeuge der gestrenge Hentzell von Canitz, Johannes der Rodestog, Rannevelde de rostog, Teodorice Wiltzschwitz vnnd der czuchtige man mertin Nymptzsch vnnd vill ander glaubhafftigen manne.

§. 7.

Bestätigung des Altars S. GEORGII (*b*) zu U. L. Fr. zu Liebenwerde 1371. (*i*)

IN dem namen der heyligen Dreyualtigkeit amen. Czu einer mehrunge der zeligkeit und des heyls ist vor vns komen zw lobe und eeren dem allmechtigen ewigen go-

(*b*) Zu diesem Altar musten an. 1504. noch zinsen: Liebenwerde, die Fischerey, Czobersdorff, Lausitz und Korpitzschs.

(*i*) Dieser Brieff ist ohnfehlbar eine Ubersetzung aus dem Lateinischen, gleichwie noch mehrere unter diesen.

gote zw einer merunge gotisdinste williglich vorbracht sein mit dangksamen begerligkeiten vffgenohmen vnd zwgelassen haben vnde uff das das die bestendigkeit ewiglich bleibe, haben wir sie gutlich bestetiget, dar vmbe wir Conradus Bischoff zw Meyssen zu einen ewigen gedechniß thun kunth allen, das der gestrenge Heinrich Wiltzschwitz in meynung seiner selen seligkeyth besorget hatt durch vorgebunge der sunde seiner vnd seiner lieben eelichen frawen vnd auch seiner eldern Erben vnd vorfaren selen seligkeit begernde von diessen vergenglichen vnde vnsteten gutern das ewige vnd vnuergengliche lon dor vme nemen, Ein altar in der Kirchen vnnser lieben Frauen ußwendig der stat gelegen, bestetiget vnde geheyliget In die ere Sanct Georgen Ritters vnd heyligen merterers gebawet vnde begabet mit diessem nachgeschriben tzinsen nemlichen In dem dorffe Korgatzschs fünff malder korn belgerisch maß, zw Nichtewitz neun schillinge Groschen vnd czwene groschen zw Tristewitz, zwey und viertzig groschen vnd dreissigk huner, vnd bey der vorgenanten stadt Liebenwerde einen garten gelegin bey der vorgenanten vnser liben Frauen kirchen, welche zinse dem vorgenanten altar mit freyem vnd wolbedachtem Muthe geben vnd be-

gabet hatt, also das der besyczer ader regi-
rer desselben altars der zu zeiten sein wirt, die
vorgenanten czinsen ierlichen haben sall vor
seine uffhaldunge, vnd vorzcyhet sich derselbi-
ge vorgenante Heinrich Wiltzschwitz seyne
erben vnde alle seine nachkomelinge alles rech-
tes vnd macht außnemunge vnd alles rech-
tes beyde geistlichs vnde werdtlichs beschir-
munge vnde Hůlffe, dy ym zugehorn ader ge-
borin mochten in der vorgenanten zinsen,
welche zinse der hochgeborne Furste, her-
zog Ruddolff etwan Hertzoge zw Sachssen
seliger gedechtniß dem vorgenanten altar ge-
geben vnde vorenniget hat mit seynen beczeug-
lichen furstlichen brieffen vnnd sich auch
vertzigen hat alles rechtes vnd macht vnde sei-
nen Nachkomellingen Herzogen zw Sachssen
in derselbigen zinsen gerichten om zugehoren
mochten, ader geborin, ader die obersten ge-
richte in allen den gutern vnd yn den vorge-
nanten zinsen vor sich vnd seine erben vnd
nachkomellingen ußgenohmen vnd behal-
ten, hir vmb vns der vorgenante Heinrich
Wiltzschwitz demutiglichen gebeten hat, das
wir die vorgenanten zinse vnd obergebunge
beweren vnde bestetigen wolden mit vnser
crafft vnd macht, darvmb wir in vnsern ge-
zceitten gotisdienst nicht mynneren, Sun-

dern allen czeiten begern vill meher zu meren, Seiner erhafftigen bette gnediglichen zugeneygit seint des offte gnanten altars Stifftunge vnd begabunge vnde bewerunge keginwertiglichen in crafft diesses brives bewereren, befestigen vnd bestetigen, vnser macht vnd willen darczu gegeben, vnd dor vmbe mechtiglichen derselbe gnante Heinrich dem pfarner zw Liebenwerde der zw czeiten sein wirt czwey scheffell korn Jerlichen andtwerten vnde geben vnde bezcalen vnde der Regirer ader besitzer desselbigen altars alle Sontage eyne messe in der vorgenanten kirchen vnser lieben frawenn, die der pfarner zu Liebenwerde halden sulde, vnd keyne opfferunge der hende, dy man nennet votiuen, in derselben kirchen nehmen sall In widerstattunge des vorgenanten altars vnd dorvme wollen wir das die vorgenanten zinse von den regirern vnde besitzern desselbe altaris, dy zw zeiten sein werden zw ewigen gezceiten jerliche zinse zu heben, vnnd die verstorer derselbigen zinse vnd stiffts gleicher weyse alzo der kirchenrewber zwingen und peinigen. Zw einen warem bekentnise aller obenberurten stugken vnd stete haldunge vnser grose Secrett das wir uff diß gebrauchen vndene anß diessen briff lassen hengen. Gegeben zu Dobreluige nach

Cristi

Cristi geburt tausent dreyhundert vnde in dem eyn vn Sibentzigistem Jare, den Freitag nach Jnuocauit.

§. 8.

Schied Chst. Rudolffs zu Sachsen zwischen dem Pfarrer zu Liebenwerde, und den Pfarrleuten daselbst A. 1376.

WIr Ruddolff von gots gnaden zu Sachsen vnd Luneburg hertzog, pfaltzgraue zu Sachsen, graue zu brene, burggraue zu magdeburg, des heyligen Romischen reichs ertzmarschalkg, bekennen offintlichen mit diessem vnserm briue allen den die on sehenn ader horen lessen, So dann hir vormals zuuorgangen zeiten zwischen den Pfarner, den burgern vnd andern vnnsern leuten des kirchspils alhier zu Liebenwerde von der gerechtigkeit wegen des gotshawses vnde des pfarrers Als vmb das maß willen dar Innen man den pfarner sein messe korn Inne misset, vmbe opffer opffertage vnnd mancherley ander stugk vnd sachen wegin errethumb vnde zweytracht gewest ist vnde hernachmals in czukunfftigen zeiten Ernstlicher zwischen on entste-

entstehin mocht deßhalben den gotisdinst mochte geschwecht werden, die vnnsern auch uff allen theilen zu furder muhe zerung vnd schaden mochten komen, Solche bruche vnd Schelniß hynnen fürbaß meher zwischen dem gotishawse vnsern leuthen vnnd allen zukunfftigen pfarnern hintzulegin vnd gruntlichen zw berichten das von dem gotshawse den pfarrern vnde burgern gemeyniglich dem gantzen Kirchspille vor sich vnde alle Jre nachkomelinge ane eines iedermannes Widderrede also gantz vnuerbruchlich zu ewigen gezceiten zu halden. Sindt demmach den der Erbar Er Thyle Leymar pfarner alhie zu Liebenwerde vnser lieber andechtiger von sunderlichen geboten des Ernwirdigen In got vater vnd hern hern Johansen Bischoue zw Meyssen mit eynem gesprochenn rechte vnser Burger vnd Lewte gemeniglich daz ganze Kirchspiell alhir zw Liebenwerde seine pfarleut vmb seiner Kirchen vnde pfarren gerechtigkeit hat erlanget, vns mit solchen geboten vnde rechtspruche irsucht vnde vor vwgen gehalten, haben wir mit vnsern heymlichen reten erbarn Mannen vnsern lieben getrawen alle stucke vnnd artigkell solchs rechtspruches vorgenomen vnd yn vnserm rate verhandelt alle stucke vnd artigkel nicht nach gestragtem

rechte,

rechte, Sundern mit Rate des Ernwirdigen In got fatern vnd hern stangken Weyebischouen zu meyssen neben vns geschigt mit willen vnd folbotte des pfarners, der burgere vnd gemeniglich des gantzen Kirchspils nach gewonheit des landes vermoge des Kirchspiels vnde der leute in der Sune vnnd gutigkeit ganz gruntlich verfugit geeynit vnd bericht Inmassen also hernmals eigentlich ist beschrieben:

Czum ersten ist betedingt vmbe daz dar Innen man dem pfarner sein tetczman misset, So dan solch tetczman dem pfarne von vnnsern leuten geburende von czweyerley felde alzo nemlich von liebenwerdischen vnd auch molbergischen eckeren gefellet, Sollen vnser leuthe dy besytzer der ecker dem pfarner nicht Sunderlich maß vorsezen das man an ein teyl enden nennet ein Kirchmaß, Sundern an dem mase dem pfarner seinen teczman messen dar Innen sie vns vnnser pechte vff vnnser Schloß messen alzo zuuerstehene were sein egkr hat in liebenwerdischen felde, der sall liebenwerdisch maß geben, wer aber seine ecker hat in molbergischem felde, der sall geben molbergisch maß, ein yederman nach anczall seiner ecker so viel ym geburet.

Durnach ist beteydinget vmbe das opffer

fer vnd opffertage So dan die pfarre alhir zu Liebenwerde nicht mit eckern vnd sunderlicher erpschafft versurgit, Sunder alleyne auff den opffer vnde tegelichen zugang der Kirchen außgesatzt ist vnde es ye geburlich ist das der diener der kirchen narung habe ist durch rechte erkant das deme alhir zu Liebenwerde an dissen nachgeschrieben tagen alß nemlich als an dem heyligen ostertage, Am pfingstage am tage vnnser lieben frauen hymelfart, an aller gots heilligen tage, an des heupthirn tage der kirchenn an des heiligen Christage an vnser lieben frauen tag den man nennett liechweyunge, von allen seinen pfarleuten die er in dem Kirchspile mit dem heiligen sacramenten versorgen muß die zu iren vernunfftigen Jaren komen seindt vnd vff die Osterliche czeit zw gottes Tische gehn nymandes außgenommen sein opffer nehmen solle vnde ein ietzlich mensche gehorende in sein Kirchspill Sal dem obgenanten pfarner an den obin benumpten tagen nach gewonheit des landes und des bisthumbs vff das wenigste einen pfennig oder czwene heller zw opffer geben vnd uff den altar reichen, Solch opffer dem pfarner nicht vorhalten bey beswerung irer gewissen vnde versagung der heyligen sacrament sunder das dem pfarner als sein

vordient

vordient lon zu itzlichen geczeiten oben berurt getrewlichen geben vnd reichen Auch so durch recht dem pfarner zu erkant ist das alles das, das geopffert wirt, wo das hingefalle vff die altaria in die taffeln domit man in der kirchen an etlichen tagen In dem iare pitten gehit, adir in die stogke wo die in der Kirchen vff den Kirchhoffen ader außwendig wo aber an welchen enden die in dem Kirchspiele stehin ader gesatzt sein alles opffer sey vnd durch recht dem pfarner gebure Ist das ober die obingeschriebene acht tage daran die pfarlewte dem pfarner die opffer pflichtig sein zu geben alß betendinget Nemlich das von dem ablaß vnnd Zulawffe der do ist alhier gein Liebenwerde zu vnser lieben frauen tage irer heyligen gepurdt vnde am tage der hymelfart vnsers hern dem man nennet den Creutz dornstag das gotshawß der pfarrer vnd auch vnser stadt leute dye uff die czwene tage herkomen gebessert worden vnd genieß nehmen. Sal man daz an dem zweyen tagen also halden, Es sall der pfarner die zwene tage seine Kirche bestellen mit andern vnd seinen zu komenden priestern daz erlichste er mag vnd alles opffer das do gefellet an den zweien tagen hir Innen ader zw vnnser lieben frawen vff die altaria ader in die taffeln sal man samelen vnd zu sampne legen

dar-

darnach den nehsten tag nach diessen zweien tagen Sollen die gotishawsen lewte mit dem pfarner nehmen auß allen stogken wo die stehin alß oben geschrieben ist alles das vor Innen geopffirt vnde gewurffen ist alleyne außgenohmen der stogk vor dem logkkischem thore dem man nennet zu dem heyligenn Creutze vnde sollen daz auch zu dem opffer legin von dem alles gesamelet sollen die gots lewte dem pfarrer zuuorauß ein halb schog groschen geben daz er do von an denn zweyen tagen den priestern die ym zu der kirche helffen mit essen vnd trincken so vill desterbaß außrichtunge gethun moge, was denne darnach bleibit sollen der pfarner vnd das gotshauß gleiche teylen. Gefellet aber die czwene tage was von hunern eyern kesen ader waß sey das zw essen tawg, Sall der pfarner alleine behalden, Was aber von wachse flachse leyn kornern vnde alle dem daz zu dem geleuchte gehordt gefellit, sall das gotshawse alleyne behalden, nicht alleyne dy zwen tage sundern durchs gantze Jar Sunder dauon sall das gotshauß des Jaris dem pfarner vier pfundt itzlichem des pfarners caplan zwei pfundt wachs geben, Es were denn das sich solche gnade vnd Ablas zw vnser lieben frawen also besserte das etbas reddelichs von wachsse vnd czeichen gefyele vnde geopffert wurde

wurde solde man dem pfarner nach erkentniß des Bischoues vnsers hern vonn Meyssen, sein theyl om geburende besseren. Mit dem stogke vor dem lochawischen thore sall man also halden, Alles das do hingeopffirt wirdt das man essen mag ey seyn hunder kese ader was daß sey sall man dem pfarner gar antworten, was aber zu dem geleuchte gehordt sall das gotshawß nehmen. Wirdt aber etbaß an silber aber golde in den stogk geworffen, sall der brugkmeister den man nennet Sant Niclausen man auß nehmen das mit allem deme daz zu sanct Niclaus bescheiden wirdet gar behalten vnd darff des keins mit dem pfarner teylen, Sunder do von theme Steynwege vnd brugken angehorende vnser Stadt Liebenwerde bawen vnd bessern, So aber durch recht erkant ist das, das opffer sey vnde dem pfarner gebure der vor dem pfarrer widerstatunge zu thun geben wie den pfarnern alhie zw Liebenwerde Sulche freyheit das sy ewigen gezceiten burneholtz so vill sie deß zu irer noddurfft bedorffen auß vnnsern holtzern vnde heyden mogen furen lasen. Wurde auch der Pfarner bawholtz bedurffen sall om vnnser amptman lasen weysen vnde geben so vill er deßß bedarff dar vor von dem Pfarner nichts zu nehmen.

Es ist auch beteydiget vmb die taffeln do mit man an etzlichen tagenn in der kirchen bitten hehet waß darauff gegeben werde in den obin geschrieben accht tagen daran dem pfarner sein opffer gebore vnd gebillicht ist, Sall daß gotshauß das gelt gleich mit dem pfarner teylen, Mit dem das zu essen ader zu leuchte dienet ader geburet halden alß es obin leuterlicher beschrieben ist. An andern heyligen tagen durch das Jar an zwelff botten tagen ab dem gotishaus nott wirt sein zu bitten Sollen die gotshaußlewte mit des pfarners Wissen vnd billen bitten nicht eher in der kirchen nach daruor, mit den taffeln vmb gehin nach bitten, by sey denn das dem pfarner sein opffer worden sey en an seynen opffer vnde tegelichen zugange seiner kirchen darauff seyn kirch außgesatzt ist mit keiner vnwilligken vornehmunge noch betriglichen hinderlist mit nichte vorhindern was den die tage vff die taffeln gegeben wirdt, darff das gotshawse mit dem pfarner nicht teylen.

Auch ist beteydinget vmbe die frawen dy auß den Sechß wochen ghen so man dy Inleiten sol die sollen dem priester der sy Inleitt geben einen guten groschen darzw sall dyselbe Sechswochnerin bringen in dy kirchen ein wechsene kirtze die auch eins groschen werdt ist

dem

dem Pfarner geburende opfferen mag sie mit den frawen, die in zw der kirchen nachfolgen waß sie ire Innigkeit ermanet.

Sintdem malh denn ein itzlicher mentzsche mit den heiligen sacramenten von dem pfarner werde versorgit die denn wie ein iedermann pflichtig ist von dem pfarner zu furdern vnd gar mogellichen in der kirchen entpfahen solle, ist es umbe die olhlunge alzo beteydiget wan ein mensch der pfarner darzw furdert das er ym das sacrament der olunge hinhawm zw hawse bringett, sall man dem kirchdiener der mit gehet einen pfenigen ader zwene heller geben, Stirbet aber der menschs so sall man dem priester der ön geöllet hat einen guten groschen geben.

Darnach ist es vmbe die vigilien vnde selegerete also beteydinget, So man vigilien singen lest in den hewsern in kegenwertigkeit der leichen wirdt der pfarner darzu gefordert mit seinen Caplan alleyne ader mit meher priestern, Sall man dem pfarner geben ein guten groschen vnd das Kussen das man yme auff den stulh legit, so er bey der vigilien sitzet, wer aber das Kusse nicht geben will, der sall ym geben zwene groschen, Itzlichem priester so der mit dem pfarner gefordert wirden ein groschen, Fordert man aber den pfarner nicht zw der vi-

gilien, Sundern alleyne die capellan vnd den Schulmeister mit seinen schulern, Sal man den pfarner gleichwoll ein guten groschen in sein hawß senden, den caplan geben einen ieglichem ein groschen, dem Schulmeister was gewonlich ist darnach er mit vill ader wenigk schulern zu der vigilien wirt gefurdert, Sunder vmbe das sele gerethe ist es alſo gemacht, So daz gotlicher recht billicht das ein itzlicher mentzsch sein selegerete mit seinen pfarner vnnd in der kirchen dar Innen er mit den heyligen sacramenten Innen ernerytist pflichtig sey zu bestellen vnd das sie gleiche burde der geselschafft tragen zw betrubunge alß in der frewde, darnach was ein ieglicher mensch darnach wen er verfuget hat, wie er zu der erden bestadt wurde an seynen letzsten ende bescheidet, Es wurde bescheyden zu Clostern diessen ader andern kirchen Sunderlichen personen ader priestern wo hin ader weme daz bescheiden wurde, nymands außgenomen den alleyne sanct niclaus man alhier zu Liebenwerde sall man daruon dem pfarrer seinen vierdentheyll geben Jme werde in sunderheit bescheiden ader nicht, vnd daz mit seinen Willen halden den der pfarrer muß die kirche dor Inne seine pfarleuthe mit gotisdinste messen vnd der heiligen Sacramenten

menten vorsorger werden mit priestern vnd ander nodtdurfftigkeit seyne pfarleuthe uff halden die tag vnd nacht versorgen vor sie alle die burde tragen darvmb ist es geburlich nach billichung des gotlichen rechtes das er von seinen pfarleuten mit solchen selengerethe vor allen andern versorget werde. Wurde aber den gotshawsern alhie zu Liebenwerde von andern leuthen icht bescheiden auß andern kirchspillen durffen sie dem pfarner nicht von geben

Item andere vigilien vnde messen die man votiuen nennet, die ymandt den menschen zw jerichen gezceiten bestellen kome eyn yderman mit dem pfarner uber eyn das nehst er moge darnacher solche vigilien vnd sunderlichen messen von dem pfarner mit vil ader wenig priestern wil bestalt haben

Item vmbe die Innungen der handtwerger die kerzen in der kirchenn haben ist es also beteydinget wen ein mensch verstirbet der In der Innung ist, Sey man Weyb ader kinth Sollen alle die des Handtwergs seint, man vnd beib mit iren kerzen bey der vigilien sein der leychen gemeniglichen zu grabe vnd opffer folgen bey der busße desselbe handtwergs vnde vermeydung ires gemeynen biers vnde andere freyheit irer Innungen. Wurde man

aber der verstorben Leyche meher Messen nach halden dan eine, sall nymand darzw verbunden seyn zw opffern den die, die da wollen meher dan zu der ersten messen ydoch wy vill man messen dem versturben nachheldet, sullen alle, die des handtwergks sein do von nicht gehin bey der busße ires handwergks alß obin berurt ist eher den das solche begengkniße ganz zu ende werde vorbracht.

Auch welche mensch den seinen den psalter nach will lasen lesen ader daz dreyssigste will gewinnen der sall dar vmb mit dem pfarner ober ein komen des nehsten er mag.

Welche menschen aber des vonn armutes wegin nicht zu bestellen der sall zu einen solchen von dem pfarner nicht gedrungen werden. Welche mensch auch begert das er in der kirchen begraben werde dar sall darzw erkriegt lobe vnde willen des pfarners vnde wy man dar vmbe mit dem pfarner ober ein komit, Soll der pfarner gleich mit dem gotshawß theylen. Dergleich sall der pfarner auch mit der kirchen theylen das Spolium das ist das ab ich meher dan ein flecht leynlach vff die bare geleigit wurde.

Item es ist auch beteydinget das die gotsleute von allem dem das sie des Jares von der kirchen wegen Innehmen in dem Jare eine

fart

fart dem pfarner reddeliche rechenunge thun sollen. Auch wurde ymandes gehorendem das kirchspill alhir zu Liebenwerde von Clostern monchen ader Sunderlichen personen dar zw gehalden das er an seinen letzsten ende sein selegerete in clostern ader andern kirchen bestellen solde seins pfarners vnde der kirchen dar Innen er der heyligen Sacrament gebraucht hatt, vorgeßen, dadurch der kirchen vnd dem pfarner ire gerechtigkeit vnd vordienet lon entwenden, Sall der pfarner nicht zw geben das der verstorbene mentzsch vff seinen ader andern kirchhoue begraben werde es sey den das dem pfarner vnd der kirchen von den frunden des vorstorben mentzschen nach achtunge solchen gemachten selegeretes genugsam außrichtunge geschee. Bey dyser gutlichen vnd gruntlichen berichtunge seint gewest die Erwirdigen In got uater vnd hern Er frangken weye bischoff zu meyssen, Er luppolt vonn kokeritz apt zum dobreluge mit sampt den Eddelhn hern hern Wende von Ylenburg herre zw Sonnewalde mit den Erbarn vnde gestrengen hans Weltewitz, Schile von trebißen, ditterich vnde heinrich wiltzkewitz vnd darzw vill andere vnser erbar man vnd glaubhafftige leuthe mehr.

Des zw grosser sicherheit vnd ewigen gedechtniß haben wir diesser entscheidung zwene briue lassen schreiben lautende von worte zu wordte einer als der ander dem pfarner vor sich vnd seinen nachkomenden pfarnern einen dem gotshawse vnd dem gantzen kirchspyle den andern, mit vnserm anhangenden Sigill geantwurdt vnde gegebenn czum Dobreluige nach Cristes geburdt drey czehinhundert Jar darnach in dem Sechs vnde Sibintzigstem Jare den Sontag nach Martini.

§. 9.

Wie Er George von Kokeritz, Ritter eine messe am Montage zu halten gestiefft vnnde vier schillinge groschen darzu gekaufft hat *a.* 1389.

WJr Nicolaus von gots gnaden vnde des Stuls zw Rome Bischoff zw Meyssen bekennen vffentlichen in diessem keginwertigen brieff allen die on sehen ad horen lesen das vor vns seint komen die gestrengen Er Alisch von Kokeritz vff einen theyll vnde Er heinrich lymar pfarner zu Liebenwerde von seiner

seiner kirchen wegin vff dem andern teyll vme vier schilling groschen Jerlicher Zinse zu der pfarre Liebenwerde vnde seyn alzo entsatzt vnd entscheiden vor uns mit yrer beyder wissen vnd willen das Er Alischs die vier schillinge groschen geben will, vnd sal, vnd seine nachkomelinge geben sollen dem obgnanten pfarner vnd seinen nachkomelingen Jerlich alle iar vff Sanct Michaelis tag an dem negsten zu kunfftigen sanct Michaelis tage antzuheben. So sal der pfarner vnnd seine nachkomelinge zw Liebenwerde alle montagk eine meßße halden ader bestellen vor alle Er alischen altfordern selen vnd vor alle dye, von der wegin die vier schillinge groschen zu der kirchen komen vnde geeygnet seint, Wan aber ein pfarner zw Liebenwerde der messen nicht hilde, alzo vorgeschrieben stehit, So solde er auch der vier schillinge groschen nicht heben. Darbey seint gewest vnde auch geczeuge die erbarn priester Er heinrich von Mertenßdorff pfarner zw pritzschkaw, hoffemeister zum stolpen, Er Jeschke von grischk vnd die gestrengen Er heinrich von Koferitz, Ritter, vnde Er Jaen von Koferitz gebrudere zu Werlen gesessenn, friedrich vonn grehihain, luddewigk von Kanitz, ditterich, kamermeister vnde heyde Keos vnde darzw andere bederbe

 leuthe

leuthe vil, den woll zu gelauben ist. Gegeben vnd gescheen zum Stulpen nach Cristi gepurdt dreyczehin hundert Jar darnach im neun vnde achtzigsten Jare am dinstage in der fasten nehists nach dem Sontage alß man singet Reminiscere, vnder vnserm sigill das wir durch irer beyde bete willen zw einem bekentnißs an diessenn brieff haben lasen hengen.

§. 10.

Bischoff *Johannis* zu Meisen Bestetigung des *Circuitus* am Sonntag nach der *Vesper*, auch der *Vigilien* und der Früh-Messen am Mondtag und des Altars *S. Crucis* 1391.

IN dem namen der heyligen dreyfaltigkeit amen. Czu einer mehrung der seligkeit vnde des heyles ist vor vns komen zu lobe vnd eren dem almechtigen Gote zu einer merunge gottes-dienste williglich vorbracht sein vnd mit dangsamer begerligkeit vffgenomen vnde zugelassen haben vnnde vff daz das die bestendigkeit ewig bliebe, haben wir sie gutiglich bestetiget, darumb wir Johannes Bischoff

schoff zu meyssen zu eynen ewigen gedechtniße thun kunth allen das der gestrenge heinrich Wiltzschewitz In meynung seiner selen seligkeit besorget hat vmbe vorgebung der Sünde seiner selen vnd seiner lieben eelichen frawen vnnd auch seiner eldern Erben und forfarnn selen seligkeit, begerende von diessen vorgenglichen vnde vnsteten gutern das ewige vnde vnvergengliche lon dar umbe nehmen ein altare in der mittel gelegin in der pfarre Kirchen Sanct Nicklaus zw Liebenwerde vnde in die Eere des heiligen Creutzes, Sanct Sigesmundes des heyligenn Koniges und merteres, und in dy eren der heyligen Junckfrawen Sanct Barbare geweyet, die nachgeschrieben Zinse gegebenn vnde begnadet hat nemlich in dem Dorffe zu Maßdorff 3. ßo v. 12. gr. v. ein Malder Korn, und so viel haffer Liebenwerdisch maß, In dem Dorffe zu Czscheisaw 4. Schillinge gr. In dem Dorffe Czobersdorff 1. ßo 4. gr. mit 4. Fuder Haw von den agkern In dem Walde gelegein genant Hoppenhorst, In dem Dorffe Lawsitz 2. ßo gr. u. 6. Scheffel Korn Liebenwerdisch maß, von den egkern gelegin in dem Dorff strell bey belgern 4. Schilling gr. von etlichen egkeren dosselbst gelegin durch den gestrengen Ritter Er alisch von Koteritz ewigk gekaufft, Item 12. gr. von einem engken gele-

gelegen hinder vnser lieben frawen Kirchen welche tzinse dem vorbenanten altar, mit freyen und wolbedachtem muthe mit einer erlichen gebunge vnde vnwiderrufflich gegeben vnde begnadet hat, also das der Pfarner der Kirchen zu Liebenwerda, der zu zceiten sein wirdt die vor genante Zinse Jerlichen haben sall zu seiner auffhaldung vnd vortziget sich her vnd seine erben vnde aller seiner nachkomelinge alles rechtes vnd macht ußnemunge vnde alles rechtes beyde geistlichs und wertlichs Beswehrung hulffe die om zugehoren ader zugehoren mochten In den vorgenanten tzinsen welche zinse der hochgeborne furste herzog Rudolff etwan Herzog zu Sachsen seliges gedechtnißs dem vorgenantem altar gegeben vnde voreygent hat mit seinem betzeuglichen fürstlichen brieffen vnd sich auch vertziegen hatt alles rechtes vnnd macht vnd seinen nachkomenden herzogen zw Sachssen In demselben tzinsen die om zwgehorin ader geborn mochten ydoch dy obersten gericht In allen den gutern vnd in den vorgenanten zinsen vor sich vnde sein erben und nachkomelingen vßgenomen vnd behalden darvmb vns der vorgenante heinrich Wiltzwitz diemutiglich gebeten hat das wir die vorgenanten Zinse und gaben bewern und bestetigen wolden mit vnser macht vnd crafft,

dar-

darvmbe wir Johannes In vnsern zceiten gotisdienst nicht mynnern sollen, Sundern zu allen gezeitten richten sollen seiner Erhafftigen bete gnediglichen zugenegit seint des offte genanten altaris Stiefftunge begabunge vnde bewerunge keginwertiglichen in crafft diesses brieffes beweren vnd bestetigen, vnde den, den geistlichenn gütern voreynigen mit vnser crafft und macht dorvmbe der pfarner vnd regirer der pfarrekirche zw Liebenwerda, der zw tzeiten sein werdt, die vorgenanten zinse vnnd pachte also oben geschrieben stehenn alle Jar jerlich heben und nehmen sall, vnd durch deswillen alle Sontage durch das gantze Jar nach der vespere mit dem Responsorio: absolve Domine, vmbe die Kirchen gehn, vnd darnach die vigilie genant: placebo halden, vnd alle montage eine messe von den lieben selen, die nu der gestrenger Ritter Alisch von Koferitz biß hieher mit seinen eigenen pfenigen bestalt hatt, Alleine daz vßgenomen, daß ein fest qweme vff den montag des morgens singen sall ader durch seine caplan bestelle zw singen, vnd auch alle dinstagen mitwochen und freytage durch die woche, her selber, ader durch seine caplan vor eine fruimesse zw ewigen gezceiten vff demselben altar lesen sall vnd singen verbunden seyn sall, Alleyne es würde ein pa-

tro-

trocinium, ader ein ander erliche sache, dy do hindern wurde vnnd dorvmb wollen wir, das die vorgenante Zinse vort meher der geistlicheit zugehorn vnde beschirmunge sein sollen, vnd die vorstorer derselben zinse gleicher weyse alß die Kirchrowber zwingen und peynigen. gegeben vnder vnnserm secrett zum Dobreluig nach christi gepurt tausent ccc. xci. Jar.

§. II.

Stifftung des Altars der Enelenden *in S. Nicolai* kirchen zu Liebenwerde von Fr. Offka Hertzogin zu Sachsen, *a. 1402*.

IN nomine Domini amen. *Offka* Dei gratia ducissa Saxonie ac principissa in Anhalt ad perpetuam rei memoriam. Quamuis creatori nostro propter beneficia largiter ab eo collata nobis ad gratiarum actiones maxime obligamur, quas hucusque non exsoluimus debite, vt tenemur, tamen ad ea, que diuini cultus augmentum ac humanam salutem concernunt, precipue ipso largiente mentes nostras conuertere anhelamus, hinc est quod nos ob memorie celebris illustris *Friderici*

suc-

ſucceſſoris ſui immediati ducum Saxonie remiſſionem peccaminum ac noſtre parentumque noſtrorum animarum felix remedium diuineque retributionis premium animo deliberato, ac maturo ſuper eo habito conſilio, ad reuerentiam & honorem Dei omnipotentis ſueque matris virginis Marie intemerate ad altare exulum, ſitum in eccleſia parochiali opidi in *Liebenwerde* cenſus & redditus infra ſcriptos videlicet quatuordecim groſſos ſuper vno manſo, quem poſſidet *Mathias Reiche*, viginti ſex groſſos de vno manſo & portione agri dicta *Horſt* volgariter, quam poſſidet *Petrus Hewne*, ſeptem groſſos de vno manſo, quem poſſidet *Conradus Heſſeler*, ſeptem groſſos de vno manſo, quem poſſidet *Jacobus Kramer*, ſedecim groſſos de orto & prato, quem poſſidet *Jacobus Nawman*, triginta groſſos de orto & manſo *Wenceslai Judicis* in *Liebenwerde*, viginti groſſos de vno prato *Clawen Weſe* volgariter nuncupato in limitibus ville *Mansdorff* (*k*) ſituato, viginti groſſos de prato foras portam *Lutenmansdorff* (*l*) nuncupatam, quem poſſidet *Jo-*

(*k*) *Marsdorff*
(*l*) *Lutemersdorff*

Johannes Koch, quatuor groſſos de orto, quem poſſidet *Nicolaus Fruking*, (*m*) quatuor groſſos de orto, quem poſſidet dictus *Zſchike*, (*n*) quinque groſſos de orto, quem poſſidet *Paulus Pompe* foras portam beate virginis, & viginti groſſos de duobus macellis, quos poſſident dicti *Stach* & *Friederich* carnifices in *Liebenwerde:* in & ſuper orto dicti *Witzkiynne* duodecim groſſos: In & ſuper orto dicti *Kelners* (*o*) duos groſſos, in & ſuper orto dicti *Sewfleyſchs* (*p*) octo groſſos, in & ſuper orto dicti *Nickel*, *Behme* octo groſſos & tres ſexagenas in villa *Crup* a validis *Johanne* ſeniore & *Johanne* iuniore de *Kokeritz* patruis in *Elſterwerde* reſidentes iuſto titulo comparati de ſpeciali & expreſſo conſenſu Illuſtris principiſſe Domine *Offke* clare memorie quondam duciſſe Saxonie prout in litteris deſuper confectis & nobis exhibitis clarius continetur. Extant nobis cum ſuplicatione tam debita quam deuota liberaliter oblati eo fine eaque intencione quatinus in honorem ſanctorum predictorum ac ſingulariter

(*m*) *Fruckint*
(*n*) *Czigko*
(*o*) *Kelers*
(*p*) *Sneewet*

riter animarum in purgatorio detentarum refrigerium, nec non ſalutem viuorum, bona ſibi a Deo collata, pro beneficio inſtaurando pie largiencium predictos cenſus aſſumere recipere atque ad altare predictum exulum volgariter nuncupatum donare vnire incorporare ac ipſam nouam erectionem & fundationem approbare, confirmare ac bonis eccleſiaſticis conunare paterno affectu dignaremur, nos igitur *Johannes* epiſcopus ante dictus, qui diuini nominis gloriam pro viribus amplificare, atque ea, que honorem ſanctorum, ſalutemque animarum tam in hac vita, quam eciam in purgatorio exiſtencium cedere poſſunt, ex crediti nobis paſtoralis officii debito obligamur, vtque populus Deo ſerviens merito & numero augeatur huiusmodi ſupplicacionibus tanquam iuſtis piis & ſanctis fauorabiliter inclinati easdem tanquam racionabiles & iuſtas duximus admittendas & acceptandas dotacionem ipſam & altare, ipſius fundacionem & erectionem preſcriptas ratas & gratas habentes approbamus & ratificamus omnesque & ſingulos cenſus predictos ad altare predictum datas aut dandas auctoritate noſtra

dioceſana & ordinaria approbamus, inviſceramus, vnimus & incorporamus in nomine Domini per preſentes, volentes & decernentes redditus & cenſus prenominatos ut antea eccleſiaſticos fore iurique & foro eccleſiaſtico ſubiacere debere, inuaſores eciam atque diſtractores eorundem tanquam ſacrilegos eccleſiaſtica ſeueritate puniendos. Collatio vero ipſius altaris ad ducem Saxonie, qui pro tempore fuerit, perpetuis temporibus ſpectabit atque pertinebit, & ſex groſſos annuatim ipſe altariſta plebano aut ſuis ſucceſſoribus reſtaurum faciet, ſeu ad faciendum erit obligatus, ad duas eciam miſſas ad minus per ebdomadam celebrandas, ipſe altariſta ſtabit obnoxius absque tamen plebani preiudicio ſew quauis iactura; intaxa eciam ipſum beneficium pro contributionibus aut aliis quibuscunque ſubſidiis faciendis, ad vnam duntaxat marcam faciat ſolucionem. Sed quia bone memorie dominus *Nicolaus Nawhoffe* pro ſalute anime ſue plura ad dotacionem huius donauit altaris, volumus, quod altariſta pro tempore exiſtens, quatuor in anno in *quintis feriis* (*q*) ſingulis qua-

(q) (Donnerſtags)

quatuor temporibus cum vigiliis, & *sextis feriis* (*r*) cum missis pro defunctis faciet decantari, de quibus ipse altarista plebano pro tempore existenti vnum grossum, cuilibet altaristarum & capellanorum vnum, altariste beate virginis vnum, & altariste Georgii vnum, rectori scolarum vnum & locato dimidium grossum si presentes in vigiliis & missis fuerint, distribuendo persolvat. premissis omnibus & singulis auctoritatem nostram ordinariam & decretum interponentes nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis ratificacionis vnionis invisceracionis incorporacionis & disposicionis infringere, aut ei ausu temerario quouis modo contraire. Si autem hoc quis antemptare presumpserit, se nouerit indignacionem omnipotentis Dei incursurum. Datum in castro nostre episcopalis residencie *Stolpen* Anno ab incarnacionis Domini millesimo quadragentesimo secundo, die prima mensis octobris, maiori nostro sub sigillo.

Dieser Altar der Enelenden ist geweyhet in die Ehre der II. tausend Jungfrauen, S. Mauricii, Livini, Dionysii u. allen Enelenden Seelen zu Hulff u. zu Troste.

(*r*) (Freytags)

§. 12.

Bischoff *Johannis Confirmation* des Altars der Enelenden zu Liebenwerde 1402.

J*Ohannes* Dei gratia epiſcopus Miſnenſis ad perpetuam rei memoriam. Quoniam ſanctorum doctorum approbante teſtimonio inter cunctas huius vitae penas & quorumcunque generum varias afflictiones pena purgatorii maior & affligendum actior animabus inibi degentibus tamen peccatis venialibus aut alias penitentia pro peccatis mortalibus non plene expleta decedentibus forte dinoſcitur, a quibus ignis purgatorii penis plures amicorum beneficiis alie derelictorum remeniſcentiis, alie teſtamentorum munificentiis ad divine miſeracionis voluntatem a penis talibus erepte celeſtia petunt ad alta volantes, alie vero, quarum memoria cum ſonitu periit, in obliuionem hominum nedum extraneorum, ſed & propinquorum & amicorum tradite quaſi exules & in exilium religiate ſolius vniuerſalis & tocius eccleſie militantis generalibus gaudent ſuffragiis, quorum ſuffragiorum obtentu liberatorem

ani-

animarum redempcionis gratiam sibi poscunt generosius impendi, sane hanc animarum diutinam, in penis purgatorii exspectacionem animaduertentes, quidam vtriusque status & sexus deuoti recensentesque quantis calamitatum miseriis detinentur, qui volnerati dormiunt in sepulchris, quorum eciam nullus memor est amplius, altare quoddam in ecclesia parrochiali beate virginis Marie in opido *Liebenwerde* nostre diocesis, sub titulo sanctarum vndecim milium virginum, Mauricii, Liuini & Dionysii, nec non omnium sanctarum animarum & principalibus animabus quasi in exilium religatis, quarum incertam ob defectum amicorum & quorumlibet singularium beneficiorum nulla specialis habetur memoria, in singulare recordium refrigerium, consolacium perpetuamque cum missis & vigiliis earundem memoriam edificare & erigere deliberauerunt, pariter & erexerunt, protinus etiam execucionem debita certi anni redditus atque promeriti hereditarii videlicet quatuordecim grossos &c. wie vorherstehendes Ende.

Der besizer des Enelenden Altars 1504. Er Clemen genannt hatte von seinem eigenen

Gelde 100. Gulden Rheinisch an Golde zu diesem Altar geeignet u. gegeben, welche er Reinharten Grossen um 7. Gulden jahrl. zinses zu verzinsen hat ausgethan, vor solche zinse der Er Clemen u. alle seine Nachkömmlinge wöchentl. eine Messe zu ewigen zeiten halten soll: also hatte dieser Altar der Enelenden alle wochen jahrl. 3. Messen.

A. 1411 - 1413.

Binnen diesen Jahren hat bischoff Rudolff zu Meißen ein Schreiben, die Verpfändung des Schlosses Liebenwerde betreffend, von sich gestellt, das ich aber nicht habhafft werden können, mithin nicht im Stande bin, die Umstände davon mit zu theilen.

§. 13.

Hertzog Albrechts Verschreibung über eine Wiese, der Pfarre zu Liebenwerde gegeben a. 1412

Wir Albrecht von Gots gnaden zu Sachsen vnde Luneburg hertzog, Pfaltzgraue zu Sachsen, graue zu brene, burggraue zu Magdeburg des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalkg, bekennen vnde thun

de thun kunth einen iedermeniglichen yn dies-
sem vnserm offenen briue, so vns der Erbar
Er Dydolt Stauchwitz, pfarrer zu Lieben-
werde vnser lieber andechtiger geoffinbaret,
vnd bitinde vorbracht hat, wie das seine pfar-
re mit sunderlicher erbeschafft Egkeren vnd we-
sewachse nach noddurfftigkeit nicht versorgit
sey, desseh alben die pfarrer tegeliches nutzes zw
vffhaldung ires hawses an yrem viehe grosen
mangel vnd gebruch mussen haben, haben wir
angesehen seine diemutige bete vnnd mugeli-
chen begerlichkeit besundern betracht, das wir
darvmbe grosen lon von Gote werden ne-
men, demselben vnserm pfarner vor sich, vnnd
alle seine nachkomen den pfarrer zugegeben ein
weseflegkelin nedenwenig rurende an vnnser
Schloßwesen, das er solchen wesefleck von etli-
chen erlen vnde harweiden strugern in der
Schloßweßen gelegen kegin dem thame, kegin
vnser lieben frawen, moge gewinen, daruff
sichs des Jares der Pfarre eins fuder hawes
ader viere, ader was darauff wechsset zu ge-
brauchunge seiner pfarre moge erholen, solches
weseflegkes er vnnd alle seine nachkomenden
pfarre zw ewigen getzeiten mogen gebrauchen,
darvmb alle Sontage in irer Kirchen alhie zu
Liebenwerde vff der Canczell vnde in dem
ampt der heyligen messen vor vns, vor dye

hochgeborne furstinne frawen Offka vnser liebe gemaell, vnd alle vnnser nachkomenden herzogen, sy sein an dem tode, adder leben, gote den herren diemůtiglichen sollen bitten, deß zu mehrer sicherheit vnde ewigem bekentniß haben wir vor vns, vnser erben, vnde alle vnser nachkomenden herzogenn vnser sigill zu ende disses briues lasen hengen, der gegeben ist alhier zw Liebenwerde nach Crists geburt vierzehenhundert Jare, darnach in dem zwelfften Jare, den Suntag noch des heyligen leichnams tag vnsers herrn.

§. 14.

Wie Er Jacoff, Probst zu Molberg die vier schillnig gl. die Er Alisch von Kokeritz Ritter zu der Montags-Messen vor sein selegerete gegeben, mit willen desselben erben vor acht gute schog abegekaufft hatt 1422.

JCh alisch von kokeritz zu tieffenaw gesessen bekenn in diessem vffen briue das Selegerete, das meyn vater Er alisch seliger gemacht hatte zu Liebenwerda alß der probst

zw molbergk gabe von dem forwerge In besitz vir schillinge groschen Jerlich dem pfarner zu Liebenwerde durch gedechtniß meyner Eldern selen die benumpten vir schilling groschen hat er Jacoff probst abgelost mit bereitenn gelde als vmb acht schog groschen darzw hab ich gnanter alisch meynen willen gegeben, Alßo das der pfarner Er Johannes Stauchwitz das gelt sall anlegin wenne ym das werdt an der kirchen nutz zu Liebenwerde mit meynen vnd meyner vettern alß nickel von Koferitz zu Drebigkaw vnd Caspar vnd hansen zu Elsterwerde, doch alzo das das closter Molberg ader ein probst nicht mher sall angelanget werden nach gemanet vmb keinen czins noch von dem pfarner noch von mir. Des zw eynem bekentniß habe ich genanter alisch meyn Ingisigill gedrugt an diessen vffen brieff, der gegeben ist nach Cristi geburd vierczehnhundert Jar darnach yn dem czwey vnde czwentzigsten Jare an Sanct georgenn tage zw Liebenwerde

§. 15.

Der Hertzogin von Sachsen, Fr. *Offka* Stifftung des Altars U. L. Fr. zu *S. Nicolai* 1423. (s)

IN nomine Domini amen. *Offka* Dei gratia ducissa saxonie ad perpetuam rei memoriam. Qvamvis creatori nostro propter

(s) Der Churfürst, oder an statt dessen hatte solchen Altar der Ambtmann zu verleihen. Ein jeglicher Besitzer aber desselben Altars muste 1) wöchentlich 3 Messen lesen; 2) jährlich vor diejenigen, die Zinsen gegeben, bitten, zwey Begängnisse haben und bestellen, und von einem 10 gl. und von andern 6 gl. geben: 3) alle Jahr einem Prediger 4. gl. geben, davor muste ein jeglicher Prediger, so die Begängnisse gehalten wurden, uff der Canzel vor alle die, die zu diesem Gestiffte gegeben, und Hülffe gethan, bitten: 4) der Altar solte dem Pfarner zu Liebenwerda 8. gl. restauriren: 5) der Altariste muste dem Bischoff zu Meißen 5. gl. subsidia, und 6) jährlich auff das Schloß Liebenwerda 5. gl. vor einem Garten, und 7) auch jährlich zu dem Altar der Enelenden in S. Nicolai Kirche zu Liebenwerda 10. gl. von einem Garten geben.

pter beneficia largiter ab eo nobis collata ad gratiarum actiones maxime obligamur, quas hucusque non exsoluimus debite, vt tenemur, tamen ad ea, quae cultus diuini augmentum ac humanam salutem concernunt, praecipue ipso largiente mentes nostras conuertere anhelamus, hinc est quod nos ob memoriae celebris Illustris quondam domini *Alberti* ducis Saxonie conthoralis nostri, progenitorum suorum saxonie ducum in remissionem peccaminum ac nostre parentumque nostrorum animarum felix remedium diuineque retributionis premium animo deliberato, maturo super eo habito consilio ad reuerentiam et honorem Dei omnipotentis sueque matris virginis marie intemerate ad altare beate marie virginis predicte situm in ecclesia opidi *liebenwerdis* bona infra scripta donavimus appropriavimus, donamus & appropriamus perpetue per presentes videlicet vnum ortum, de quo annuatim tres solidos grossorum bohemicalium *Matteus Schulte* et vnum ortum, de qvo qvidam dictus *Lawe* decem & septem grossos ac eciam vnum ortum de quo sex grossos, & vnum pratum situm ante valvam dictam *Lautemansdorffer thore*, de quo similiter

liter ſex groſſos *Conradus Henſel* ac vnum pratum de quo viginti tres groſſos *Johannes Graſungk* et vnum ortum, de quo ſeptem groſſos *Gunter Schneider*, ac vnum ortum de qvo ſex groſſos qvidam dictus *Luban*, nec non duo prata vulgariter nuncupata *Luegweſen* de quibus quinque groſſos dictus *Schedelich*, et vnum ortum, de quo ſex groſſos *Johannes Ebentrol*, ac vnum ortum, de quo ſex groſſos *Johannes Bwley*, et vnum ortum, de quo ſex groſſos *Reiche Maltz*, nec non vnum ortum, de quo duodecim groſſos *Mertin Graſſunckin* cum vno orto, de qvo vna ſexagena groſſorum, quem rector dicti altaris nunc poſſidet; quos ortos & prata predictos poſſident Rectores dicti altaris qvi pro tempore fuerint, nomine cenſus ſeu reditibus annuis in feſto beati Michaelis annuatim exſoluere teneantur, dantes proprietatem eorundem bonorum, qvae ante valuas *Lautemansdorff* et *Frawenthore* dictas ſita ſunt eccleſiaſtice libertati cedentes libere pro nobis ac ſucceſſoribus noſtris omnibus et ſingulis feudis iuribus, qvae nobis in dictis bonis hactenus competebant ſew competere poſſent, quomodo libet in futurum iura tamen ſuperioritatis et tuicionis nobis

bis et ſucceſſoribus noſtris ſpeciatim reſeruantes, prouiſo tamen, quod rector dicti altaris, vel qui pro tempore fuerit, prefati qvondam domini *Alberti* ac progenitorum ſuorum ducum Saxonie noſtreque et parentum noſtrorum, nec non omnium et ſingulorum in fraternitate dicti altaris exiſtencium in miſſis et orationibus ſedulam habeat memoriam animarum harum: quibus ſigillum noſtrum appenſum et teſtimonium literarum. Datum in caſtro noſtro *Liebenwerde* Anno Domini MCCCC viceſimo tercio Dominica Jubilate.

§. 16.

Die Churfürſtin Offka ſchenckt dem Städtlein ein Stücke holtz und zwey Wieſen-Pläne *a.* 1424.

IN Gottes des Allmächtigen Nahmen, Wier Offka von deſſen Gnaden Herzogin zu Sachſſen, Wittbe, gebohrne Hertzogin zu Schleſien, zu Oelſen, Gräfin zu Glatz. Vor Uns und unſere Nachkommen auch kegen männiglichen bekennen freywillig, Alß Wier unſer Städtlein Liebwertha mit aller

Zu-

Zubehorung auch mit Lehen geistlich und weltlich zu Leibgedinge in rechten nutzlichen Gewahren haben und besitzen, und wir den Einwohnern in allen guten und gnaden gewogen, hierum auch geneigt seyn, derselben bestes und frommen zu schaffen, und alß denen wissent, daß alle Dinge in gedächtniß zu haben nicht menschlich, sondern göttlich, Derowegen Wier mit wohlbedachten Muthe und in krafft dieses Brieffes ermelten Städtlein und derselben Bürgern und Einwohnern erblich und unwiederrufflich hiermit geeignet, und eingeraumet, und zum ewigen Gedächtniß ubergeben, eignen und einräumen, nehmlich einen Ort Holtzes, und denn zwey Pläne Wiesewachs mit aller Zubehörung an Wunnen, Triefften, Weyden und schlechtlachen, mit allen Rechten und Freyheiten, alß vns dasselbe von dem hochgebohrnen Fürsten Hertzog Albrechten von Sachssen, vnserm lieben Gemahl, Christlichen Gedächtniß, neben andern zum Leibgedinge verschrieben, wir gebraucht, besessen und genossen, und thun das hiermit und in Krafft dieses Brieffes dergestalt, daß nun und nimmermehr solches Holtz und Wiesen, der Herrschafft wiederkehren, besondern dem Städtlein und einwohnenden Burgern erbeigen seyn und bleiben soll, und sol-

ches

ches von keinem Menschen, wer er auch seyn möchte, gebohren und ungebohren, diese unsere Uberlassung wiederfechten, noch hinterzogen werden soll, so lieb ihrer aller armer Seel, Heyl und Wohlfarth ist, und dessen zu festerer und gewisserer erhalten seynd zu Gezeugen darbey gewesen unser Hoffmeister **Otto von Kötlitz** und **Reinvalt von Radestock**, auch andere der unsrigen gnug glaubenswürdige, und alles mit unserm Insiegel bestärcket. Gegeben, da man zahlt nach Christi Geburt 1424. an S. Barbaren Tage der heiligen Märterin.

§. 17.

Churfurst Friedrich bestätiget dem Rath den dritten Theil der Gerichte *a.* 1453.

WIr Friderich von gots gnaden, herczoge zcw Sachssen des heiligen Romischen Reichs Erczmarschalck, lantgraffe in doringen vnd Marggraue zcw Meysen, bekenne vor vns, vnser Erben, vnd thun kunth offentlich mit diesem briffe, allen dy on sehen ader horen lesen, daß vor vns komen ist hans von biberach, vnser lieber getrauer, vnd hat vns

zcu erkennen geben, wie er mit dem Burgemeister, Radt vnd ganczen gemeyne zcw Liebenwerde vmb seynen drytten teyl des gerichts, den er byß her gehabt hat, oberkomen sey, vnd habe on den vmb eyne summa geldiß zcw kauffe gegeben, als sy des vnder lang eynig wurden seyn, vnd ire kauffbriefe dor vber gegebin, besagen, vnd hat vns gebeten, den dritten teil des gerichts von om vffgelasen zcu nehmen, vnd den furder Burgemeister, Rath und gantzen gemeyne zcw leyhen, haben wir angesehen sein vleisige bethe, getraw dinst, dy er vns zcu uyl malen getan hat, hinfurder nach thun sall vnd magk, vnd haben von om vfflasunge den dritten teyll des gerichts, als er den gehabt vnd besessen hat, vffgenohmen, vnd den furder Burgemeister, Rath vnd gantzen gemeyne zcw Liebenwerde, auch vmb iren getrawen Dinste wille, gereicht vnd vorleyhen, reichen vnd vorleihen on den dritten teyll des gerichts vorberurt, so ferne vnd weit, im weychbilde czumasen, vnd nicht anders, als hans von Bibra den inne gehabt vnd besessen hat, so uil vns daran im rechte zcuuorleihen geburt, gnediglich mit vnd in crafft dietz brieffs des nach gleichen dinge zcw gebrauchen vnd zcu geniessen, vnd doch nymanden zcw obernehmen, vnd domit zcu besweren, wurde vns

auch

auch ader vnsern Erben zcu seynen denselben dritte teyll des gerichts an vns zcwbrengen, sollen sy vns ader vnsern Erben denselben dritten teyl des gerichts zcu kaufe geben, vmb solch gelt, alß sy den gekaufft vnd zcu sich bracht haben. Eß sal auch vnser Amptman zcw Liebenwerde der zcu der zceith do seyn wirt, eynen Richter zcu sezen haben, so vfft das not seyn wirdet, vnd sich heisth derselbe richter vnserm Amptman von gerichts wegen ierlich reichen sall, vnd vnser amptman sall dem Burgemeister, Rath vnd gemeyne vnser stat Liebenwerde von gerichts gelde, das gefallen vnd berechent ist, den dritten pfennig geben, alle geferde, behelff vnd argelist hyndan gesatzt vnd außgeslossen. Hybey sint gebest als geczeugen vnser Radt vnd lieben getrauen Er hillebrant von Eynsidel, Ritter, Obermarschalck, Hans von Kokeritz, Hoffemeister rc. George von Haugewitz, Techant zcw Meyssen rc. Cantzeler, Er Nickel von Schonbergk, Ritter, Hans Loser vnd ander vnser man vnd dyner gnug glaubwirdigen. Zcw vrkunde haben wir vnser Insigell an diesen brieff wissentlichen lasen hengen, der gegeben ist zcw Liebenwerde am Dinstage nach der heyligen eylff Tausent Jungfrawen tage nach Cristi geburdt vier-

zcen hunderth dornoch im drey und funffzcigisten Jare.

§. 18.

Churfürst Friedrich bestätiget der Stadt das Bürgerholtz a. 1458.

Wir Friderich von gots gnaden, Herczoge czw Sachssen des heyligen Romischen Reichs, Ertzmarschalck vnd Kurfursth, lantgrafe in Doringen vnd Marggraue zcw Meyssen, bekenne vor vns vnd vnser Erben vnd thun kunth mit vnserm offin brieffe allen den, dy on sehen ader horen lesen, daß für vns komen seint Burgemeister, Radt vnd gantze gemeyne vnser Stat Liebenwerde vnser lieben getrawen, vnd haben vns zcw erkennen gegeben, wie sie von alden fürsten von Sachssen seliger gedechtniß, vnsern furfaren, vns vns mit freyheiten begnadet seyn dorauff on besigelte briefe auß den furstlichen Kantzleyen gegeben vnd solliche brieffe on von fewers not vmb komen vnd vortorben seint, sunderlich dobey erzcalt, wie sie mit eynem holtz gnant das burgerholtz, das mit seinen vier Renen stost an Teußwer felt an eynen teyll, am andern teyl an Hans

von

von Radestogks holtz vnd an Schadewitzer wesen deß dritten teyls, vnd am vierden teyll ans Abts von Dobrilug holtz, vnd haben vns in fleyß gebeten, sy mit solchem yrem alder herkomen, freyheiten von nawest zcw besorgen vnd zcu begnaden, haben wir angesehen ire vleisige pethe vnd getraue dinste, dy sy vns vilmalh gethan haben, vns vnd vnsern Erben nach thun sollen vnd mogen, vnd hab on sollische alde wolherkomen, Freiheyte, dy beweyßlich vnd redelich sinth, mit dem holtze, das burgerholcz furgenant in seynen vier Renen gelegen, wie obgemelt ist, von nawest bestetiget vnd befestent, bestetigen vnd befestigen in ire alde wolher komende freyheite, dy beweyßlich vnd redelich sint mit dem burgerholcze so ferre vnd weyth, sy daß haben sollen, an vnsern schaden gnediglich, mit vnd in crafft dietz brieffs, solches alder wollherkomender freyheite, dy beweyßlich vnd redelich seint, mit dem burgerholcze zcu gebrauchen, vnd sich darzcw halden, zcw vffkomen vnd besserunge vnser stat Liebenwerde, vnd der eynwoner doselbist, ane vnser Erben vnd sunst ydermans eyntrag vnd hyndernisse, alle geuerde vnd argelisth hindan gsatzt vnd außgeslossen. zcw vrkunde haben wir gnanter Herczoge Friderich vnser Insigel an diesen brieff wissentlichen lasen hengen,

der gegeben ist zcw Liebenwerde nach Cristi vnsers hern geburt Tausent vierhundert vnd im acht vnd funffzcigisten Jare, am dinstag nach des heyligen leichnams tage. hibey sint gewest vnd gezceugen die Edeln, wirdig vnd gestrenge Er heinrich Rewsse von Plawen, der Junger herre zcw Greitz, Er Georgius von Haugewitz, Techent zcw Meyssen, vnser Canczler, Er Jhan von Sleynitz, Ritter, vnser landtvoyth zcw Sachssen, vnser Rethe heymlichen vnd lieben getrawen vnd ander vnser man vnd dyner glaubwirdig genug.

§. 19.

Ao. 1504.

Bey diesem Jahr finden sich noch alte Nachrichten von 2. Altären beyzubringen: Der eine Altar ist *S. Johannis Euangelistae* in der Schloß-Capelle gewesen, den die Herren von Jlenburg gestifftet, und also sehr alt war. Die Patronen davon waren die Jfr. Maria, Johannes der Evangelist und das heilige Creutz. Die Ordnung dabey sieht man aus folgenden: Die Kirchmesse des Altaris und der Capellen soll ergangen wer-

den

den am Sonntage nach Simonis und Judä. Diese Zeit soll ein Amtmann zum Pfarner schicken und ihn lassen bitten, daß er die Vesper am Kirchmeß-Abend mit samt seinen Priestern und allen Schülern soll singen, darnach am Tage auffs allerehrlichste die Messe. Als denn soll der Pfarr die Vesper singen, und am Tage die hohe Messe singen und predigen. Nach verbrachtem Amt der Messe soll der Amtmann dem Pfarr und seinem Küster, auch dem Schulmeister und Locaten eine Mahlzeit Essen und Trincken geben, und wenn der Pfarr mit den Priestern die Messe singen will, sollen alle Priester und alle Schüler in der Procession gehen auffs Schloß in die Capelle, dergleichen soll der Pfarr thun auff den Morgen zu der hohen Meß. Was am Kirchmeßtage auff dem Altar geopffert wird, das ist des Pfarners; was aber den Tag über in die Taffel wird geopffert, soll bleiben bey der Pfarre. Auff dem Abend und am Tage S. Johannis mit dem güldnen Munde, oder ante portam latinam soll der Amtmann den Pfarner abermahls ansuchen und bitten, das Amt der Vesper-Meß und Predigt, wie am Kirchweyhtage in der Capellen zu halten, das soll der Pfarner thun, und zu allermassen am Abend und Tag der Kirchweyung das Amt

begangen werden, und eben also soll es mit dem Opffer gehalten werden. Welcher Priester diesen Altar S. Johannis Euangelistae von meinen gnädigsten Herrn in Lehn hat, der soll alle Tage Messe halten; wo er aber dazu nicht geschickt ist, soll er einen andern bestellen, und keine Messe fallen lassen. Würde aber derselbe Besitzer die Fundation des Altars vor m. Gn. Hrn legen, und damit beweisen, daß er weniger Messen halten solte, oder Gunsts gläublichen und grundlichen Beweiß vorbringen, daß er nicht täglich Meß halten solte, und m. Gn. Hr. solches Beweises begnügt seyn wolte, so mag er der Messen weniger halten; wo nicht, so soll er täglich Messe halten und bestellen. Dieser Contract ist geschehen zum ersten durch Herr Heinrichen, Herrn von Weyda und von Kollewitz, die Zeit Hoffmarschalck. Geschehen zu Torgau in der Räthe-Stuben Dornstag nach Bonifacii a. 1504. Zum andern mahl durch Herr *Goswinus*, Meister des Hofes zu Lichtenberg, und Johann von Kitzscher Doctor, geschehen zu Torgau in der Räthe-Stuben, Freytags am Tag Valentini a. 1505. Dem Besitzer des Altars soll man geben eine Cammer zum schlaffen, und essen und trincken an eines Amtmanns Tische, auch zu gebührlicher Zeit ein

Licht

Licht zum beten, item einen Schlafftrunck: dagegen soll der Priester einem Amtmann mit Messe-halten gewärtig seyn, davor soll er die Cammer inne haben, und des Abends einen Schlafftrunck haben. Dieser Priester darff dem Pfarner ohne des Amtmanns Erlauben mit keinerley nicht gewärtig seyn. Item er soll alle Sonntage Wasser und Holtz weyhen und sprengen, item auff Ostern die Fladen weyhen, Purificationis die Lichte, und auff S. Johannis Tag S. Johannis-Tranck. Der Amtmann soll alle Lichter auff die Altar und Kertzen in der Capellen schicken, Wein zu den Messen geben, davor er ein viertel Wein aus den Weinbergen inne behält, wenn man den Wein prest. Der Amtmann soll von seinem Tische geben von allen Gerichten die Probende auff 2. Personen des Tages zwier am Freytage und sonst an Fasttagen einen, darzu aus dem Keller Brod und Bier und aus der Küchen ein Zumuse. Dagegen soll der Schulmeister mit seinen Schülern alle Sonntage singen die Metten mit dreyen lection und Te Deum laudamus, zum Te Deus soll er lauten mit allen Glocken auffs allerehrlichst. Der Schulmeister muß auch mit seinen Schülern alle Sonntage singen nach der Vesper eine halbe Vigilie, Mondtags dar-

nach eine Seelmesse, alle Dornstage die Messe von dem heiligen wahren Leichnam Christi. Die jährlichen Zinsen zum Altar S. Johannis waren zu Czobersdorff 2. Schock 24. gl. Dobra 1. Schock 24. gl, Czscheisaw 1. Schock 14. gl. und Lausitz 2. Schock.

§. 20.

Den andern Altar S. Annae in der Schloß-Capelle

Hat Hans Marggraue, die Zeit Amtmann zu Liebenwerda auffgericht mit Hülff Churfürst Friedrichs und Hertzog Johannis zu Sachsen und der Amtsverwandten, die ein versamlet Steurgeld darzu gegeben, wie in dem Meßbuch stehet, und 3. Messen darauff gestifftet. Diesen Altar liehe der Churfürst, und ein jeglicher Amtmann hatte die Vorbitte: vor wen er bittet, dem soll der Altar geliehen werden. Ein frommer andächtiger Priester und sonderlicher Liebhaber S. Annae, Er George Strauchman, Pfarner zu Brysitz hat zu diesem Gestifft gegeben 100. Gülden, darum hat der obgedachte Amtmann kegen mein gnädigsten Herrn verbeten, daß S. F. G. denselben den Altar S. Annae

hat

hat geliehen, und ihme und allen seinen Nachkommen einen freyen Tisch neben einem jeglichen Amtmann hat verschrieben. Denselben Priester soll ein Amtmann neben dem ersten Priester mit der Schlaffkammer und mit allem, gleich dem ersten, versorgen. Der obgnante Amtmann hat zu diesem Altar gekaufft vor 53. Schock, 11. Gülden jährlichen zinß, als 100. Gülden an Gelde, 6. Gülden jährlichen Zinß auff dem Rathhauß zu Torgau, laut des Raths Verschreibung, 5. Gülden bey Merten Ritter zu Herzberg vor 18. gute Schock 6. gr. 5. pf. davor ist verschrieben eine Wiese und eine Scheune vor Herzberg gelegen gegen S. Catharinen vor dem Thore. Ein jeglicher Amtmann soll S. Annae und ihres Altars Vorsteher seyn, und die Zinse und alles ander Einkommen einnehmen, und M. Gn. Hr. nebst seiner jährlichen Amtsrechnung berechnen. Von den 11. fl. Gülden jährlicher gekauffter Zinse soll der Amtmann den Besitzer dieses Altaris jährlich auff Petri und Pauli 3. Gülden, und auff der heiligen 3. Könige Tag 6. Gülden geben. Der Besitzer dieses Altars soll am Sonntage lesen die Messe von der heiligen Dreyfaltigkeit, am Dienstag soll er singen gantz solenniter die Messe von S. Anna, Sonnabends die Messe lesen von dem Fest

Assumtionis Mariae. Der Schulmeister soll S. Annå Messe neben dem Priester mit seinen Schůlern Dienstags zu singen bestellen, davor soll ihm der Amtmann jåhrlich auff Visitationis Mariae I. Gůlden geben. Der Amtmann als Vorsteher S. Annae soll das Salue Regina tåglich zu singen mit der Capellan einen, den er vermag, bestellen, und demselben Priester davor zu singen geben I. Gůlden von den II. jåhrlich gekaufften Zinsen, und mag 2. 3. oder 4. Schůler darzu nebst dem Priester bedingen, auffs nechste er immer kan. Was er den geben soll, das soll er aus der Bůchsen S. Annae nehmen.

§. 21.

Die Vorschreibung vonn er Georgen strauchman, als er die hundert gulden sampt allen sein guttern zcum altar Sant Anne geben vnd geeiget hat *a.* 1504.

JCh George Strauchman Brister bekenne mit dissem Briue für mich mein erben vnnd erpnehemen vnd thw kunt allermeniglichen, das ich die ßnelle zergenglichkeit diß le-

lebenß durch Zuffal des todes zcu hertzen vnd zcw betrachtung genomen, vnd habe darvmbe, vmbe meiner ßelen heil vnd trost willen zcuuor Got dem almechtigen zcu lobe der hochgelobeten Hymmelkonigen Sant Marien vnd auß sunder andacht vnd ynnikeit, die ich zcu der heilgen frawen Sant Annen trage, zcu eren, die hundert gulden Reinisch, die ich bey dem Rathe zu Torgaw mit sechs gulden jerliches widerkaufflich czinß steend habe, czu den nawen Lehen Sant Annen yn der Capellen im schloßße Lybenwerde auffgericht, geeigent gegeben, vnd mich aller gerechtikeit, die ich daran habe, ader gehaben mocht, vertzigenn, vnd habe alßbalde hirmit die vorschreibunge ober dy hunderth gulden sagende, den vorstehern des lehens vbergeben, eygen gebe, vortzeihe weyssentlich vnd freymutiglichenn, mit dißem briue, wie das yn allen rechten vnd sunst am allerbestentlichsten und crefftigsten sein solle vnd moge, setzen, orden vnd wil, das ich dieselben hundert gulden sampt dem zcinße hinfur auff ewikeit bey dem gnanten lehyn Sant Annen bleiben sollen; doch sollen mir die zcinß sechß gulden jerliches die zceit meines lebens forghen, der zcw meyner notdurfft zugebrauchen, die ich mir auch mit dißem Briue verhalten wil, bewille vnd verheische

sche mich mit dißem briue, solch lehin yn eigener person meyn lebetage zu besitzen, dergleich alle meyne nachkomen thwn sollen; Wen ich aber dtodes abegangen bin, sollen hauptsum vnd czinß dem lehin in crafft dißer meyner obergabe vnd vereigenunge, auch was ich sunsts meher hinder mir lassen wurde, was vnd woran das ist, vnd sein wirt, gantz nichtes außgenomen, werden vnde folgen von meynenn erben, erbnehmenn, vnd menniglichen doran vnwerhindert, vnd ßo die hoptsum vom Rathe zcu Torgaw bezcalt vnd der zcinß abegelost, solle die hoptsum wider vmb mit rathe der vorsteher des lehens vmb eynen jerlichenn zcinß angellt, vnd hinfur domit gehalten werden, wie vorgeschriben steth; alles angeferde, vnd daß alles zcu waren vrkunde vnd bekentniß habe ich George strauchman mein eygen pitzschir an dißen Briff wissentlich gehangen vnd mit fleiße gebethen den erbarn vesten Hansen Marggrauen Amptman zcu Liebenwerde, meinen liben Junghern, daß er sein Insigel zcu meher gezceugniß vnd befestigungk disser dingk zu dem meinen auch an dißenn Briff gehangen hat. Deß ich ich ytzt gnanter Hanß Marggraue alßo von seyner bete wegen gethan, bekenne, doch mir vnd mein erben an schaden. Gegeben am dinstage

Sant

Sant Sixtus tage Anno funffzcen hunderth quarto.

§. 22.

Die Vorschreibung Sant Anne Altar, wie mein gnedigste herre hertzog Friderich er Georgen strauchman vnd allen seinen nachkomenden zcum Altare Sant Anne wff ewikeit verschreibunge gegeben hat *a.* 1504.

WIr Friderich / von gotz gnaden hertzog zcw Sachßen des heiligen Romischen Reichß Ertzmarschalgk vnd kurfurst Landtgraue in Doringen vnd marggraue zcu Meißen bekennen vor vnß / vnßer erben vnd nachkomen / vnde erkunden menniglich mit dissem briue / alß vnßer lieber andechtiger Er George Strauchman prister auß guter vernunfftiger bewegenischß umb seiner selen Selikeit willen / Gote dem almechtigen zcu lobe vnd seyner hochgelabetenn kewschen gebererin Sant Marien vnd allem hymelischen here auch sunderlich der heilgen frawen Sant Annen / czw der er sundere andacht vnd innikeit /

zcu

zcu eren hundert gulden Reynisch sampt sechß gulden jerlicher widerkaufflicher zcinße, die her bey dem Radt zcw Torgaw steendt hat, zcw dem nawen Lehen Sant Annen yn der Capel Inn vnnserm Schloß Liebenwerde auffgericht, vnnser collacion auch, waß er nach seinen tode verlaßen wirdet, gegeben, geigent, vnnd aller gerechtigkeit doran verzcigen hat, doch mit vorbehalt der zinse zu seinen lebetagen inzcunehmen vnd zu gebrauchenn, laut seines obergabe brieffes dorober außgegangen, alß haben wir seine gute meynung angesehin vnd auß genaden dogegen zugesagt vnnde verschrieben sein lebenlang essen vnnd trincken auff vnserm Schloß Liebenwerde an eines amptmans tische, auch ein kamer zu seiner wohenunge nebes des Schloß capellan kammer, die innen zu haben, sagen zu vnd verschreyben yme die Kost vnnd Kammer wie berurt seine lebetage vngewegirt haben vnnd zu gebrauchen von menniglichen vnuerhindert. Es hat auch benante Er George bewilliget vnnd vns zugesaget die zceit seins lebens vnd so vermogellich ist, alle Wochen wochenlichen drey messen In berurter capellen nemlich Sontags von der heyligen Dreyfaltigkeit, dinstags von sanct Annen die sall er singen vnnd sonnabends von der Hymelfart vnnser frauen halden

den were es aber das er zw singen ader zu lesen solcher messen vngeschigt vnd vnuermogen Krangheit halben ader sunsts mag er die durch einen andern bestellen, ader vnnser Amptman so ye zu zceiten sein werden mag solche messen von Er Georgen zinsen bestellen auß zu richten domit das doran kein abegang geschee, vnnd wan Er George todshalben abegangen ist, Sollen dy hundert gulden sampt dem zinse vom Rathe zu torgaw ader ab die abgelost vnde an andern enden wider vme angelegt vnd was sunst verlaßen wurde, dan lehin folgen vnnd bleiben wie sollen auch den nachkomenden besitzern des Lehens dy Kost wy berurt ader gelt daruon geben aber keyne Kammer intzuthun dieselben auch zu haldungen der dreyer messen zu singen vnnd zu lesen adder selbst zw bestellenn verpflicht sein sollenn vnnd hinfur auff Ewigkeit alzo unabegenglich gehalten werden angeuerde zw vrkunde mit vnnserm anhangenden Insigill wissentlich besigilt. Gegeben zw Torgaw Dinstag Sant Sixs tag Anno Domini funfftzehundert Viere.

§. 23.

§. 23.

Von der Stadt-Pfarre findet sich unterm Jahr 1504. auch dieses.

Zur Pfarr zu Liebenwerde gaben Zinß die Stadt Liebenwerde, und die Dörffer: Stell, Zschopsaw, Mansdorff, tzabersdorff und Lawsitz. Auff einem Garten in den Winckel hatte der Pfarr Erbgericht und Dienst. Er bekam auch von U. L. Fr. Bruder Altar, U. L. Fr. Altar, den 1504. er George Alisths besaß, und von dem Enelenden Altar: ferner von dem täglichen Salue Regina zu singen in der Stadt zu S. Nicolai, dergleichen zu U. L. Fr. in der Vorstadt, von den Vigilien und Seelmessen uff der Kirchen Begängniß. Die Fleischbanck in der Stadt gehörte auch sein, die 1504. wüste lag, item der Weinberg neben dem Gericht am Naptitzsberge vor Liebenwerde, 4. Fuder Heu jährlich zu Zobersdorff, 20. Scheffel Korn in der Stadt Liebenwerde, 6. Scheffel Korn zu Czscheisaw, 23. Scheffel 1. Viertel Korn zu tzobersdorff, 13. Scheffel Korn zu Masdorff, 29. Scheffel Korn zu Lausitz, 13.

Schef-

Scheffel Hafer zu Maßdorff, Liebenwerdisch Maß, 16. Scheffel Hafer zu Lausitz, Mülbergisch Maß, 40. Scheffel Korn zu Mogelintz Mülbergisch Maß, 40. Scheffel Hafer zu Mogelentz Mülbergisch Maß, Summa 92. Scheffel 1. Viertel Korn Liebenwerdisch Maß, 40. Scheffel Korn Mulbergisch Maß, 13. Scheffel Hafer, Liebenwerdisch Maß, 56. Scheffel Hafer Mülbergisch Maß. Dem Pfarr soll aus jeglichen Hauß zu Liebenwerda 1. pf. gegeben werden, und auff den Neu-Jahrs-Abend läst der Pfarr von Hauß zu Hauß gehen mit dem Sprengkessel, und das eingelegte ist sein. Die Pfarre hat eine Wiese, davor er alle Sonntage vor M. Gn. Hr. und vor alle, die aus S. F. Gn. Geschlecht verschieden sind, uff der Canzel bitten muste, sonderlich und mit Nahmen vor Hertzog Albrechten zu Sachsen, und seine Gemahlin Fr. Offka. Der Pfarr soll alle Tage zwier auff 2. Personen die Probende geben, und die dem Schulmeister oder seinen Locaten in die Schule schicken. Der Pfarr soll täglich die Früh-Messe singen, oder nach der Zeit lesen, sonderlich aber alle heilige Tage Früh-Messe zu singen bestellen. Sonntags soll er nach der Vesper um den Kirchhoff

circuiren, darnach eine Vigilie singen: Placebo genannt. Mondtags soll er aber circuiren und darauff eine Seelmesse zu singen bestellen; Donnerstags die Meß Corporis Christi zu singen bestellen, und das heilige Sacrament auff den Altar tragen: Item alle heilige Tage eine Messe zu singen bestellen, und alle Mondtage, alle Mitwochen, alle Freytage durchs Jahr die hohe Messe bestellen, auch alle Tage in der Kirche in der Stadt das Salue Regina mit einer antipfen und collecten zu singen bestellen. Item alle Sonntage und alle heiligen Tage durchs Jahr das Salue Regina mit der Antipfen und Collecten zu U. L. Fr. in der Vorstadt zu singen bestellen. Item in der Fasten alle Mondtage, alle Mitwochen, und Freytage die hohe Messe zu singen bestellen. Der Schulmeister, sein Locat sollen mit ihren Schülern die Früh-Meß singen, an dem heiligen Christtag, Stephani, Johannis Euangelistae und heiligen 3. Könige, facie Saluator. Antonii, Fabiani und Sebastiani, der Bekehrung Pauli, Ottiliae, Dorotheae, Apolloniae, Valentini, Annunciationis, Ostertage, Mondtag und Dienstag in Ostern, Georii Marcii, Erfindung des heiligen Creutzes, Auffahrt Christi, Pfingsttage, Mondtag und Dienstag

zu

zu Pfingsten, Corporis Christi, Trinitatis, 10000. Ritter, Johannis Baptistae, Visitationis Mariae, Margarethae, Mitleidung Mariae, Mariae Magdalenae, Annae, Laurentii, Erfindung des heiligen Creutzes, Michaelis, 11000. Jungfrauen, commemoratio B. Mariae Virginis, Martini, Praesentationis, Catharinae, Barbarae, Conceptionis Mariae, auch an allen Festen der Aposteln, und alle Feste U. L. Fr. durchs Jahr. Wenn dieselbe Früh-Meß auff jeglich Fest aus ist, soll der Pfarr dem Schulmeister und Locaten Essen und Trincken geben. Auff Ostern, Ascensionis Domini, Pfingsten, Assumtionis Mariae, Natiuitatis Mariae, OO. SS. Nicolai, Dedicationis soll der Pfarr jeglichem Priester und Schulmeister 1. gl. geben, und dem Locaten jegliches Fests einen halben Groschen, ausgeschlossen Ascensionis Domini und Natiuitatis Mariae soll er dem Locaten auch 1. gl. geben. Auff den Oster-Abend und Tage Ascensionis Domini, Pfingsten, Assumtionis Mariae, Natiuitatis Mariae, OO. SS. Nicolai, Dedicationis soll ein jeder Pfarr den Priestern, Schulmeistern u. Locaten des Abends ein Bad und darnach callacien geben, auch auff den Tag jegliches Fests nach der hohen Meß eine ehrliche Mahlzeit geben. Ein jeglicher Pfarr soll

in der Christ-Nacht der Christ-Meß allen Schülern eine Suppe und ein Essen Fleisch geben. Auff das Fest Ascensionis Domini und Natiuitatis Mariae soll der Pfarr dem Schulmeister, Locaten und ihren Gesellen nach der Früh-Messe eine Suppe und ein Essen Fleisch geben. Auff den Oster-Abend, am Tage Johannis ante portam latinam, oder mit dem guldnen Munde, und am Kirchmeß-Tage so die in der Capelle uff dem Schloß begangen würde, und der Pfarr die 2. Fest das Amt der Vesper, Meß und Predigen ehrlich bestellet, mit singen, lesen und predigen, soll der Amtmann dem Pfarr mit seinen Priestern, Schulmeistern und Locaten eine ehrliche Mahlzeit jegliches Fests insonderheit geben.

Die Kirche zu Mogelentz gehört gen Liebenwerde in die Pfarr-Kirche, und ein jeglicher Pfarr muß dieselbe Kirche zu Mogelentz mit einem Capellan versorgen. In diesem Dorff sind auch 5. besessene Männer, die gehören zu der Pfarr gen Liebenwerda mit Zinsen, Diensten, Lehn und Erbgerichten; aber über dieselbe 5. Männer, und auff und über ihre Güter hat mein Gnädigster Herr alle Gerichte über Halß und Hand im Dorffe und im Felde, uff denselben Gütern. Zu vernehmen stehn auch dieselben 5. Männer Meinem Gnä-

digsten

digsten Herrn zu mit aller Folge und Oberkeit. Gedachtem Capellan soll der Pfarner ein Pferd halten, so offt er das darff und muß die Leute mit allen Sacramenten versorgen.

§. 24.

Amt Liebenwerde von a. 1504.

Stadt Liebenwerde, Städgen: Obigau und Wartenbrücke. Holewbischs, Nauwalde (hier hatte das Closter Riesse etliche besessene Männer mit Gerichten oberst und niederst) Jordenn (ist etwa Hansen von Lympach gewest, den haben die Bauern daselbst erschlagen, also ist das Dorff an M. Gn. Hr. vorfahren kommen) Dobra, Staupisth und Appelwayn (beyde unter die Abtey Dobrilug gehörig) Czeisow, Erdbeln, (davon die Helffte Friedrichen von Sleynitz zu Sathan gehörte) Lausitz (die Inwohner hatten 2. wüste Marcken Frauenthal und Selhausen) Mansdorff (die Inwohner hatten 1. wüste Marck Knössen) Knossen, (eine wüste Marck) Caselentz, Czobersdorff, (die Bauern hatten auch die wüste Marck Hoppenhorst) Bomsdorff, Nichtewitz, Kaurdorff, Marxdorff, (Georgen von Hundorff zuständig) Lagenthaell, (eine

Wüsteney) Nawendorff (mit einer Pfarre Churfürstlichen Lehns und U. L. Fr. S. Martin und S. George sind Patron. Ein jeglicher Pfarr muste alle Sonn- und heil. Tage Messe, auch sonst wöchentlich eine Messe von U. L. Fr. oder von S. Martin halten) Mönchen (daselbst war ein Hammerwerck) Bonewitz (die Bauern bekamen a. 1504. die wüste Marck Sandforth) Grefendorff, Wiltgrube (ist etwa der Pfluge gewest.) Drasdo (wenn ein Nachbar dem andern seine Tochter verehliget, muß der Vater dem Richter geben vor 1. gl. Semmel und 1. Handqvele, und die Braut dem Richter oder seinem Weibe einen Schleyer 2. gl. werth) Kolsaw, (die Jnwohner haben 3. wüste Marcken: Kregenest, Jorigk und Dobern) Widdra (mit einer Pfarre, so Churfürstlich Lehn, das Dorff aber gehört Lupold von Brandenstein. Jn dieses Kirchspiel gehörten auch Bantdorff und Draßdo.

An Holtzern:

Die Liebenwerdische Heyde zwischen Dobre, Trysaw, Schadewitz, Grunaw, Friederichsdorff, Appelwayn, Sornaw, Dolgen, Hoheleubitzsch, Craupen, Heide, Czscheisaw und wieder Dobra.

Der

der Römer, zwischen Liebenwerde und Czeischaw.

der Elsenpusch gegen Torgau zu, darinnen zwey Wolffsbäue.

der Greser neben dem Elsenpusch.

die Gotzschke rechter Hand gegen Torgau zu.

der Sara zwischen der Prestewitzer Feld und der Trocken Elster.

der Hals zwischen Domßdorff und Drebitz.

der grose Pusch neben der Wildgruben und Domßdorff.

der Mittelpusch und Welagk, zwischen den grosen Pusch, beytersitzer Feld und Domsdorff.

Fichten Holtz zwischen Liebenwerde und Nauendorff.

die Ryetzschko ist ein kleines Wasser bey Wildgruben und ein klein Höltzgen.

Nauendorffer Pusch zwischen Nauendorff und der Elster.

Obigauische Heyde zwischen Obigau und dem wüsten Grabaw

der Crael bey Monchen an der Elster.

Bomsdorffer Holtz

Geleits-Orter *a.* 1504

Liebenwerde, Wartenbrug, Objgau, Hoelewbitzschs, Dobra und Nawendorff.

§. 25.

Anno 1507.

Bestätigte Pabst Julius vermittelst einer Bulle (t) de dato Rom am 21. Junii 1507, was Churfürst Friedrich, nebst andern geistl. Stellen und deren Einkünffte, unter andern auch Liebenwerde, der neu-angelegten Academie zu Wittenberg, also incorporiret, daß die Domherren und Professores die Aemter durch Vicarios verrichten und derer Einkünffte mit theilhafftig würden.

§. 26.

Abschied dem Pfarr zu Liebenwerda gegeben a. 1516.

DEm zu Liebenwerd ist auff sein ansuchen, so er jüngst bey meinem gnädigsten Hern dem Churfürsten zu Sachssen zu Liebenwerd gethan, heut Dinstag nach Bonifacii Anno Dni ꝛc. xvi allhie zu Torgaw nachvolgender Meynung abschidt geben. Erstlich des lehens haben, so der gnant Pfarrer zu Liebenwerdt in der Pfarkirchen auff sand

(t) v. Fabers Nachricht von der Schloß-Kirche zu Wittenberg p. 52. & Meisneri Jubilaeum Wittebergense P. 2. p. 46.

sand Annen altar gestifft, will mein gnediger her zulassen, das des gnanten Pfarrers Bruder vnd Vetter, dye Monch vnnd ire nachkomen des geschlechts, solch lehen alweg der Elds vnder In, so offt es zu fall komen wirdt, einen tüchtigen Briester, der darauff wanen, vnd kein absencien dauon nemen soll, zu uerleyhen haben sollen, doch also, das dieselbige des Pfarrers Bruder vnd Vettern vnd Ir Nachkomen ditz lehen, so offt sie andern ihrer Ritter Gutter, von meinem gnedigen hern dem Churfursten zu Sachssen rc. oder seiner Gnaden nachkomen zu lehen empfaen, auch mit in lehen nemen soll.

Zum andern, nachdem der hochgedacht mein gnediger her, ein stuckheylthumbs von der heiligen großmutter sand Anna, in die Capellen auff dem Solß kegen Liebenwerd vorordnen wollen, sein Churfürstlich gnaden, domit solch hochwirdig heilthumb Got dem Almechtigen zu lob, destermehr von inniglich andechtigen Personen, muge geerth werden, zu lassen, das solch heylthumb nu hifur in der Pfarrkirchen auff sand Annen Altar, dahin der Pfarrer sein lehen gestifft, soll gegeben werden; so soll vnd will auch der Pfarrer vorordnen, stifften vnd auffrichten, das dasselbig heylthumb der heligen

Fraw sand Anna zu sonderlicher ehrerbietung alle Dinstag sol mit einer zymlichen procession von seiner behaltnus auff den Altar getragen, vnd ein meß von sand Anna wirdiglichen gesungen werden, zu solcher stifftung soll auch das geld, so zu sand Anna gefallen, vnnd an Barschafft verhanden ist, gebraucht werden, vnnd dem Pfarrer zu solcher Stifftung zu statten kommen.

Zum dritten, als in der Capellen vfm Slos zu Liebenwerd vntz anher ein Priester der zehen Gulden jerlichs einkomens, vnnd die Kost aufm Sloß von meynen gnedigen Hern gehabt, welchs doch nit ein bestetigt oder gformirt lehen, so wolle mein gnediger her denselbigen Briester oder einem zukunfftigen Besizer für die Kost zu den x. fl. die Im vormals gestifft, xi. fl. Rl. oder souil Munz je xxi. Zins gl. für I. fl. gerechent, alle Jar entrichten vnd bezalen lassen, also, das er den tisch furder auff dem Slos nit mehr haben soll. Darumb soll derselbige Briester alle wochen 3. Meßen, aine auff dem Slos, vnd zwu in der Pfarkirchen auff dem oben uermelten sand Anna Altar zu halten verpflicht und schuldig sein, vnd solch lehen hinfur bestendiglich vnd ewiglich zu bleyben confirmirt vnd bestediget werden, auch mein gnediger Her der Churfurst zu Sachssen ꝛc. vnd seiner Churfl. Gnaden nachkomen, solch le-

lehen hinfur wie itzundt, zuuerleyhen haben.

Zum Virden, das opffer, so an geldt vnnd an andern auff diesem sand Anna altar gefallen wird, sollen die kirchuetter von eynem Pfarrer vnuerhindert zu irem gewaldt vnd handen nemen, dauon zu den Messen, so itzunder auff den Altar gestifft, oder noch hinfur gestifft werden, Licht, Wein und Broth, geben, auch, ob an Meßgewanden, Altartücher vnnd ander Zierung des Altars Mangel erscheynen wurd, dasselbige von den opffern, so weyt sich die erstrecken, erstaten, vnnd wu etwas vber die Notturfft gefallen wurd, sol in der Kirchen Nutz gewand werden, jedoch, was an Hunern, Ayrn, und andern lebendigen vnd Essenden opffern gefallen wirdet, sol dem izigen vnd kunfftigen Pfarrern zustehen vnd bleyben.

Zugedencken, vff welchen tag derselb Briester die Meß auff sand Anna altar vnd vffm Slos halten soll.

Zugedencken auff welchen tag das heyligthumb vom Slos soll genomen vnnd in die Pfar verordent, so soll alsdan die Verenderung mit dem Briester, der die Messen vfm Slos bisher gehalten, furgenomen werden, damit ains mit dem andern gnug. Actum vts.

Rete

Doctor von der Plawnitz

Fabi-

Fabian von Feilitzsch
Hans von Berlewisch.

(Eine andere Hand hatte darunter geschrieben:)

Auff den abent Anne Anno ꝛc. xvi. ist das heiligtum mit Verwilligung unsers gnedigen Herns in die Pfarkirchen getragen worden.

In diesem Jahr war:

Ambtmann Matthes Loser, und vom Sonntag Exaudi an: Hans von Minckwitz
Schösser: Hans Gorha
Cantzley-Schreiber: Hans Beyel
Heidenreiter: Caspar Herling, über 40 Jahr
Schloß-Capellan: Herr Peter.

§. 27.

Ao. 1519. hatte Liebenwerde das Glück zwey berühmte Männer innerhalb seinen Mauern zu sehen, als den Päbstlichen Cammerherrn, Carln von Miltitz, und D. Luthern, welche sich hier den 8. October persönlich unterredeten (*u*)

Und so viel von der alten Historie, darzu ich noch rechne das Stadt-Siegel, so auff dem Kupf-

(*u*) Seckendorffs Historie des Lutherthums p. 170.

Kupffer no. 1. zu sehen, und einen Thurm vorstellet, daran ein Schild mit drey Hertzen hanget, nebst der Umschrifft: Si. (i. e. Siegel) der Stat Liebenwerd. Was hier noch folget, sind einige sehr alte Lehn-Brieffe zu Liebenwerdischen Pflege gehörig.

Lehn-Brieffe über das halbe Dorff Falckenberg bey Liebenwerde a. 1412. Otten und Hans Stor (x) von Churfürst Rudolphen gegeben.

Wir Rudolff von gots gnaden zw Sachsen vnd Luneburgk herzoge, pfalczgraffe zw Sachsen, Graue zw brene, burggraue zw magdeburgk, des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalgk, bekenne offentlichen mit diessem briue allen den dy on sehen ader horen lesen, das wir dem Tuchtigen Otten vnd Hanße gebrudere genant dy Store, vnsern lieben getrawen diße nachgeschribene guter ingesampten lehn mit wolbedachten mute vnd von besundern gnaden, gelihen haben und leihen on dy

(x) 1269. kommt Henricus Sturio als Zeuge in Graff Conradi zu Brena, dem Closter Dobrilug über das Dorff Cnessyn gegebene Bestetigung, vor. ap. Ludewig. Rel, MS. T. I. p. 102.

dy in crafft dietz briffs einen freyhen hoff vnd forbergk zcu Falkenberg mit dem halben dorffe do selbist mit eym teyl ackers dar zcu Treberdorff ist, mit den Zcinsen zcw Rodohofen, mit dem halben geholtze, das gelegen ist bey Vlrich Schaffs holcze an der Elster mit dem dritten teyll an der mohelen zw Bomsdorff, mit allen vnd itzlichen der guter zcugehorungen, mit eckern, mit holczern, mit wysen, mit puschen, mit dinsten, mit gerichten obersten vnd nydersten, vnd darzw mit allen vnd desselben hoffs forwergks vnd dorffs vnd der ander wüsten gutere Jngehorungen, wie man dy mit sunderlichen namen vnd worten genennen magk, keinß außgenohmen, alzo daß dy Egenanten Otto vnd Hanß gebrudere genant dy Stor, vnd iren rechten lehnserben den vorgeschriben hoff, forwergk vnd halbe dorff zw Falkenbergk vnd darzw älle ander vorgeschrieben guter mit allen vnd iglichen zcugehorungen, alß vorbegriffen ist, zu rechten Erben ingesampt zculehne erblichen vor vns, vnsern erben vnd nachkomen, Herzogen zcw Sachssen haben, halden vnd gewoniglichen besiczen sollen vnd mugen, mit allen gnaden, freyheiten vnd mit allen Rechten alzo solche guter vorgeschriben dy tuchtigen Hans vnd Heinrich gevettern von koferitz, vnsern lieben-

ben getrauen, von vns bißher zcw gehabt vnd besessen han, vnd dy egenanten Otte vnd Hans Stor, vnd ire rechte lehns Erben sallen auch dy vorgeschriben guter von vns, vnsern Erben vnd nachkomen Herzogen zcw Sachssen mit gewonlichen huldungen vnd eyden empfahen, alzo vfft das nodt seyn wirdet, an geuerde. Czw vrkunde dietz briffs vorsigelt mit vnsern anhangenden Insigell. Gegeben zcu Liebenwerde nach Cristi geburt vierczenhundert dornach in dem zcwelfften Jare des nehesten Montags nach vnser frawen tag Conceptionis.

Lehnbrieff über das Dorff Dolgen bey Liebenwerde Sigemund von Rechenbach gegeben a. 1438.

WIr Offka von gots gnaden, Herczogin zw Sachssen vnd fürstyn zcu Anhalt, bekennen offentlichen vnd thun kunt allen die diesen brieff sehen hoern ader lesen, Wan wir daß Schloß Liebenwerde mit aller zcugehorunge vnd mit Lehen geistlich vnd wertlich zw Leibegedinge in rechten gentzlichen gewern haben vnd besitzen vnd für vns komen ist der tuchtige Sigemundt von Rechenbach, vnnser Hoffgesinde vnd lieber getrawer, vorbringend, wie er sein Dorff Dolgen, in der Pflege Lieben

benwerde gelegen mit allen vnd iglichen Zcu-
gehorungen, Rechten vnd Gnyssen, so er daß
Er itzundt besitzt, vnd von vns erblichen zcu
Lehen gehabt hat, den tuchtigen Herman vnd
Hansen Schaff gebrüdern zcw Falkenbergk
gesessen, vnsern lieben getrawen, recht vnd re-
delichen vor etzliche summa geldes hat vorkaufft,
vns demutiglich bittende, das wir zw solchen
kauffe vnser Volwort geruchten zw thun, vnd
den gnanten Herman vnd Hansen Schaff
gebrudere vnd iren rechten Lehns erben, das
obgedachte Dorff Dolgen gnediglich zw ley-
hen, alzo angesehin so thene seine reddeliche pe-
the vnd auch, das sich derselbe Sigemundt
des Dorffs Dolgen von vns mit wolbedach-
ten mute vnd Rathe vnd sich gentzlichen vorzci-
gen hatt, haben wir den itzt gedachten Herman
vnd Hanse Schaff gebrudern vnd iren rechten
lehens erben, das obgemelte dorff Dolgen mit
allen vnd itzlichen seynen nachkomen, nichts
außgenomen, gnediglichen geligen vnd leyhen
on daß, mit crafft dietz brieffs, alzo das sy vnd
alle or seyne lehnß erben das egnante dorff
Dolgen mit allen vnd iglichen gnaden, frey-
heiten, Rechten, dinsten, Gerichten ober-
sten vnd nydersten, Zcinsen, pechten, pfle-
gen, renten, ackern, wisen, gehulczen, puschen,
fischereyen, werden, trifften, themmen, waß-
sern,

sern, wasserleufften, in aller masse, so der gute Sigemund das Dorff Dolgen von vns bißher zcw lehen besessen vnd gebraucht hatt, von vns vnd nach vns von der furstlichen herschafft zw Sachssen zcw rechten Erblichen lehenen haben, halden vnd geruglichen besiczen vnd gebrauchen sollen, sunder gefer vnd arg dyselben guter mit gewonlichen holdungen vnd eigen empfaen, als vfft sy des nott seyn wirdet, sunder argk, hirbey vnd ober sint gewest dy tüchtigen vnd lieben getrawen Gunter Radestogk, hans Drawendorff vnd Henrich Bugkaw, mit andern vnsern dynern gnug, den woll stehet zw gelauben. Czw Vrkunde vorsigelt mit vnserm angehangenen Insigell. Gegeben zcw Liebenwerde nach Cristi

(y) Vlricus Schof kömmt a. 1295. in einem privilegio Theoderici, Landgraffs in Thüringen und Marggraffs in der Lausitz, dem Closter Dobrilug gegeben, als Zeuge vor. ap. Ludewig Rel. MS. T. I. p. 160. 163.
Jenchen Schof zu Muckenberg gesessen a. 1375. findet sich als Zeuge bey einem Vertrag der Streitigkeiten des Closters Dobrilug mit Heinrich von Tschertitz. v. ib. p. 395.
Herman Schof a. 1386. als Zeuge in Churfürst Wenceslai Brieff, so er diesem Closter gegeben. ib. p. 419.

sti geburte virtzehnhundert Jar dornach im acht vnd dreisigisten Jare am Dornstag vor Clementis des heyligen merterers.

Churfürst *Friderici III.* Lehn-Brieff, Herrmann Schaff, über den untern Hoff zu Falckenberg und andere Güter bey Liebenwerde gelegen a. 1492. gegeben.

WIr Friderich von Gots gnaden herczoge zw Sachssen, des heyligin Romischen Reichs Erczmarschalck vnd Churfurst, lantgrafe in Doringen vnd Marggraue zcw Meyssen bekennen vor vns vnd vnsern Erben, vnd thun kunth allermeniglich mit diesem Brieffe, das wir vnserm lieben getrawen Herman Schaff diese nachgeschriebene Lehen vnd guter von vns vnd vnsern Churfurstenthum zcu Sachsen rurent, vnd das von Vlrichen vnd Hansen Schaff seynen vetter erkoufft, dy vns dy auffgelasen, nemlich den vntern hoff mit aller zcugehorunge, item dy Scheferey zcw Falkenberg, so vill Vlrich vnd Hans daran gehabt, auch mit etzlichem vihe, item dy czwene benanten Hoffe vnd dy Scheferey ires teyles gehort haben, item zcw Libitz zcwene menner mit gerichten obersten vnd nydersten ober hals vnd hauth, vnd mit aller zcwgehorunge im dorff vnd im felde, item eyne wüste hofestat dy helffte, item das hoche holcz dy helffte mit

mit wesen, wasern, wasserloufften, gerichten obersten und nydersten, item dy guter Zcinß dy helffte, item dy drey freyhen hufen landis ire teill, item eynen garten zcu Falkenbergk, item drey pawern zw Falkenbergk mit gerichten obersten und nydersten, ydes mit seinen zcugehorunge, Eeren, nutzen, wyrden, trifften, freyheiten, gerechtigkeiten, nichts außgenhomen, sunder in allermaßen Ulrich und Hans Schaff dy vormals innegehabt genossen und gebraucht, zcu rechtem manlehn gereicht und gelihen haben, so vill uns von rechte zcu thune geborth, reichen und leyhen, geginwertiglich mit diessem brieffe, also daß Herman Schaff und seyne leibes Lehns Erben dy obgeschriben guter und lehn furder von uns inne haben, besitzen, genyssen und gebrauchen auch vordynen, und den lehn, wie offte dy zcw falle komen, rechte volge thun, und sich domit halden sollen, alzo man lehn gutere Recht und gewonheitt ist. Wir haben auch auß unsern gnaden Ulrichen und Hanßen Schaffen seynen vettern obgenant semptlich mit ime belehnt und belehnen sy semptlich mit diessem Brieffe alzo beschedelich, so Herman Schaff an leibes lehns erben todes halben abgehn wurde, alzo danne und nicht ehe sollen dy obgeschriben lehn und gutter an Ulrichen und Hansen Schaff und

ire rechte leybes lehns erben komen vnd gefallen, dy furden von vns zcu lehen entphahen vnd mit vordinst und lehns volge zcw halten, alß solcher gesampter lehen guter recht vnd gewonheit ist, von menniglich doran vnuorhindert, alles an geverde. Hirbey sind gewest vnd gezcewgen vnser Radt vnd lieben getrawen her Heinrich Loser, Ritter, Landt voith zcw Sachsen vnd ander vnser dynere vnd manne ganz glaubwirdig. Czw vrkunde mit vnserm anhangenden Insigell wissentlich besigelt vnd gegebin zcw Torgaw Sonnabens nach trium regum Anno Domini Milesimo quadringentesimo nonagesimo secundo.

Churfürst Friderich III. belehnte auff Bitte Herman Schaffs dessen Frau Catharinam, mit dessen Gütern zu einem Leibgedinge nach seinem Tode auff solche Masse, wie Herman Schaff solche von seinem Vater geerbet, doch mit solchem Unterschied, wenn Herrman Schaffs Erben diese Güter zu sich nehmen wolten, daß sie mit 400. Gulden solche der Fr. Catharinen ablösen solten, und ihr jährlich 20. Scheffel Mehls geben, darzu sie sich zum Vormunden erkohren Hr. Ubrichen von Sliben zu Barut vnd Erichen Fallen zu Firmerswalde. zu Wittenberg Mittewochs nach S. Andreae A. 1487.

Lehn-

Lehnbrieffe über das Dorff Beitersitz (z) bey Liebenwerde.

1. a. 1423.

WIr Offka von Gots gnaden Herzcoge zcw Sachsen, bekennen offentlich, vnd thun kunth allen, dy dyesen Brieff sehin, horen ader lesen, wenne wir Liebenwerde mit aller zcugehorunge vnd mit lehen geistlich vnd wertlich zcu leibgedinge in rechten nutzlichen, gewern haben vnd besitzen, vnd vor vns komen sindt vnser lieben andechtigen vnd getrawen dy Erßamen Er Johannes Freybergk pfarner zcw Brugke, Andres seyn bruder, vnd Barbara, ire muter dy vns haben vnderricht, wy daß sie das dorff Beytersitz in der pflege zcu Liebenwerde gelegen, das sy von dem hochgebornen hern Rudolffe, etwan Herzoge zcw Sachssen, zcu lehne vnd zcu leibgedinge emphangen haben vnd besitzen, den tuchtigen Hans von Gleichen, vnsern lieben getrawen, recht vnd redelich vor etzliche summa geldis vorkaufft haben, vns demutiglich bittende, das wir darzcw vnser fulwort geruchten zcw thun, vnd dem genanten Hansen von Gleichen das egenante dorff Beytersitz zcu lei-

(z) Beitersitz hat eine Wiese an der Elster, darauff a. 1504. ein Capelligen gestanden.

leihen, alzo haben wir angesehin solche ire bethe vnd haben das vorgenante dorff Beytersitz, das dy egenanten Er Johannes vnd Andres Freiberger vnd Barbara ire muter vor vns mit wolbedachtem mute auffgelassen, vnd sich des gantz vorzcigen, dem vorgenanten hans von Gleichen zcw rechten lehn gelihen vnd leyhen om das in crafft dietz brieffs, alzo das er vnd alle seyne rechte lehns erben das vorgeschrieben dorff Beytersitz, mit allen vnd itzlichen seynen zcugehorungen, gefilden, eckern, weden, wesen vnd den Rant an der Elster gelegen, alzo ferre alzo dy wesen, dy doselbist gelegen sint, außweisen, darzcw mit trifften, gutern, besahet vnd vnbesahet, Gerichte obersten vnd nydersten, vnd auch mit dem wassern, dy zcw Monchen gelegen seint, vnd zcw Beytersitz zcugehoren, vnd darzcu mit allen gnaden, freyheiten vnd rechten, wie man dy mit sunderlicher namen vnd worten genennen mag, keynß außgenohmen; vor vns vnd der herschafft zcw Sachssen zcw rechtem lehne haben, halden vnd geruglichen besitzen sollen vnd mogen. Auch sollen dy Lewthe doselbist zcu Beytersitz in vnsern holczern vorn holtz stucken vnd zcaun reyß zcw irer notdorfft ye haben vnd hawen, wen sy wollen vnd bedorffen werden, in aller mase alzo dy vorgenanten

Er Johannes vnd Andres Freiberger gebruder vnd Barbara ire muter daß von der herschafft zcw Sachssen gehabt vnd besessen haben, vnd der gnante hans von Gleichen vnd rechte lehns Erben sullen auch daß vorgenante dorff Beytersitz mit seynen zcugehorungen von vns vnd der herschafft zcu mit gewonlichen holdungen vnd eyden empfangen, alzo offte das not seyn wurde, an geferde. Czw vrkunde vorsiegelt mit vnserm angehangenem Ingesigel. Geben zcw Liebenwerde nach Cristi geburth vierzchehundert Jar vnd dar nach im drey vnd zcwenzcigisten Jare, am tage Margareth der heyligen Jungfrauen.

2. a. 1485.

WIr Margaretha von gots gnaden, geborne von Osterreich herczogin zcu Sachsen, landtgrafyn in Doringen vnd Marggrafin zcw Meyssen, Witwe, bekennen vnd thun kunth offentlichen mit diesem brieff vor allermeniglich, das wir hansen, Caspar vnd Cristoffel Monch zcw Mertzkirchen, vnsern lieben getrawen vnd iren rechten leybes lehen Erben das dorff Beytersitz in vnser pflege zcw Liebenwerde gelegen, mit allen vnd itzlichen seynen zcugehorungen, gefelden, ackern, wesen, weiden, triefften vnd den Rant an der

Elster gelegen, alzo ferre dy wesen doselbist sein außweitzen, dorzcu mit gerichten obersten vnd nydersten, auch dy wasser, dy zcw Monch gelegin seint vnd gein Beytersitz gehoren mit gehultz vnd allen andern guteren besehet vnd vnbesahet, alles mit fullen rechten, freyheiten, gewonheiten, Eren, nutzen, wurden, genyssen, nutzungen vnd zcugehorungen, nichts außgeschlossen, Sundern in masen Balczar von Arras auch vnser lieber getrawer vorberurte dorff mit allen zcugehorungen inne gehabt vnd gebraucht vnd den gnanten gebrudern vorkaufft, dorzcw an vnser hende mit willen auffgelassen hat, zcu rechtem gesampten lehn gericht vnd geligen haben mit allem Recht, alß vns das zcw thun geburth, reychen vnd leyhen den gnanten Hansen, Caspar vnd Cristoff Monchen gebruder, vnd sein rechten leibes lehns erben vorgemelte guter alzo geginwertiglich in vnd mit krafft dietz briefes, dy alzo fürbas meher von vns zcu rechten gesampten lehen zcu leyhen, zcu besitzen, zcw gebrauchen, auch zcw vordynen, vnd sich domitte zcu halden, in massen lehn-guter Recht vnd gewonheit ist, alle geferde hyndann gesatzt außgeschlossen. Zcw vrkunde haben wir vnser Insigell an diessen briff wissentlich lasen hengen, do bey seint gewest alzo gezcewgen der

Edle

Edle herre Heinrich herre von Wildenfels, vnser amptman, Er Friderich Busch, Thumher zcw Aldenburg, Canzeler vnd ander mehr, den auch zcu globen steth. Geschen zcw Aldenburgk nach Cristi geburth vnsers Herrn vierzcenhundert vnd in dem funff vnd achzcigisten Jaren am freitage nach Petri vnd Pauli der heylligen zcwelff Botten.

3. A. 1486.

WIr Friderich von gots gnaden herczoge zcw Sasschen des heyligen Romischen Reichs Erzmarschalk Churfurst, Lantgraffe in Doringen vnd Marggraue zcu Meyssen, bekennen offentlich in diessem Brieffe vor vns vnd vnsern Erben vnd thun kunth allermeniglich, das wir vnserm lieben andechtigen vnd getrawen Ern Caspern, prister zw seynen leybe vnd lebetagen, Hansen vnd Christoffel Monch gebruder vnd derselben zweyer leibes lehns Erben semptlich das Dorff Beytersitz von vns vnd vnserm Churfürstenthum zcw Sachsen zcu Lehn rurende, vnd in der Liebenwerdischen phlege gelegen mit allen vnd itzlichen seynen zcugehorungen, grunde, eckern, weiden, wysen vnd den Rant vff der Elster gelegen, als forn dy wesen, so doselbst gelegin sint auff wesin, vnd darzcw mit trifften, gu-

tern, besucht vnd vnbesucht, gerichten obersten vnd nydersten, vnd auch dy wasser, dy zcu Monchen gelegen sint, vnd ghen Beytersitz gehoren, darzcu auch geholcze mit allen gnaden, freiheiten, Rechten, Eren, nutzen, wirden vnd zcugehorungen, wy man dy mit sunderlichen namen vnd worten genennen magk, nichts außgenohmen, sundern in aller masse, als das alles von Balczar von Arras kauffs weyß an sy komen ist, der das mit vorwilligung seyner mitbelehnten fur vnd vff gelasen hat, zcu rechtem gesampten lehne gereicht vnd geligen, so vil wir doran von recht zu uorleihen haben, reichen vnd leyhen den vorgenanten Ern Caspar zcw seyn lebetagen, Hansen vnd Christoffeln Monch vnd derselben zcweyer leibes lehns erben dy vor gnanten guter gnediglich in vnd mit crafft dietz brieffs dy furth meher von vns vnd vnsern Erben vnd Churfurstenthum zcw Sachssen zw rechten gesampten lehnen zw haben vnd besitzen, der zcw gebrauchen vnd zcwgeniessen, dy auch zcuuordynen, vnd den lehnen, wie offt dy zcu falle komen, rechte folge thun vnd sich davor zcu halden, inmasen solcher guter vnd gesampter lehn recht vnd gewonheit ist. Eß sollen vnd mogen auch dy lewthe zcu Beytersitz wonhafftig vnd sitzende in vnsern holtzern, bornholtz,

stecken

stecken vnd Zcaunreyß zcu irer nodtdorfft haben vnd hawen, wen sy wollen vnd bedorffen, in aller masse als Balczar von Arras vnd andere seyn furfarn besitzer desselben dorffs das vormals von vnsern vorfaren voreldern vnd der herschafft zcw Sachssen gehabt, besessen vnd biß vff sy herbracht haben, treulich vnd an alles geferde. Zcw vrkunde mit vnserm angehangnen Insigell wissentlich vorsigelt, dorbey sint gewest vnd gezceugen vnser Rethe vnd lieben getrawen dy Edelen wolgebornen herrn Sigemundt Graue zcw Gleichen, herren zu Thonna, der Edele herre Karle Graue von Gleichen, herre zu Blanckenhayn, Er Heinrich vom Ende, Ritter, vnd andere der vnsern gnug glaubwirdigen. Gebin zcv Torgaw am Dinstag nach Francisci Anno Domini Milesimo quadringentesimo octuagesimo sexto.

Lehn-Brieffe derer Herrn von Hundorff über Marxdorff, Smerkendorff 2c.

I. a. 1434.

WJr Offka von Gots gnaden Herczogin zcw Sachssen vnd Furstyn zcw Anhalt, bekennen offentlichen vnd thun kunth allen, dy diessen vnsern brieff sehen, horen oder lesen, Wen wir das Sloß Liebenwerde mit aller

ler Zcugehorungen vnd mit Lehenen geistlich vnd wertlich zcw leibgedinge in rechten nutzlichen geweren haben vnd besitzen, vnd vor vns komen ist der tuchtige hans Stauchewitz zw Liebenwerde gesessen, vnser lieber getrawer, vorbrengende, wie er seynen freyen hoff hieselbist zw Liebenwerde mit seynen weyngarten, eyne huse ackers, garten vnd wesen alles vor Liebenwerde gelegen vnd on angehorende mit den dorffern Marxdorff, Smerkendorff, vnd das Forbergk doselbst, auch sechzcehende halbe huse vff vnd in der wůsten dorffstedt Pulitz gantz vnd Grassaw halb, mit allen gnaden freyheiten vnd rechten, auch mit der freyheite die derselben leuth zcw Smerkendorff in den holczern vor Obegaw von alder gehabt haben, den tuchtigen Kunen von Hundorff, Hans vnd Heynriche von Hundorff seynen vettern vnd Nickel von Hundorff seynen bruder vnd iren rechten leibes lehns-erben recht vnd redelich vor etzliche summa geldes vorkaufft hat, vns demutiglich bittende, das wir darzw vnnser Fulwort geruchten zw thune, vnd den guten Kunen, Hansen vnd Heynriche seynen vettern, Nickel seym bruder, vnd yren Erben dy obinberurten guter gnediglich geruchen zcu leyhen also angesehen solche redeliche bethe, haben wir dy itzt gedachte guter, freyen hoff, weinbergk,

bergk, garten, wesen, hufe, dy dorffsteth Marxdorff vnd Smerkendorff mit dem forbercke vnd den wusten Dorff Steten alzo sechzcendehalbe hufe zw Kopsdorff, Pulitz gantz vnd Grassaw halb mit garten obersten vnd nydersten in dorffern vnd in felden mit zcinsen, pflegen, Renthen, Wasern, Wasserlewfften, mit Temen, Weiden, Puschen, Holczern, darzw mit allen vnd ieglichen iren zcugehorungen, wie man dy mit besundern namen vnd worten nennen magk, keins außgenohmen, in masen derselbe hans Stauchwitz solche Guter von vns zcw Lehne empfangen, besessen vnd dy von vnns mit wolbedachtem mute vffgelasen, vnd sich der gentzlich vorzcigen hatt den ehegemelten Kunen von Hundorff, Hanß vnd Heynriche von Hundorff seinen vettern, vnd Nickel seym bruder, vnd vren Erben gnediglich gelihen, vnd leyhen on dy mit crafft dietz briffs, also das sy vnd alle ir leibs erben dy vil genante guter, mit allen vnd ieglichen iren zcugehorungen, Freiheiten, gewonheiten, gnaden vnd rechten, alß obin geschrieben seint, keins außgenohmen, von vns vnd nach uns von der furstlichen herschafft zcu Sachssen zw reichen erblichen lehnen haben, halden vnd geruglich besiczen, gebrauchen sollen vnd mogen, in allermase, als der egenante Stauch-

Stauchwitz dy gehabt hatt vnd besessen, vor iderman vngehindert vnd dyselben guter auch alzo mit gewonlichen holdungen vnd eyden empfaen, alß vfft das not sein wirdet, sunder arg und geferde. Czw Vrkunde vorsigelt mit vnserm angehangen Ingesigell. Gegebin zcu Liebenwerde nach Christi geburthe vierzcenhundert darnach im vier vnd dreisigisten Jare am Mitwoch nach Sanct laurencius tage.

2. a. 1441.

WIr Friderich von Gots gnaden Herczoge zcw Sachssen, landtgraue in Doringen vnd Marggraue zcu Meyssen vor vns vnd vnser erben bekennen mit diesem mit diessem vnsern offin Briue gein allermenniglich, daß wir vnsern lieben getrauen Kunen Heinriche, Hanße vnd Nickels **von Hundorff**, gevettern vnd allen yren leibes lehns erben zcu rechten lehngute vnd gesamptem lehn gelihen haben dieß nach geschribene vnser lehen guter, mit namen, eynen freyenhoff zcu Liebenwerde, einen weingarten, eyne hufe agkers, garten vnd wesen doselbist gelegen darzcu gehorende, vnd dy dorffere Marxdorff vnd Smerkendorff vnd eyn forbergk doselbst zcu Smerkendorff vnd Sechzcen halbe hufen vff vnd yn der wusten Dorff Stete zcu Kopsstorff Pulitz genant

gantz

gantz vnd Grassaw halb, vnd auch solche frey-heit alzo dy lewthe zw Smerkendorff in den holczern vor Obegaw vor alder gehabt haben, alzo das alles dy von hundorff vormals umb hansen von Stauchwitz haben gekaufft, item achthalb schogk groschen in dem Dorffe zcur Lobense an getreide, hunern, Eyern vnd gelde von heinriche Piatler an sy komen nach Inhalt frawen Offken briues etwan herczogin zcu Sachssen, item zcweiteill an dem Dorffe zcu Kauxdorff, dauon ierlich gefallen virzcig groschen, vierczen scheffel korns wir leyhen auch den obgenanten von Hundorff Cunen, Heinriche, Hanse vnd Nickeln gevettern die obgeschrieben vnser lehn gutter alle alzo obgeschrieben steth, mit allen iren freyheiten gewonheiten, Rechten, Eren, nuczen, gerichten obersten vnd nydersten, vnd anders als iglichs von alder gewest vnd bey den obgenanten vorkauffern redelichen herkomen ist, keinerley doran außgeschlossen, Alzo das dy genanten von Hundorff vnd ire leibeslehns erben das alles von vns vnd vnsern Erben zcu rechten manlehen haben, besiczen, gebrauchen vnd gnyssenn, vnd den lehn, als vffte sy zcu falle komen, volgen, vnd domitte behalden sollen, als solcher lehn recht vnd gewonheit ist, an alles geferde, des zcu vrkunde

haben

haben wir vnser Insigill an diesen vnsern offnen Brieff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist zcu Meissen, nach Cristi geburdt vierzcenhundert dornach in dem eyn und virzcigisten Jare, am dinstage nach dem Sontage Inuocauit. hirbey sint gewest vnd gezcewgen dy gestrengen weisen Rethe vnd lieben getrawen Er hans von Maltitz, vnser Ober Marschalck, Er Apill Vitztum, Er Wedekinth vom lohe, Ritter vnd ander glaubwirdiger gnug.

3. a. 1465.

WIr von Gots Gnaden Margaretha geborn von Osterreich, herczogen zu Sachssen, Landtgrafyn in Doringen vnd Marggrauyn zcu Meysen, Witwe, bekenne vor vns vnd vnsere Erben vnd thun kunth mit diesem briffe vor allen dy in sehen ader horen lesen, das wir vnsern lieben getrawen Heinrich, Hansen vnd Gunter von Hundorff gevettern vnd iren rechten leibeß lehen Erben dieße hirnach geschribene guter in vnser pflege zcu Liebenwerde gelegen, von vns zcw lehen rurende nemlich daß Forbergk zcw Smerkendorff mit vier hufen landes vnd daß dorff doselbst mit gerichten oberſten vnd nydersten vnd solche freyheit dy die lewte deß

deßselben dorffs in den holczern von Obegaw haben sollen, alzo vor alder gewest vnd herkomen ist, item dy wůsten dorff Stete Bylitz vnd Grassaw, item daß dorff Marxdorff gantz vnd gar, auch mit solcher freyheit in den holczern vor Obegaw, alzo das vor alder gewest ist, dovon dy eynwonere desselben dorffs itzlichen vier huner vff vnser Schloß zcw Liebenwerde geben vnd reichen sollen, vnd das gehulcze der Schwaner genant, zwischen Falkenbergk vnd Herczbergk an dy Herstrasse an Krehnistfeldt vnd forder an Roserfelt stossende, auch dy Borglache dy helffte mit ackern, horsten, wesen, zcinsen, pechten vnd andern zcugehoringen alzo das etwan Fraw Offka Herczogin zcu Sachsen ꝛc. selige on vnd iren vettern gelihen hatt, alle vnd igliche obin berurten forbergk, dorffer vnd geholtz mit gerichten obersten vnd nydersten, ober hals vnd ober haudt, zcinsen, fronen, dinsten, Eckern, wesen, wonnen, weiden, trifften, wassern, wasserleufften, eren, nutzen, wirden, rechten, Freyheiten, gewohnheiten, zcw- vnd Ingehorungen, nichts außgeschlossen, sundern in aller maße als sy dy alle vnd iegliche besunder bißher zcw lehne reddelich herbracht vnd besessen han, zcw rechten gesampten lehn gereicht vnd geli-

gelihen haben mit allem rechten, so vns das zcu thune gebürt, reichen vnd leihen den gnanten Heinrich, Hansen vnd Gunter von Hundorff vnd iren rechten leibeslehen Erben dy obgemelten forwerger, dorfer vnd geholcze, mit iren zcwgehorungen, wie gemelt ist, alzo geinwertiglich, in vnd mit crafft dietzs briues dy so fürbas meher von vns vnd vnsern Erben zcw rechten gesampten lehn zcu haben, zcu besitzen, die zcw gebrauchen vnd zcu geniessen, dy auch zcuuordynen, vnd den lehen als vffte dy zcu falle komen, rechte folge zcu thun, in massen gesampter lehen guter recht vnd gewonheit ist, doch mit solchem vnderscheide, ab Heinrich von Hundorff mit tode vnd rechte leibes lehn Erben hinder om nicht lassen wurde, das alßdann dy vorgemelten guter mit iren zcugehorungen an Hansen vnd Gunter von Hundorff vnd ire rechte leybes lehns Erben komen vnd gefallen sollen, von idermeniglichen daran vnuorhindert, an alles geferde, des zcw vrkunde haben wir vnser Insigell an diesen brieff lasen hengen, darbey ist gewest alß gezceuge Er Nickel von Schonbergk, Ritter, vnser Hoffmeister, Radt vnd lieber getrawer, vnd andere meher, den auch zcu gelauben steth. Gebin zcw Libenwerde nach Cristi geburte vierzcenhundert, darnach

im

im funff vnd sechzcigsten Jare am Sontage vor Katherine virginis.

4. a. 1487.

WIr Friderich von gots gnaden, Herczoge zcw Sachssen des heyligen Romischen Reichs Erczmarschalck vnd Churfürst, Landtgrafe in Doringen vnd Marggraue zw meyssen, bekennen offentlich in diessem briue vor vns vnd vnsern Erben, vnd thun kunth allermeniglich, das wir vnserm lieben getrawen Georgen von Hundorff vnd seynen rechten Leibeßlehnß Erben dieße hirnach geschribene dorffer, lehn, zcinß vnd guter von vns vnd vnsern Kurfurstenthumb zcw Sachsen zcw lehn rurende, in der pflege zcw Liebenwerde gelegen, nemlich daß forbergk zcw Smerkendorff mit vier Hufen landes vnd daß dorff doselbist mit gerichten obersten vnd nydersten, vnd solche freyheit dy dy lewthe deßselben dorffs in dem geholcze vor Obegaw gelegin haben sollen, als vor alders gewest vnd herkomen, item dy wuste Dorff Stet Belitz gantz, vnd Grassaw halb, item das dorff Marxdorff ganz vnd gar, auch mit solcher freyheit in dem geholcze vor Obegaw, alzo das vor alders gewest ist, dovon dy Inwoner desselben dorffs iglicher jerlich vier Huner vff vnser

Sloß Liebenwerde reichen vnd geben sollen, item das geholcze den Swaner genant, zwischen Falkenbergk vnd Hertzbergk vber die Herstrasse an Kreynester felt vnd forder an Rosener felt stossende, auch dy Burclache dy helffte mit eckern, horsten, wesen, zcinsen, pechten, oberſten vnd nyderſten gerichten ober hals vnd haudt, vnd andern zcugehorungen, item das Forwerck zcu Falkenbergk mit vier hufen ackers, daß halbe dorff doselbst, vnd das Schencken ober daßselbe gancze dorff, dy halbe mohel zcw Bomsdorff an der Elster, mit teichen vnd temmen doselbist, das hoche holcz auch an der Elster gelegen, Nysseldorff mit der halben Elster vnd den Grunsfort alles an der Schose holcz vnd Rosener holcz stossende, Nawenhofen das geholcz vnd dy wisen darinne, eynen freihen hoff zcw Obegaw gelegen mit zcwen freyen hufen ackers, zcwen wesen vnd garten dorzcu gehorende, item dy wusten Dorff Stet Treberſdorff, Kopſdorff, den Santfort vnd Radhue, Siben hufen Landis zcu Lagenthall vnd achthalb schogk groschen jerlichs zinses an gelde, getreide, hunder vnd eyern im dorffe zcw Lobese in der pflege zcw Sliben mit vor angezceigenten richten vnd sunst mit allen vnd ieglichen iren Eren, nutzen, wirden, zcinsen, fronen, dinsten, Eckern,

ckern, wesen, wonnen, weiden, trifften, wasern, wasserleufften, freiheiten, gerechtigkeiten, gewonheiten zcu vnd Ingehorungen, nichts darvon außgeschlossen, Sundern in allermassen Henrich von Hundorff seyn vater seliger vnd er solche guter alle vnd iegliche bsundern vormals von der hochgeborne Fürstin vnd Fürstin vnser lieben elder Fraw muter von vnser lieben hern vnd vater, beide seliger vnd lobelicher gedechtniß zcu lehen redelich herbracht vnd besessen zcu rechtem manlehn gereicht vnd gelihen, alzo vil wir durch Recht zcuuorleyhn haben, reichen vnd leyhen geinwertiglichen in vnd mit crafft dietz briffs, alzo daß derselbe George von Hundorff vnd seine rechte leibes lehns erben, dy vorgeschrieben dorffer, lehn, zcinß vnd gutere mit iren angezceigten zcugehorungen furder meher von vns vnd vnsern Erben zcu rechtem manlehn zcu haben, besiczen, gebrauchen vnd genyssen, dy auch alzo sich geburt, vordynen vnd dy lehn, wy offt dy zcu falle komen, rechte folge thun, vnd sich domit halden sollen, wie vorgerurt vnd solcher lehenguter Recht vnd gewonheit ist. Wir haben auch auß bsundern gnaden Hannsen von Hundorff seynen vettern vnd desselben rechten leibes lehn erben mit den obgeschrieben gutern semptlich domit auch in crafft dietz brieffs

mit der bescheidenheit, wurde derselbe George von Hundorff an rechte leibes lehnserben mit tode abgehn, alzo dann, vnd nicht ehr sollen dyselben obin angezceigten guter mit iren zcugehorungen vff Hansen von Hundorff vnd seine rechte leibes lehns Erben komen vnd gefallen von vns, vnsern Erben, vnd maniglich daran vnuorhindert, treulich vnd an alles geferde. Mit vrkunde diessß brieffs vnd vnsern hir angehangen Insigell, dobey sint gewesen vnd gezceugen vnser Rethe vnd lieben getrawen Er Heinrich Loser, Ritter, lantvoit zu Sachssen, Diterich Spigel vnd ander der vnsern gnug glaubwirdiger. Gegeben zcw Wittenbergk nach Cristi vnsers lieben hern geburte Tawsennt vierhundert vnd darnach in dem Siben vnd achzcigisten Jarn vff montag nach Sanct Andres tag des heyligen zcwelff boten.

5. a. 1489.

WIr Friderich von Gots gnaden, Herczogen zcw Sachssen des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalck, Churfürste, lantgraffe in Doringen vnd Marggraue zcu Meyssen, bekennen offentlichen an diesen brieff vor vns vnd vnser Erben vnd thun kunth allermeniglich, das wir vnserm lieben getrawen Geor-

Georgen von Hundorff vnd seyn rechten leibeslehnserben dieße hirnach geschribene zcinse vnd gutere von vns vnd vnsern kurfurstenthum zcu Sachssen zcu lehn rurende in der pflege Liebenwerde gelegen, nemlich zcwei schogk vnd zcehn groschen vnser besten müntze jerlichen zcinse an gelde, getreide, hunern vnd Eyern auff dreyen mennern im dorffe zcw Falkenberg vnd zcwu wesen im hochen holcze dorauff solche zcinse eyns teyls stehin, Hansen vnd Vlrichen Schaffs gewest, dorzcw das halbe dorff Dolgen zcusten vor Koteritz gewest, item eyn frey gut zcw Obegaw im Stetelin mit sampt eyner horst vnd wesen vormaln Oßwalden Stoer gewest, von den er dy Kouffs wese an sich bracht hatt, dy vorgerurten zcinse vnd guter mit gerichten, rechten, gerechtigkeiten, Eren, nutzen, wirden vnd sunst allen vnd ieglichen iren in vnd zcugehorungen, nichts daran außgeschlossen, Sunder in aller massen dy gemelten sein vorkauffer dy vormaln inne gehabt vnd vff yn bracht, zcu rechtem manlehn gereicht vnd geligen haben mit allem Rechten, so sy vns daran zcuuorleihen geburt, reichen vnd leihen geinwertiglich, in vnd mit krafft ditz brieffs, alzo das der genante George von Hundorff vnd seine rechte leybeß lehnßerben dy vorgenanten

nanten zcinse vnd guter mit vorangezceygten vnd andern iren zcugehorungen furder meher fur vns vnd vnsern Erben zcw rechtem Manlehn inne haben, besiczen, genysen, gebrauchen, alß sich geburth, vordynen, den lehn auch, wie offt die zcufalle komen, rechte Folge thun, vnd sich daruon halden sollen, inmasen solcher manlehn guter recht vnd gewonheit ist, Wir haben auch auß sunder gnaden vnd vmb seiner vleisigen bethe willen Nickeln, Jacoben, Guntern, Christoffeln, Heynrichen vnd Georgen von Hundorff, seyne vettern vnd derselben rechten leibeß lehnß erben mit den obgeschrieben guter semptlich zcw ym belehnt, vnd belehne sy semptlich domit auch, in krafft dieses briues mit der bescheydenheyth, wurde derselbe George von Hundorff ane rechte leibeß lehnß erben mit tode abegehin, alzo dann vnd nicht eher sollen dy obin angezceigeten guter mit iren zcugehorungen, auff dy ytzt gnante seyne vettern vnd ire rechte leibeslehnß erben komen vnd gefallen von vns, vnsern Erben, vnd menniglich daran vnuorhindert vnd an alles geverde, doch vnschedelich der Erbarn Gerderthen, Herman Schaffs muter, an iren leibgute vff Dolgen vorschrieben. Mit vrkunde dietz brieffs mit vnserm hir angehangen Insigell vorsigelt.

Dor-

Dorbey sint gewese vnd gezceugen vnser Rethe vnd lieben getrawen der Edle vnd wolgeborne Graue Karle von Gleichen, herre zu Blangkenhayn, Caspar Metzsch, Marschalck vnd andern der vnsern gnug glaubwirdiger. Gegebin zcu Herczbergk vff dinstagk nach palmarum Anno milesimo, quadringentesimo octuagesimo nono.

6. a. 1499.

WIr Friderich von Gots gnaden, herczoge zcw Sachssen des heylligen Romischen Reichs Erczmarschalck vnd Churfurst Landtgrafe in Doringen vnd Marggraue zcw Meyssen, bekennen vor vns, vnsern Erben, vnd thun kunth allermeniglich, das wir vnsern liben getrawen Georgen von Hundorff, vnd seinen rechten leibes lehns Erben dieße hiernachgeschribene guter vnd zcinse von vns vnd vnserm Kurfurstenthumb zcw Sachssen zcw lehn rurende mit namen Winckel vnd das dorff gar mit allen zcinsen, dinsten, gerichten obersten vnd nydersten ober hals vnd haudt, mit den fischereyen vnd freyheiten, dy di leuth haben in der trugken Elster, teichen, teichsteten, nichts außgeslossen, von Matz von Naptitz erkaufft, item diesem das halbe dorff mit dem halben weynbergk vor Lieben-

werde gelegen, mit gerichten obern vnd nydern, ober hals vnd haut, mit zcinsen, dinsten, fischereyen, nichtis außgeschlossen von Hansen von Naptitz erkaufft, vnd wie dy ytzt gnanten von Naptitz dy obberurte dorffere vnd guter ime gehabt, genossen, gebraucht, vnd ime wie berurt, verkaufft, vnd vns auffgelasen zcw rechtem Manlehn gereicht vnd gelihen, so vill wir von Rechte doran zcu uorleyen haben, reichen vnd leyhen geinwertiglich mit diesem brieff alzo daß der gnante George von Hundorff vnd rechte leibes lehn Erben dy vorgeschribenen dorffer vnd guter ydes mit seynen angezceigten vnd andern gerechtigkeyten, gewonheitten zcw vnd ingehorungen furth meher von vns vnd vnsern Erben zcw manlehne innen haben, besitzen, genysen, gebrauchen, auch also sich geburdt, vordynen vnd den lehn wie offt die zcw falle komen, rechte fulge thun, vnd domit halden sollen, alzo solche manlehn gutere Recht vnd gewonheit ist, alle an geuerde. Hirbey sindt gewesth vnd gezcewgen vnser Rethe vnd lieben getrawen Heinrich von Ende, hoffmeister, Hans Hundt, lanthvoyth zcw Sachssen, Rittere, vnd andere der vnsern gnug glaubwirdiger. Czw vrkunde mit vnserm anhangenden InSigell wissentlich besigelt. Gebin

zcw

zew Torgaw montags nach Quasimodogeniti, Anno Milesimo quadringentesimo nonagesimo nono.

Ludolds von Brandenstein Lehn-Brieff über Neydeck, Bansdorff und Widdra a. 1504.

WIr Friderich von Gots Gnadenn Herzog zw Sachssen des heyligenn Romischenn Reichs Erczmarschalckg vnd Churfürst Landgraue in Doringen vnd Marggraue zw Meyßen bekennen offintlichenn auß diesem briue vor vns vnd vnser erben vnd thun kunth allermenniglich das wir vnnsernn lieben getrawen Luddolden von Brandensteyn vnd seinen rechten leybs lehins erben diese hirnach geschriebene Sitz, dorffer, guter vnd zinse von vns vnde vnserm Churfürstenthumb zw Sachssen zu lehen rurendt, Nemlich Neydegk den Sitz vnde dorff mit den zweyen dorffern Banßdorff vnd Widdra mit Zinsen, Rendthen, dinstenn, gerichten obersten vnd nyddersten vber hals vnnd haudt, weingarten, geholczen, viehetriefften, weiden, wasserleufften, fischereyen, Swennen, Rehern, vnde hasen Jageten auff seinen holczern, so itzt gein Neydegk gehoryn mit andern zu vnde ingehorungen

rungen nichtis außgeßlossenn dann das pfarre lehin zw wyddra vns zustendig, sundern in allermasßenn Hellfrich von Meckaw vnd seyn bruder die obgeschriebene Sitz, dorffere, gutere, zinse vnd gerichte mit iren zugehorungen inne gehabt, genosßen, gebraucht vnde deme gemelten Lutolden von Brandenstein vorkaufft vnde vns auffgelassen zu rechtem manlehin gereicht vnde gelichen so vill wir von rechte dor an zw vorleihen haben, reichen vnde leyhen geginwertiglich vnde gnediglich mit diessem briue alzo das der gedachte Leutold von Brandenstein vnde seine rechte leybes lehins erben die obgeschriebenn Sitz, dorffere, gutere vnd zinse iedes mit seinen angeczeigten gerechtigkeiten, gewonheiten, zu vnde ingehorungen furt meer von vns vnde vnsern Erben zu manlehin inne haben, besitzen, geniessen, gebrauchen, auch, als sich geburet, verdienen, vnd den lehin, so offt die zu falle komen, rechte folge thun, vnd sich do mitte halten sollen, als solche manlehin gutere, recht vnd gewonheit ist. Wir haben auch auß sundern gnaden vnd fleysiger bete willen samptlich mit Jme belehint vnde beleyhen mit Jme samptlich Sigemunden, Heinrichen vnd Heynrichen von Brandenstein, seine brudere bescheidellichen, alzo wo vorgenante Leutold

von

von Brandensteyn tods abgehin vnde rechte liebes lehins erben hinder ime nicht lasen würde, alßdann vnd nicht eher solten sollich Sitz, dorffere, gutere vnde zinse an die gemelte seine brudere vnd derselben leibes lehins erben komen, vnd sollen die dornach von vns vnd vnsern Erben zu lehin zu haben, vnd sich mit lehins volge vnd dinsten vnd andern dauon halden, wie obberurt vnd solcher manlehinguter recht vnde gewonheit ist, getrewlich vnd ane geuerde. Hirbey seint gewest vnde gezceugen vnsere Rethe vnd lieben getrauen der Edelle Heinrich Herre von Wida zw wildenfels, der Junger Hans von Myngkwitz auff der Herschafft Sonnewalde, Heinrich von Bunaw zu Teuchern. Ritter, Er Friderich von Kitzscher, Doctor, Probst zw Wittenberg, Caspar Metzschs, Amptmann zu Plawen vnde andere vnsere man vnd diener gnung glawbwirdigke. Zw vrkunde mit vnserm hir angehangendenn Insigill wißentlich besigilt vnd gegeben zw Torgaw Freytagk nach Inuocauit Anno Dni millesimo quingentesimo quarto.

II.

Nachricht von der Franeckerischen Kette, an welcher man Hertzog Heinrichen von Sachsen auffhencken wollen.

Solche befindet sich vorjetzo auff der Königl. Bibliothec zu Dreßden, als ein Stück, zur Historie des Hohen Hauses gehörig. An solcher hängt ein Täfelgen mit einem aufgenagelten pergamentenen Zettel und folgender Schrifft:

> Die Friesen wurden abfällig, und belagerten Hertzog Heinrichen zu Franecker, darumb der Vater Hertzog Albrecht mit Heeres-Krafft für Gröningen zog, den Sohn wiederum ledig zu machen, wie er auch that a. 1500. und darüber starb. Die Friesen hatten eine Kette lassen schmieden, daran sie ihn betroheten zu hencken, wie allhier zu sehen, solche Kette hielte der Hertzog lieb, hatte dieselbe in seiner Schlaffkammer, und zehlete die unter seine Kleynoden. Wann auch Jemand

von

von Fürsten und Herren zu ihm kam, weisete er ihnen dieselbe, mit Erzehlung fernerer Geschicht dieser Sache. Nach seinem Tode nahm sie Hertzog Moritz zu sich, und ist lange Zeit auff dem Churfürstlichen Stall und Rüstkammer allhier zu Dreßden zu sehen gewesen, nach der Zeit aber ist sie aus gewissen Uhrsachen von itziger Churfürstl. Durchl. Johann Georgen dem II. in Dero Schatz-Gewölbe transportiret worden.

Diese Kette hat nicht 6 biß 8, (a) sondern 22 Glieder, ohne dem einen Ring an einem Ende, und dem andern Oval-Ring am andern. Sie ist auch von solcher Stärcke, daß man solche gantz sicher zu einer Hemm-Kette vor einen schwer-beladenen Wagen brauchen könnte. Zum Andencken dieses Krieges wird auch noch eine eiserne Fahne nebst dieser Kette auffbehalten, in welcher ein doppelter Adler zu sehen ist: und mag solche bey Eroberung vieler Städte denen Siegern mit

(a) wie Freydiger in Hertz. Heinrichs Leben (v. Einleitung zur Sächs. Hist. p. 148.) und aus solchem der Autor der Sächs. Merckwürdigkeiten p. 676. haben will.

mit zu theile worden seyn. Ich habe solche auff dem Kupffer n. 2. mit vorstellen lassen, und ist sie mit anderer Gelegenheit als die Kette nach Dreßden, und vor weniger Zeit mit solcher in die Königl. Bibliotheck gekommen, wie das erstere aus einem Memorial einer Bürgerin allhier, als auff deren Hause sie gestanden, abzunehmen, welches ich dem Leser hiermit will lesen lassen:

Durchl. Hochgebohrner Fürst, Gnster Chst und Herr, mit Erbithung meines schuldigen Gehorsams kan E. Chstl. G. ich in aller Demuth gantz bitlichen nicht verhalten, daß E. Chstl. G. Rüstmeister Wolff Zhann etliche mahl bey mir angehalten, die Eiserne Fahne mit einem Adeler; welcher übergüldet gewesen, und uf meinem Hauße allhier eingemauert, lange Zeit gestanden, die mein lieber Vorfahr und Freund mit Nahmen, Kempe, der Fürsten zu S. Hochlöblicher Christl. milder seel. Gedächtniß reitender Postbothe, wie der Zug in Frießland sich geendet, mitbracht hat, abzureissen, und E. Chstl. G. berührte Fahne überreichen lassen solte, des ich mich in allen Gehorsam nach-

nachzuleben schuldig erkennet, und thue dieselbige E. Chstl. G. durch Ihren Diener, Bodewin, demůthigst überantworten. Dieweil dann solche Fahne meinen lieben Vorfahren gar lieb gewesen, und ich sie auch so lange auf meinem Hauße verheget, derwegen gelanget an E. Chstl. G. mein gantz demůthiges Bitten, E. Chstl. G. wollen aus angebohrner Fstl. Hochlöbl. milden Gnaden mir etwas dargegen, was E. Chstl. G. guter milder gůthiger Wille sey, gnädigst zu geben geruhen, welches GOtt E. Chstl. G. in andere Wege wiederum reichlich segnen wird. Indeßen wollen E. Chstl. G. sich gegen mir mit gnädigster Antwort erzeigen. Solches vmb E. Chstl. G. 2c.

den 28. May
1567.

Ottilia die Joseph Fuchßin
Bůrgerin zu Dreßden.

Die Frießländischen Scribenten gedencken der gantzen Historie mit sehr wenigen. Zu bedauren ist, daß man von demjenigen

deutschen Lied, so hierauff verfertiget und zum Andencken bey der Lust gesungen worden, nicht eine Copey mehr übrig hat. Joach. Camerarius gedencket solches in seiner Kindheit gehöret zu haben. (*b*)

Zu Erfüllung des leeren Platzes auff der Kupffer-Platte ist ein Abdruck von einer Müntze auff die Churfürstin Anna, Churfürstens Augusti Gemahlin, vorgestellet worden, welche sich in Tentzels Saxonia Numismatica nicht befindet, ob er schon verschiedene von Ihr anführet, als p. 152. und auff der 13. Tabelle, ferner p. 174. und 189. nebst der 15. Tabelle. Gegenwärtige zeiget sich nur auff einer Seite, und ist mir davon mehr nicht zu Gesichte gekommen. Es besitzet aber ein vornehmer Freund zu Freyberg in seinem schönen Vorrath von allerhand Müntzen, den Stempel, davon ich diese Copie genommen. Die Umschrifft um solche ist: ANNA † DEI GRATIA † AVGVSTI † SAXONIÆ † ELECTORIS † CONJVNX F. D. C.

III.

(*b*) Menckenii Script. T. 2. p. 1326. A.

III.

Einige Hertzbergische Uhrkunden.

I.

Der Rath zu Hertzberg bekommt einiges Gehöltze. 1271. (a)

Conradus Dei gratia, Comes de *Brenen*, omnibus, ad quos præſens ſcriptum pervenerit, in Domino ſalutem. Acta præſentium temporum ſcriptis & ſigillorum appenſionibus ſic firmentur, ne per oblivionem labantur a memoria futurorum. Hinc eſt, quod tam futuris, quam præſentibus notum eſſe volumus, quod cum conſenſu hæredum noſtrorum pro-

(a) Dieſer Brief iſt zwar bereits in Herr Horns Hand-Bibliothec 6. Theil p. 627. 628. gedruckt, ich habe ihn aber doch hier noch einmahl mitnehmen wollen 1) weil ich eine teutſche Uberſetzung, die ziemlich alt iſt, davon gefunden, 2) weil aus derſelben ſo wohl, als meiner Abſchrifft, einige nomina propria verbeſſert werden können.

prietatem lignorum a via, quæ ducit ad molendinum *Posberge* de villa *Grevendorp* & ab eodem molendino usque ad civitatem civibus noſtris in *Herzberg* liberaliter donavimus, cum loco lignorum ad dictam civitatem perpetuo pertinendam: dicti quoque cives in *Hertisberg* ad molendinum prædictum *Posberge* ligna de ipſa proprietate ad ædificium neceſſaria miniſtrabunt. Vt autem hæc noſtra donatio firma maneat, & imposterum non valeat immutari, præſentem literam prædictis civibus noſtris in *Hertisberg* noſtri ſigilli appenſione dedimus conſignatam. Teſtes hujus ſunt Dominus *Bodo de Torgowe*, Dnus *Fridericus* de *Rogaz*, Dnus *Hermannus* de *Cleebitz*, Dnus *Beiber*, *Heino de Revereda*, *Conradus de Roſenfeld*, *Buſſo de Britzer* & plures alii fide digni. Acta ſunt hæc anno Domini 1271. Idus Januarii.

Verſio antiqua.

Connradt von gots gnadenn Graue zu Brenenn, Allenn zu denn dieß geinwertige ſchriefftt komenn wirt, heyll Inn dem hern. Geſchene ding dieſer geinwertigere zceit, durch ſchrifftenn vnnd anhengeungenn, der Sigel ſoll mann alzo beueſtigenn, das die durch vergeſſen

gessen nicht vhallenn vonn dem gedechtnůs der zukünfftigenn. Hirvmb ist is, das allzo denn zukunfftigenn alls woll diesenn gegenwerttigenn wollenn offennbar wissenn zuseine, das mit willenn vnnser erbenn das eygenthum des holtzes von dem wege der do gehett zu der molen von deme Dorff Grewindorff, vnnd von derselben mole biß zu der Stadt vnnsernn burgern zu Hertzbergk freyelich gegebenn habenn, mit sampt der Stete der gehultzenn, zu der genanntten Stadt ewigklich gehorennde. Vnnd die genantten burger zu hertzbergk zu der genanntenn molen Boßbergk holcz vonn deme eygennthum zubawenn notturfftigk werdenn zustehen lassenn. Das aber diese vnser gebunge gancz veste bleybenn sollenn, vnnde hernachmalls nicht muge voranndert werdenn, diesenn brieff denn genanntenn vnsern burgernn zu herczbergk, mit anhangunge vnnsers Insigells habenn wir gegebenn woll vorzceichennt. Des ßinth gezceuge Ernn Buto von Torgaw, Er Fridrich Rogatz, Ern Hermann vonn Clecewitz, Ernn Beckerr Heyne von Senerode, Cunrath vonn Rosennfelt, Busso von Pritzerr, vnnd meher ander glawbwirdigerr. Gescheen seinth diese ding Im Jare des herrn tausennt zcweyhundert In eynn

vnndesibenczigstenn, Im funfftenn tage des Cristmonde.

2.

Churf. Wenceslaus stifftet 2. Messe in der Pfarr-Kirche zu Hertzberg. 1376.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen. *Wenceslaus* Dei gratia, *Angariæ*, *Vestfaliæ*, *Saxoniæ*, & *Lunenburgensis* Dux, Comespalatinus *Saxoniæ*, Comes in *Brene*, Burgkgravius *Magdeburgensis*, nec non S. R. I. Archimarschalcus, Vniversis & singulis Christi fidelibus, præsentibus & futuris, omnis bonique salutis optatum ævo perpetuo duraturum. Cum quilibet Christi fidelium merito ad laudem sacratissimi corporis Domini nostri Jesu Christi, & ejus pretiosissimi sangwinis, almæque genitricis ejusdem devotione continua pronus & intentus esse debeat, qui de ejusdem sangwinis merito singulari, ipsius virginis gloriosæ suffragiis, necessitatis in hora se gaudet fore participem, cum ipsum sacrum corpus omnium pœnitere volentium sit viaticum, ipsa vero Dei & homi-

hominum mediatrix, Nos *Wenceslaus* prænominatus princeps, ad perpetuam rei memoriam præsentia cupientes provehi, Notum facimus universis, quod perpendentes salutem corporis ac animæ propriam, præclarorumque principum hæredum & successorum nostrorum, Dei sanctissimæque genitricis Mariæ laudem pro posse sitientes intendere, constructæ capellæ opidi nostri in *Herezbergk*, & consecratæ in honore sanctissimi corporis domini nostri Jhesu Christi & pretiosissimi sangwinis, ejusque prætactæ genitricis Mariæ in qua miracula & prodigia Dei eximia propter venerabilissimi Sacramenti præsentiam sæpius coruscarunt. Hinc est, quod in dicta capella salutiferi sacramenti prætacti post primas missas solitas a præclarissimis principibus quondam *Saxoniæ* Ducibus, nostris progenitoribus, in ecclesia parrochiali editas & fundatas, omnibus & singulis quintis feriis unam missam de sacro Christi corpore, & omni Sabatho unam de prætacta Dei genitrice cum decenti solempnitate perpetuis temporibus ordinavimus & volumus decantari, Exceptis diebus, quibus non licet, videlicet, Si dies Nativitatis Christi caderet in quintam feriam vel in

Sabbatum: Omnibus autem aliis diebus & ſingulis cottidie unam miſſam legi volumus in eadem capella immediate poſt primas miſſas eccleſiæ parrochialis: In ſupraſcriptæ vero miſſæ complementum melius unum Rectorem & Capellanum, qui ſemper ibidem reſideat, & altari cottidie de una miſſa provideat ſew per ſe legat. (*b*) Pro cujus nutrimento nec non victo donavimus & appropriavimus, & cum præſentibus donamus & appropriamus villam dictam *Petytz* cum tribus manſis pfewdalibus ibidem jacentibus, ſitam apud allodium ſanctimonialium in *Mollebergk* dictum *Cothyn*, peccuniis diſcreti viri domini *Nicolai* de *Kirchayn* pro tunc plebani in *Roſigkendorff* comparatam, cum fluviis, rubetis, paſcuis, pratis, agris & agrorum cultoribus ad ipſum pertinentibus, velut in ſuis limitibus & metis ab antiquo dimenſionata eſt, & a prioribus poſſeſſoribus, videlicet a fideli noſtro *Coppe Damis* opidani atque in *Herczberg* ac a parte ſuo bonæ memoriæ huc usque habita eſt & poſſeſſa, reſervato tamen nobis & hæredibus noſtris jure

(*b*) ſcil. *ordinavimus*.

jure ſupremo. Inſuper donamus & appropriamus præfatæ cottidianæ miſſæ dictæ Capellæ tertiam mediam ſexagenam annui cenſus latorum groſſorum, ſitam in villa, quæ dicitur *Delen* prope *Dautzſchenn* & *Roſenfeltt*, cum omnibus juribus & proprietatibus, aliisque attinentiis, ſicut olim poſſiderunt dilecti nobis, *Nicolaus*, *Petrus*, & *Paulus*, fratres & liberi relicti quondam *Nicolai Vlnaw*, piæ recordationis in *Herczberg* opidani, quod etiam emendo ſupra dictus Dnus *Nicolaus* plebanus in *Boſigkendorff* ad præfatam miſſam ſupra ſcriptæ capellæ comparavit. Donamus etiam & approbamus unam ſexagenam parvorum groſſorum cenſus annui ſitam in *Aldenherczbergk* cum ſedecim modiis ſiliginis, & ſedecim modios avenæ, cum tribus groſſis, cum duobus pullis, decimis & decimationibus ſitis in villa *Wildenaw*, cum juribus, utilitatibus, uſifructibus, & omnibus attinentiis, velut noſter fidelis *Mathias de Damis* relictus quondam *Johannis de Damis*, felicis memoriæ, quiete habuit, tenuit & poſſedit, quo dominus *Nicolaus de Kirchain* pro nunc plebanus in *Boſickendorff* una nobiscum concupiſcenti animo cultum divinum conatus eſt adaugeri, &

bona ſupra ſcripta & appropriata ſæpe dictæ miſſæ emendæ comparavit, intentus ſpeciali devotione ad laudem ſanctiſſimi corporis & precioſiſſimi ſangwinis dni noſtri Jeſu Chriſt, beatiſſimæque virginis Mariæ. Ideo concedimus, donamus & appropriamus ſibi cum præſentibus jus præſentandi ſæpe dictæ miſſæ ſuprafatæ capellæ in *Herczbergk*, ut perſonam ad eam, quemcunque gradum habuerit, præſentare poſſit, quamdiu vixerit, quociens & quando oportunum fuerit, absque impedimento noſtro & ſucceſſorum noſtrorum. Ita tamen, quod poſt mortem ſæpe dicti dni *Nicolai*, jus præſentationis miſſæ ſæpe fatæ capellæ ad nos & noſtros ſucceſſores deveniat & devolvatur, quod nobis & noſtris heredibus poſt mortem ejus omni jure, cum tuitione debita reſervamus. Vt igitur omnia & ſingula præſcripta noſtræ fundationis, donationis, & appropriationis, nec non inſtitutionis, & quælibet ſupra ſcripta robur obtineant perpetuum, præſentia noſtri ſigilli majoris appenſione ſunt munita. Præſentibus nobili domino *Gebehardo Sczraplaw*, ſtrenuo milite, *Conrado de Cocſtetenn*, *Cæpkino Pytzkere*, milite, *Johanne de Brandenburgk*, *Joanne Verwerr*,

werr, noſtris notariis, & *Johanne de Trebitz*, magiſtro curiæ noſtræ. Data & acta ſunt hæc in *Wittenbergk*, anno Dni milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſexto, die beatæ Luciæ virginis glorioſæ.

3.

Churf. Wenceslaus begifftiget einen neuen Altar zu Hertzberg. 1387.

IN nomine Domini, Amen. *Wenceßlaus* Dei gratia *Angariæ*, *Weſtfaliæ*, *Saxoniæ* & *Lunenburgenſis* Dux, Comeſpalatinus *Saxoniæ* Comes in *Prene*, Burgkgravius *Magdeburgenſis* ac S. R. I. Archimareſchalcus, Ad perpetuam rei memoriam. Etſi noſtrorum ſaluti fidelium ex innata nobis virtute dignamur intendere, ad ea tamen, quæ cultum divinum & animarum ſalutem aſpiciunt tanto frequentius ferventiores mentes noſtras convertimus, quanto id nobis in præſenti ſeculo ad felix auſpicium, & in futuro ad remedium animæ proficere non dubitamus. Hinc eſt, quod nos ob memoriæ celebris inclitorum progenitorum noſtrorum *Saxoniæ* Ducum remiſſionem pecca-

mi-

minum, ac noſtræ ac ſucceſſorum noſtrorum animarum felix remedium, divinæque retributionis præmium, animo deliberato, ex certa ſcientia, non per errorem aut improvide, ſed maturo ſuper eo habito conſilio, ad reverentiam & honorem Dei omnipotentis, ſuæque matris virginis intemeratæ, ad altare de novo fundatum & conſecratum in honore S. Mariæ Virg. glorioſæ, B. Mathei appoſtoli & ewangeliſtæ nec non omnium Sanctorum In eccleſia parochiali opidi noſtri *Herczberg*, redditus & cenſus annuales & ſubſequentes incorporavimus, incorporamus, appropriamus perpetuo per præſentes. Primo in *Roſenfeltt* quattuor manſos, de quolibetth manſo quadraginta latos groſſos bohemicales: In deſerta villa *Srelitz* ſita prope *Refeltt* & per quinque manſos ibidem viginti quinque latos groſſos bohemicales de isbus uni villano in *Refeltt* quinque groſſos ut collegit pecuniam & præeſt. Et tres ſexagenas latorum groſſorum bohemicalium in villa quæ dicitur *Probeſtmargke* in certiſſimis bonis quo diſcretus *Coppe Prettin* opidanus ſub Michaelis in dicta *Hertzbergk* fidelis noſter dilectus almi luminis incenſus ardore ad prædictum altare in honore

Dei

Dei omnipotentis ac suæ matris virginis ordinavit persolvere solempniter per dominum villæ, quæ etiam bona nobilis *Henricus* Dnus de *Damis* libere resignavit, & ad dictum altare incorporare rogavit: dantesque proprietatem eorundem plenarie ecclesiasticæ libertati, cedentes libere, pro nobis, heredibus & successoribus nostris, omnibus & singulis pheudis, juribus & attinentiis suis, quæ nobis in dictis bonis hactenus competebant, sew competere possint quomodolibet in futurum, Jure tamen superioritatis, tuitionis & dominii nobis, hæredibus & successoribus nostris specialiter reservato, cum collatione prædicti altaris. Volentes etiam, quod rector altaris supra dicti, qui pro tempore fuerit, nostri, progenitorum & successorum nostrorum sedulum perhennem memoriam habeat animarum. Harum, quibus sigillum nostrum auctenticum appensum est, testimonio literarum. Datum *Wittenbergk*, Anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo septimo, ipso die beati Benedicti Abbatis.

4.

Churf. Wenceslaus dotiret einen Altar in der Pfarr-Kirchen zu Hertzberg 13..

IN nomine Domini Amen. *Wenceßlaus* Dei gratia *Angariæ*, *Weſtfaliæ*, *Saxoniæ* & *Lunenburgk* Dux, Comeſpalatinus *Saxoniæ*, Comes in *Brene*, Burgkgravius *Magdeburgenſis*, ac S. R. I. Archimareſchalcus, Ad perpetuam rei memoriam. Etſi noſtrorum ſaluti - (*c*) ad altare de novo fundatum & conſecratum in honore beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum in eccleſia parrochiali opidi noſtri *Herczpergk* redditus & cenſus annuales ſubſequentes incorporavimus, appropriavimus, incorporamus & appropriamus per præſentes. Primo in villa *Brenendorff* ſuper octo medios manſos tres ſolidos latorum groſſorum: In villa *Dautzſchenn* ſuper tabernam mediam

(*c*) Die in dieſem Briefe ausgelaſſenen Worte und Formalien ſtehen ſchon in vorhergehenden, achte alſo nicht vor nöthig, ſolche noch einmahl zu wiederhohlen.

mediam ſexagenam latorum groſſorum: Item quinque latos groſſos ibidem: Item in villa *Dawtzen* ſuper tres manſos alteram mediam ſexagenam latorum groſſorum cum tribus pullis: dantes proprietatem — — reſervato. Ita tamen, ſi nos, heredes vel ſucceſſores noſtri alios redditus & cenſus æquivalentes in ducatu noſtro ad dictum altare incorporamus, ex tunc ſupra dicti, qui pro tempore fuerit, noſtræ, progenitorum & ſucceſſorum noſtrorum — — literarum. Datum *Wittenbergk* anno Domini - - - - ipſa Dominica die, qua canitur Reminiſcere.

5.

Willkühr der Stadt Hertzberg. 1433.

WIr Friedrich von Gottes Gnaden Hertzog zu Sachſen des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall, Landgrafe in Thuringen und Marg-Grafe in Meißen ꝛc. bekennen vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, und thun kund öffentlich mit dieſem Brieffe vor allen denen, die ihn ſehen oder hören

ren lesen; Alß Uns der Allerdurchlauchtigste Fürste v. Herr, Herr Sigismundus Römischer Keyser und König 2c. Unser gnädigster Herr 2c. über das Churfürstenthumb von Sachßen, mit Landen, Leuten und Städten gnädiglichen gegeben vnd geliehen hat, bey solchen Gnaden, Freyheiten, Gewohnheiten, Ehren und Würden zu behalten, zu bevestigen und zu bestätigen, als von Alters vorgesetzt und herkommen ist; Alß vernommen wir, daß zwischen dem Ehrsamen Bürgermeister und Rathmanne und der Gemeine Unser Stadt Hertzberg vmb mancherley Stück und Artickelen Zweytracht wären, und besorgeten, daß sie darumb in grösten Unwillen, Verderben vnd Schaden kommen möchten; Darumb wir, ihr beider Sachen, Schulden und Gebrechen, die sie gegen einander hatten, Verhör an unß genommen haben, mit ihrer beyder Wißen und Willen, und sie Uns beederseits gelobet haben, alle Stücke und Artickelen, die wir zwischen ihnen machen und setzen würden, vollenkomlichen zu halten; und daß aller Zwitracht, und Unwillen, die zwischen ihnen gewest seyn, und wehren, auch was Bündniß oder Eyde unter der Gemeinde wieder den Rath, oder wiederumb unter dem Rathe wieder die Gemeinde gemachet, oder

ge-

gethan, daß die gäntzlich abgethan und hingeleget seyn sollen. Alß sind wir mit Unsern Rathe und heimlichen einträchtiglichen, vmb Nutz und Beßerung willen genannter Unser Stadt Hertzbergck eyns worden, daß wir ihnen solche Geboth und Willkuhr gesagt, gemacht und bestätiget haben, alß hernach geschrieben stehet; Zum Ersten, daß die Gemeine dem Rathe, den Wir alle Jahr kiesen und bestätigen werden, und auch diesen gegenwärttigen Rathe, von Unserm wegen gantz gehorsam, und sich nach Ihm richten sollen, und sich darwieder nicht setzen in keine weise. So sollen der Burge Meister und Rathmann, die ietzund seynd, und die wir hernach kiesen v. bestätigen werden, geloben und schweren, solche Geboth und Wilkühr zu halten. Desselben gleichen die Gemeinde wiederumb auch geloben und schweren soll, zuhalten ohne alles Wiedersprechen, und wollen alle Jahr zweene aus der Gemeinde in den Rath kiesen, den wir bestätigen werden. Auch soll niemand brauen, er soll sein Burger Recht haben, und soll zum ersten geben ein halb Schock Böhmisch Groschen zum Geschoße, und soll haben Ein Pantzer, ein offen Huth und Ein Armbrust. Und bey wem solch Harnisch

Kkk nicht

nicht funden wird, der soll ein Schock Groschen auf das Rathhauß geben. Auch soll niemand brauen, er habe denn ein eigen Hauß, oder habe das gemithet. Auch soll niemand frembden Leuthen brauen oder meltzen, als Gästen vor der Stadt und in der Stadt, die nicht schoßen, als vorgeschrieben stehet. Vnd wer das nicht entete und hielte, der soll uns verbüßen mit ein halben schock Groschen. Auch soll niemand Bier schencken denn in dem Hauße, darinnen es gebrauen ist. Auch ist gewillkühret, wer da brauen will oder brauet, der soll des Jahres nicht mehr denn nur zehenmahl brauen, und soll zu ieglicher Zeite zum Brauen funfzig Scheffle Maltzes wohl gemeßen brauen bey seinen Eyde, wer das verbreche, und mehr denn zu zehenmahlen, und mehr denn funfzig wohlgemeßene Scheffel zum Brauen verbrauete, der soll der Stadt, als offte er das verbrochen, mit einem Schock Groschen leisten. Erkennen aber die Bürgermeister und Rathmanne, daß es noth wäre, so möchten sie es unter sich setzen, daß man mehr oder wenig brauen soll. Auch soll kein Werck gewiße Satzungen weder Groß noch kleine unter Jhn setzen, es sey denn Unser und Unser Rathmann wille. Thete es darüber einih Werck, daß soll geben der

Stadt fünf Marck, und soll uns büßen nach Unsern Gnaden. Auch soll kein Wirth herbergen des andern Gäste, der erste Wirth sey denne bezahlt, oder es so mit ihm gemacht, daß ihm gnüget. Auch soll kein Werck keine Sprache haben mit dem andern Wercke, sondern ieglich Werck soll eine besondere Sprache haben, und sollen das thun mit der Rathmanne wißen und willen. Auch ist gewillkühret, daß Unser Rathmanne alle Jahr sollen zwene kiesen unser Bürger, die sollen schweren, daß sie wollen alle vierzehen Tage besehen das Brod mit den Beckermeister, und sollen die Beckermeister fragen bey ihren Eyden, was ihm dächte an dem Brodte? ob zwey Brodt eines Pfennigs werth seyn? wo es denn zu kleine ist, So sollen sie es zuschneiden und senden in den heiligen Geist, oder an den Siechen. Und wenn man hierzu kieset, er sey arm oder reich, und wer das nicht thun wolte, der soll geben der Stadt Eine Marck, und sie ledig ein Jahr. Wenne ein Knochenhauer kauffet des Marck Tages ein Viehe es sey groß oder kleine, und kähme einig Bürger dazu, und wolte es haben zu seiner Kost, So soll der Bürger geben dem Knochen Hauer einen breiten Böhmischen Groschen und soll das weg treiben, und welch

Knochenhauer das nicht thete und abtrete, der soll geben der Stadt fünf Schilling Pfennige. Auch soll niemand mehr denne einen Krüger und eine Gebierschafft haben. Auch soll niemand brauen noch mältzen auf eine Meilweges nach Torgau bey einer Marck. Auch soll kein Beyschencke brauen noch mältzen bey einen Marck. Auch sollen die Bierschencken volle Maaß geben, und soll es aus den Hauße senden als er es in dem Hauße schencke bey drey Schillingen. Auch wenne wir Heerfarth gebiethen, wer denne nicht folget, der soll geben der Stadt eine Marck. Wer auch zu der Bürger Glocke nicht kommt, der soll geben der Stadt einen Groschen. Auch soll niemand nach der Wächter Glocke gehen auf der Gaßen ohne Licht, er sey denne beerbet, bey zween Schock und bey drey Schillingen Pfennigen. Auch soll niemand länger Meßer tragen, denne der Stadt Maaß ist, bey drey Schillingen Pfennigen. Auch soll niemand heymliche Wehre tragen, er ginge denne vor die Stadt bey drey Schillingen-Pfennigen. Auch soll niemand kauffen vor den Thoren, Getreyde, Holtz, noch keinerley Kauffmannschafft ohne Fische, weder die Fischer vor die Stadt wohnen bey drey Schillingen Pfennigen. Auch soll kein Gast kauffen

sen vor dem Wische bey drey Schillingen Pfennigen. Auch soll kein Häcke kauffen unter dem Wische, er wolte denne es selber eßen und nicht fürder verhäcken bey drey Pfennigen Schillingen. Auch soll kein Mann seine Maast Schweine auf der Gaßen gehen laßen, er habe denne einen Knecht darbey. Wer auch unrechte Ellen, Scheffel, Waagen hätte, daß unser Rathmann erfunden; der soll der Stadt büßen drey Marck. Wer auch machte ein Zeter Geschrey, der soll geben der Stadt funfzig Schillinge Pfennige, unschedlich Unsern Gerichte. Auch soll niemand vor den Glocken kauffen bey dreyßig Schillinge Pfennige. Wer auch offene Fische bringet, und an der Banck beharret, der soll geben der Stadt zehn Schillinge Pfennige, wer auch seine Fische gesampt verkaufft eher her denne Marck erheldet, der soll geben der Stadt zehen Schillinge Pfennige. Auch soll keiner den andern fischen helffen sollen, sie seyn denne seine halb, bey drey Schillingen Pfennigen. Auch soll niemand in der Stadt Graben fischen bey einer Marck, noch in den Mühl Graben, er thue es denne mit Laube des Burgermeisters und Rathmanne. Auch soll niemandt auf der Stadt Graben gehen bey einer Marck, er habe denne zvm Rath geschworen,

 oder

oder thue es denne mit Geheiße der Rathmanne. Auch soll niemand mit Würffeln spielen noch Boßen bey drey Pfennig Schillingen ohne in den Wein-Keller, wenn da offen Wein aus dem Zapffen gehet. In welchen Mannes Hauße da man spielet, der Wirth soll geben ein Pfund-Pfennige, und die denne gewinnen, die also spielen, daß sollen sie auf das Rath Hauß entwerden. Auch soll niemand zerhugen bey dreyen Schillingen, und wer ihn giebet, der soll auch geben drey Schillinge Pfennige. Auch soll niemand sein Viehe anders wo treiben, denne vor dem Hirthen in dem Lug, nach in dem Radelande. Auch soll niemand seine Pferde ungespannen laßen gehen in der Stadt Weide bey drey Schillingen Pfennigen. Alle und iegliche Geboth und Willkühr als sie eigentlich oben geschrieben stehen, haben Wir obgenanter Hertzog Friedrich übergegeben zu halten, bis so lange, daß wir oder Unser Erben die wiederruffen werden. Des zum Uhrkunde haben Wir unser Innsigel an diesen Brieff wißentlich laßen hengen, der gegeben ist zu Torgau nach GOttes Geburte Vierzehen Hundert Jahr, darnach in den drey und dreyßigsten Jahre, Am Sambstage nach unsern Frauen Tag deme man nennet Visitationis.

6.
Vergleich zwischen den Pfarrer und Rath zu Hertzberg. 1466.

ICh Heinrich Leubingk, Techandt unde Thumherr zu Meißen, des Heil. Römischen Reichs Protonotarius, Doctor in Käyserlichen und Licentiat in Geistlichen Rechten. Nachdem unde der Ehrsam Priester, Er Peter Kunz, und die Vorsichtigen Weisen Leute, Rathmanne und geschwohrne im Hertzbergck von etliche Articul wegen in dem Haupt-Brieff vermeldet über die Stifftung unßr Lieben Frauwen Lobegesangen in der Pfarr-Kirchen zu Hertzbergck irrig gewest, unde des vor mich kommen seyn, unde gebeten haben sie der gein einander zu erlautern und zu vereinigen, daß ich sie mit ihrer beeder Theile Willen und Wißen freundlichen vereiniget und Erläuterung gemachet habe, als hiernach folget, unde geschrieben stehet. Item als von der vier und zwenzig Schock wegen, die Ern Peter Kunzen nach laut der Ordnung jährlich zu stehen sollen, ist verloßen, daß der Rath zu Hertzbergck unde Ern Peter des mit einander zu einer Rechenschafft kom-

men sollen, unvorzöglich. Unde würden sich uß der Rechenschafft erfinden, daß er Peter Kuntz das nechst vorgangen Jahr zu viel nicht aufgehaben hätte, des sollen ihme die von Hertzbergck erfüllen, alzo, daß er Peter von den Vier unde Zwenzig Schock Groschen Jerlich uf Sanct Michaëlis Tag bezahlet werdin durch den Rath zu Hertzbergck nach laut der versiegelten Ordnung, ane Ern Peters Schaden, ane Abzug unde Geidde. ꝛc. ꝛc. Des zu Orkund unde mehr sicherheit habe ich diesen Brieff versiegelt mit meinem anhangenden Siegel, der gegeben ist zu Meißen nach Christi Geburth Tausend Vierhundert unde im Sechs und Sechßigsten Jahre am Sontag Esto mihi.

7. Stifftung des Kürschner-Altars zu Hertzberg. 1512.

JOHANNES Dei & Apostolicae sedis gratia Sanctae ingenuæ *Misnensis* ecclesiae Episcopus. Ad perpetuam rei memoriam. Quia divini nominis gloriam extollere, & pro viribus ex credito pastoralis officii nostri debito ampliare tenemur,

mur, sed ipsius attolentiam tanto attentius insudamus, quanto ardentius Christi fidelium devotionem ad eandem conspicimus anhelare, ac ut ea, quæ pietatis studio ad divini cultus amplificationem a fidelibus liberaliter donata existunt, juris ecclesiastici praesidio tueantur, nostrae confirmationis munimine libentius roboramus, ut successu temporis potiora recipiant incrementa. Quod honorabilis Dominus *Caspar Lehmann*, altarista, & Circumspecti provisores, nec non utriusque sexus Christi fideles de artificio Pellificum in *Herzberg*, atque ad societatem ipsorum spectantes provide ponderant pro terrenis coelestia, pro transitoriis perpetua commutare, ac propterea altare pellificum in ecclesia Parochiali ibidem dote quadam providere, & tres missas singulis septimanis perpetuis futuris temporibus in eodem celebrandas fundare desiderantes. Quapropter viginti unum florenos renenses annui census justo & legali reemptionis titulo, prout in literis desuper confectis, quas hic pro insertis haberi volumus, pro trecentis & quadraginta quinque florenis emtos & comparatos cum una nova domo nobis offerre curarunt,

humili cum petitione, quatenus censûs prædictos cum eorum summis capitalibus pariter & domo acceptare in domino, similiter juribus privilegiis & libertatibus ecclesiasticis ascribere, & insignire, Nec non altari pellificum in ecclesia parochiali in *Herzberg* pro dote assignare, unire & appropriare & incorporare, ac in beneficium ecclesiasticum erigere, atque aucte nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos igitur petitionem præmissam justam & rationabilem censentes, censûs praescriptos cum eorum summis capitalibus pariter & domo in domino acceptamus, ac juribus privilegiis & libertatibus ecclesiasticis ascribimus & insignimus, atque altari Pellificum in ecclesia Parochiali in Herzberg, unimus appropriamus, incorporamus & pro dote deputamus & assignamus, ipsumque sic dotatum in beneficium ecclesiasticum erigimus & creamus, & auctoritate nostra ordinaria confirmamus. Decernentes censûs praescriptos, etiam si ipsos in toto vel in parte reemi & alios in eorundem locum emi contigerit, quod tamen absque summæ capitalis deminutione fieri volumus, cum domo ecclesiasticos esse, Juri quoque & foro ec-

cle-

clesiastico instar aliorum Deo dicatorum bonorum gaudere & subjacere, Invasores & Distractores eorundem sacrilegos esse & ut tales puniendos & perstringendos &c. Dabit autem altarista nobis & successoribus nostris pro subsidio biennali consueto tres Marcas, pro Marca quatuor grossos argenteos computando, ac pro charitatiuo & aliis contributionibus cum reliquo Clero nostri dioecesis, totiens quotiens opus fuerit, respondebit Plebano uero pro restauro Octo grossos argenteos omnibus annis dabit, & postquam altare melioratum fuerit, & viginti octo floreni annui census per nos aut nostros successores confirmati erunt, ad personalem residentiam obligatus esse debet. **Datum** in Castro nostro Episcopali Stolpen, Anno Domini Millesimo quingentesimo duodecimo, die uero vigesima mensis Julij Majori nostro in fidem praemissorum appenso sub sigillo.

8.
Schied zwischen dem Kloster und Rath zu Hertzberg. 1516.

Von gots gnaden Wir Friderich Hertzog zu Sachsen vnd Churfürst ꝛc. bekennen vnd

vnd thun kunth gegen Meniglich. Als sich ein Zeit her Irrung vnd Zwitracht zwischen denn Wirdigen vnsern liben, Andechtigen vnd getrewen, Prior vnd Conuent des Augustiners Closters zu Hertzberg ains, vnd dem Rath daselbs anders teyls, bestellung halber der pfarr vnd gotsdinst gehaltenn, Das wir sie durch vnsere darzu vordente Rethe nach vleissiger vnderhandlung In der gute mit Irer bederseits wissen vnd willenn, Nachuolgender Meynung haben vereynigen vnd Entlich vertragen lassenn. Erstlich so wollen umb Frids willen dy Bruder gemelts Closters hinfurder In gedachter pfar zu Hertzberg weltliche Capellan haltenn, vnd denselbigen Erlaubnus vnd Macht geben dye heilige Sacramenten ane das, das der pfarrer zuuor derwegen ersucht werde, zuraichen, vnd das Pfarhaws, darynnen dye Capellan Ir behawsung haben, In bewlichen wesen erhalden. So auch der Rath gedachten Brudern dye wochenlichen gestifften Meßen antzaigen vnnd Namhafftig machen, Sollenn solch Messen an alle verhinderung der bestelten oder votiue messen, von den Brudern gehalten werden. Nachdem auch dye Bruder einen prediger Irs ordens zuuorordnet gesinnet, Soll derselbig Prediger dye Pfarrecht mit verkundigung gnaden vnd ab-

las,

las, auch alles anders thun, Immassen hieuor von einem weltlichen Pfarrer bescheen. Es wollen auch mehr gedachte Bruder Nymants seinen Testament oder letzten willen seins gefallens zuuervrden verhindern, wy dan dergleichen von Inen Iren Angeben nach unterstanden. Vnd sollen also von beden teyln diser Irer Irrigen, gebrechen halben gentzlich voraint, geschlicht vnd vertragen sein. Das sye dan von beden teylen zuhalten geredt, bewilligt vnd zugesagt haben, Alles trewlich sunder geuerde. Zu vrkundt haben wir diesen schidt zuieuachen, vnd ydem teyl eynen mit vnsern zuruckauffgedruckten Secret besiglt vbergeben lassen, vnd gescheen zu Torgaw am Dinstag nach sand Michels Tag, Anno Dnj. ꝛc. xvj.

9.
Excerptum.

A. 1575. ward dem Rath zu Hertzberg das gewesene Barfüßer-Kloster in der Stadt zu einem Rathause, mit denen Gerichten, so weit die Trauffen derer Kloster-Gebäude und Gartens, so dem Rath auch mit geeignet ward, gegen jährliche 4. Fl. Erbzinß, und 500. Fl. Kauffgeld vor die Erblichkeit, solche biß zur Ablegung zu verinteressiren, vererbet. Dat. Annaburg. 1575.

IV.

IV.
Vermischte Briefe,
zum
Sächsischen Chur-Kreise gehörig.

I.
Churfürst Rudolff dotiret die Frühmeße zu Jeßen, und der Bischoff zu Brandenburg *confirmi*ret es. 1354. 1358.

AD perpetuam infra scriptorum robur & notitiam, Nos *Steffanus* Dei gratia Episcopus *Brandenburgensis* recognoscimus per hoc infra scriptum, Qvod literas Illustrissimi principis domini *Rudulffi* Ducis *Saxoniæ* recepimus & vidimus in hæc verba:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Amen. *Rudulphus* Dei gratia, *Saxoniæ*, *Angariæ*, *Westphaliæ* Dux, Comes palatinus *Saxoniæ*, Sacrique R. I. Archimarschalcus, Vniversis hanc literam visuris sew audituris, Salutem in eo, qui est omni-

omnium vera salus. Cum omnes per primorum parentum nostrorum prævaricationem in culpam lapsi sumus, nec qvisqvam nostrum mortis finem valeat evitare, Expedit summopere, messionis extremum diem bonis operibus ac elemosinarum semine præparare. Ea propter noscat præsentium ætas, & discat posterioritas futurorum, Qvod ob salutem animarum progenitorum nostrorum, & nostram & ut nostrorum jugiter peragantur memoriæ subseqventia bona, qvorum jus & proprietas ad nos pertinere dinoscitur, ob divini cultus augmentum in ecclesia parrochiali S. Nicolai civitatis nostræ *Jessenn*, pro prima Missa, nec non matutinarum, vesperarum solempniis ibidem, singulis & perpetuis temporibus duraturis appropriavimus, & per praesentes appropriamus, dantes eadem Ecclesiasticæ libertati. Primo super sex mansos desertæ villæ *Coßwik* tres sexagenas minus XV gr. Item dimidiam sexagenam super uno manso in *Lichtenbergk:* Item in campo villæ *Lebbin* super duos mansos octavum dimidium mandulum gr. cum omni jure: Et in eadem villa dimidiam sexagenam super uno manso & una curia ibidem pro deci-

decima carnium de eadem: iterum duos ſolidos uſualium denariorum & unum pullum de eadem. Renuntiantes omni juri & proprietati, quod & quæ nobis in dictis hactenus competebat ſeu aliqvando competere poſſet, in futurum, ſervato nobis duntaxat jure tuitionis ſeu ſupremi principatus. Et ut hæc noſtra appropriatio maneat perpetim, præſentes literas ad hoc confici mandavimus, & ſigilli noſtri appenſione fecimus firmiter roborari. Datum & actum *Wittenbergk*, præſentibus teſtibus infra ſcriptis, Domino *Janikone Loſtri*, ſupremo noſtro Marſchalko, *Andrea Gottſchalk* de *Keninsdorff*, *Heinrico* notario, & aliis qvam plurimis fide dignis Anno &c. LIIII. proxima feria tertia poſt Annuntiationis Mariæ.

Igitur nos *Steffanus* prædictus hanc præmiſſam & ea bona — — cetera legi non potuerunt. Ego *Joannes de Hondorff* Plebanus in *Jeſſen* recognoſco publice in his ſcriptis, qvod ob reverentiam omnipotentis Dei, Beatæ Mariæ & Sancti Nicolai conſenſum meum benivole dedi ad tenendam unam primam miſſam, nec non matutinas ac veſperas in Eccleſia mea ſupra dicta, ſecundum formam literarum con-

confirmationis & donationis ſuper hoc datarum & confectarum a venerabili Domino *Theoderico Brandeburgenſi* Epiſcopo & inclito Principe Domino noſtro *Rudullffo* Duce Saxoniæ. In hujus rei teſtimonium meum ſigillum præſentibus eſt appenſum Datum Anno Domini M°. CCC°. LVIII° in vigilia nativitatis Sanctæ Mariæ Virginis glorioſiſſimæ.

2.

Graf Hans zu Lindow leihet einem Magdeburgischen Bürger das halbe Dorff Zerkow bey Gommern. 1465.

WJ Hanns vann gots gnaden Graue vann Lindow vnnd Herre to Ruppin, bekennen, — dat vor vnns iß gekamen vnnſe leue getruwe Erick vann lindow, vnnd hefft vnns berichtet, wo heſick mit deme vorſichtigenn Hanns mauricze borger to Magdeborg, vmb de halue Dorpſtede, vnnd halue veldmarke gnanth Czerkow belegen by gummern, eines kopes vordragen hefft, vnnd vnns mit vlite angeuallen, wi deme genanthen Hanns mauriczen vnnd ſinen rechten liues lehnn eruenn to einem rechten erfflickenn lehene ſodane gud an vnns to lehene ruret, lienn willenn,

willenn, des wi denne alſo ſine vlitlike bede an geſyen hebbenn, vnnde hebbenn vann em ſodane vorlatunge mit Hande vnnd mit munde ſulker haluen Dorpſtede genamenn, vnnd hebben ſe vordann deme werdigen her balczar Corith vann hanns Mauriczenn wegenn vulmechtig to einen rechten menliken lehene gelegen, vnnde lyen deme vorgnanthenn hanns mauritczen vnnd ſinen rechtenn liues lehn eruen de vorgenanthe halue Dorpſtede Czerkow mit der veldmarke halff, mit watere, weide, gresinge, holthenn, buſchenn, gerichten, hogeſt vnnd ſideſt, ſo yd de gnanthe Erik vnnd ſine oldernn vormals vann vnnſer herſchap in lehnen vnnd gewerenn gehad hebbenn, nichtes vd genamenn, vnns vnnd vnſer herſchap vnnd einem iewelken vnſchedelik ſinem rechte. Alſo doch, dat de vorgenannthe hanns mauricz vnnd ſine rechte liues lehn eruen vnſe leuenn getruwen manne dar van ſchalen weßen vnnd vnſe beſte wetenn, vnnd vnnſe ergeſte kerenn, war ſy kanen vnnd magen, ſo ſy plichtig ſint, vnnd ok alſo vake vnnd mennichwerff alſe des not is vann vnſer Herſchapp in lehnen nemenn, vnnd redelike lehnnwar darvann don, ſunder geuerde. Des hebbe wy em to einem Inwiſer gegeuen vnſen leuen getruwen Tile wolterſtorp, de en dar an vnnd Inwiſen ſchal, ſo bauen ge-

geschreuenn is - Tuge desser vorlatinge vnnd lyeinge sint gewest vnnse rede vnnd leuenn getruwenn her Nicolaus bassute praueſt to lindow, herualentinus vann clepcz perner to Nyen Ruppin, Borius van der graben vnnd otto aurnsberg, vnnd mer louen werdich. Datum Ruppin nach gebord cristi virteinhunderth, dar na In dem viffvndſoſtigeſtenn Jar, am Middewoke nach aſſumcionis marie virginis glorioſiſſime.

3.

Des Päbstl. Legaten Erklärung, daß derer Lichtenburgischen Antonier Indulgentien durch keine Päbstl. Bulle aufgehoben seyn.

1470.

Reverendo in Christo patri ac Domino, Domino *Theoderico* Episcopo *Misnensi*, fratri & amico carissimo.

Reverende pater in Christo, frater amiceque carissime. Significari nobis fecit religiosus præceptor domus S. Anthonii in *Prettin*, diocesis paternitatis Vestræ, qvod nonnulli asserant, per bullam cruciatæ sive in die Jovis sancta publicatæ indulgentias dicto ordini S. Anthonii ac contribuentibus fratribus ejusdem pro su-

ſtentandis infirmis plaga S. Anthonii correptis, per ſedem Apoſtolicam & ſummos Pontifices multipliciter conceſſas duratis negotiis & indulgentiis contra perfidos hæreticos atque Turcos conceſſis, eſſe ſuſpenſas in non modicum præjudicium & damnum dictæ domus in *Prettin*, ac præceptoris, fratrum & infirmorum ejusdem: Supplicando qvatenus in hoc ei atque domui ſuæ ſuccurrere atque declarare dignaremur, qvod per hujusmodi bullas indulgentiæ dicto ordini conceſſæ ſuſpenſæ non forent, ut ſic populus non retraheretur ab elemoſinis eis præſtandis, pro conſeqvendis hujusmodi indulgentiis ei contribuentibus gratioſe conceſſis. Et qvoniam dictæ bullæ ſuſpenſivæ indulgentiarum tam a moderno ſanctiſſimo domino noſtro Papa *Paulo*, qvam a fel. record. Papa *Pio* emanatæ ſatis in ſe claræ ſunt, & ſolum alias plenarias indulgentias aliqvibus locis conceſſas ſuſpendunt: & indulgentiæ dicto ordini conceſſæ, qvamvis magnæ, plenariæ tamen non ſunt, ideoque planum eſt, qvod per dictas bullas ſuſpenſæ non ſunt neque ſuſpenduntur. Qvapropter oramus eandem Pat. veſtram, dignetur eundem Præceptorem & qvæſtores per eum mittendos in ſua dyoceſi admit-

admittere, gratiamque & favores eis impendere ſpeciales, pro uberiori eorundem, & infirmorum, ac aliorum, qvos nutriunt, ſuſtentatione, & ut Chriſti fideles ſe in eroganda elemoſina reddere poterint participes indulgentiarum ordini & contribuentibus conceſſorum. In hoc rem Deo acceptam, nobis pergratam, fratribusque accommodam faciet Veſtra paternitas, qvam proſperis in domino ſucceſſibus valere cupimus. Datum *Niſſæ*, die S. Appoloniæ virginis, Anno &c. LXX.

Rudolphus D. G. Epiſc. *Wratislavienſis*, Apoſtolicæ ſedis Legatus.

4. Vergleich zwiſchen denen Bürgern zu Prettin und dem Dorffe Pollewitz. 1471.

Nach criſtus vnßers hern gebort Tuſent firhundert vnd darnach In dem eyn vnde Sobenczichtin Jare am Dinſtage nach Bartolomey habin wir hyr nach geſchrebin heinrich Loßer uff dy czit Lantvait zcu Sachaßin, vnd Ditterich czygelheim uff dy zit vait zcur Swinitz, Betedinget czußin den erſamen vnd wißßen Borgern zcu Brettin, vnd der gemeine deß Dorffes pollewitz, Als das dy von pollewitz das geholcze dy lutcze gnißin Sullin mit al

 irrin

irrin Nuecczin biß an dy renne dy do geytt von dem werdir gnantt dy Nywenhorst, vnd biß an die mal vnd malsthein, dy Sy an Beidin thellin geleyget habin Jn vnser kegin- wertigkeit, vnd von den Schinnen biß an dy elbe, vnd kegin eynner eichin dy steit uff der ander seit der elbin kegin eynner Brettin, dy ist her Johanis canitz prabest zcu elodin, vnd Sulch Betedingk guttelich vnd freunt- lich By gelegit habin. Wie wol wir Sy mit rechtte och dar Jnne Scheidin woldin, Habin wir doch das recht nicht wollin laßin eynnen Vorgangk habin, Nach Jnnehal- dunge der rechtsproche, Sundern Sy nach Beider vorwillunge vnd gantzir macht, dy Sy vns von Beydin thellin zcu gesagit vnd gegebin habin, genttelichen gescheydin, vnd allin irrin gebrechin biß uff dy czit, vnd Sy Sollin noch eymrollin zcu eweygin geczit- tin, Sy vnd irre nachkomende von prettin vnd von pollewitz Nůmermeyir keynne Jn rede dar weddir thun vnd habin. Doch dar by Betedinget, das dy von pollewitz den von prettin gebin Sollin fir hoche Schogk, vnd dy von pollewitz Sollin uff der von prettin nicht heuttin, den von prettin zcu Schadin geholeze nach graß dar vff nicht gnißin Sol- lin, waß den von prettin angehort, weddir irrin willin. Das glychin dy von prettin

den von pollewitz mit hutthe vnd andir Schadin och vortragin Sollin. Sundirlichin habin wir och Betedinget, das dy Stadt vnd der rat zcu prettin den von pollewitz och irrin eygin Brieff gebin Sollin, das sy sich In Sulchin Betedung gantcz vnweddirsprechlich gewilliget habin. Hir obbir vnd by dißin tedingin Sint gewest diße nachgeschribin Benedictus canitz, cristoffil von Slibin an eynnen thelle Betreffin dy von prettin, An andern thelle betreffen dy von pollewitz Sint gewest Baltisar arres, Baltisar lusk, henrich Beersdorff, Albrecht Czernert, uff dy czit vorsthene zcu Nymichin, Apil Borgir zcu grymme. Das das alzo geschen vnd Betedinget ist, vnd zcu eynner stettin festin Haldunge, habe Ich Heynrich løßer meyn Jngesigil vndin an dißin Brieff laßin hangin vnd iglichin thelle eynnen gegebin eynes lutthes.

5.
Der Rath zu Prettin verspricht obigen Vergleich zu halten. 1474.

Wyr burgermeyster, Radtmann vnd gantz gemeyne der stadt prettin bekennen Jn dißen vnßerm offenn brife vor Jdemenniclich, dy on sehen, horen und

leßen, das wyr vnde alle vnßer nochkommende burger den entscheyd halden wollen, der lutczk halben, noch luthe der bryffe ons bürgern czu prettin vnd der gemeyne Im dorffe czu polwitcz, uf beyde parten von den entscheydes richtern dor owir gegebin. Deß zcu waren bekentniß rc. der gegebin ist noch Christi gebort tusend wyerhundert dor noch In dem wyervndsibinczigisten Jar, am nowen Jars tag, Circumcisionis Dnj.

6.

Churf. Ernst Confirmation, daß die Bauern zu Grabau in der Lochauer Heide Holtz hauen dürffen. 1479.

Wir Ernnst vonn gotes gnadenn hertzog zu sachssenn, des heiligenn Romischenn Reichs Erczmarschalgk vnnd Churfurst, Lanndtgraue Inn Dhoringen vnnd Marggraue zu Meyssenn, bekennenn fur vnns vnnßerr erbenn vnd nachkomenn, vnnd thunn kunnth mit diesem brieue, allenn den, die ohnn sehenn ader horenn lezenn. Nach deme die gemeine des dorffs Grabaw vor lanngerr zceit bißhere vonn vnnsernn vorfarnn, vnnd vns gefreyt gewest, das ßie sich Inn vnnßer lochischenn heydenn, holtzes habenn mugenn erho-

erholenn, nemlich Legerholtz, palmenn holcz, Espenn, Erlenn, schirholcz vnnd Zcawngerttenn, vnnd vnns Jerlich dorumb ein ß Jnn vnnßer Amptt gereicht vnnd gegebenn, Sollich ß habenn wirr ßie erlasszenn vnnd etzlichenn haffer dafhur angeßlagenn, vor sollichenn haffer Dittrich Zcigelheym die zceit zum Jesszenn vnns etzlich kornn, Nemlich zcwelff scheffel Jm dorffe zu holtzdorff, vnnd zcwelff scheffell zur Nawstadt Jerlicherr zcins Jnn wechssellweyße gebenn vnnd vorweist hat. Das wir die genanntenn gemeine zu Grabaw vff Jr vleissige bethe gefreyett vnnd begnadtt habenn, Hinfurderr zu ewigen zeittenn sich holtzes aussz vnnßerr Lochischenn heide zuerholenn, Jnmassenn hernach volgett, Nemlich das ßie vnd Jre nachkomen Legerholcz, Palmenn holcz, scherholcz vnd zcawngerttenn zue Jrerr notturfftt mugenn hawenn. Auch mugenn ßie Eßpenn vnnd Erlenn hawenn, doch nach anweyßung vnnßerr heydennknecht. Freyenn vnnd begnadenn sy ßollich holcz zuhawenn, wie vorberurt himit geinwertigklich Jnn vnnd mit krafft dießes brieues. Doch das die vnns vir vnnd zentzigk scheffell kornn Jnn denn gnantenn Dorffernn Jerlich Jnn vnnßer Ampt zur Sweynicz dofhur geanthwert werde. Vnnd gebietten hierauff dir Heinr — — — voyt

zur Sweynicz vnnd allenn nachkomenndenn Voytthenn doselbst die genanntenn gemeyne zu Grabaw ann solcherr vnßer gnade vnnd befreyhung nicht zu Irrenn noch zu hindernn, Sundernn ßie derr wie obennberurth gebrauchenn zulasßenn. Dorann geschiett vnns zu Danngk. Zu vrkunnde habenn wirr vnnßerr Insigell vndenn ann diesenn brieff hengenn lasszenn, der gegeben Ist zur Lochaw am freytage nach Octavas corporis xpi, Nach christi vnnßers Liebenn herrenn geburt taußennt vierhundert vnnd dornach Im newn vnnd ßiebentzigstenn Jarenn.

7.

Churf. Friedrich entscheidet die Stadt Schweinitz und das Dorff Britzin wegen eines Holtzes und Wiesen. 14 . . .

Wyer Friderich vonn gots gnadenn, Hertzog zu Sachsszenn, des heiligenn Romischenn Reichs Erczmarschalgk, Lanndtgraue Inn Dhoringen vnd Marggraue zu Meyssen, bekennenn offentlichenn mit diesem brieff, vnnd thunn kunth allenn die ohnn sehenn ader horenn lesenn, Als die burger vnd gemeinschafft der Stath Sweynicz vff eine, vnnd die gemeine des dorffs zu Brirtzin vff die

die andernn seyttenn mit einander zcwitrechtigk vnnd yn deding gewest seint, vonn eynes geholtzcs wege das mann nennet die bechut vnd seiner zugehorunge, vnnd von einer wiße wegenn, daß man nennet daß Elsßholcz, vnnd habenn vns vonn beiden teilenn gebetten, das wir ßie dorauß zu entscheidenn geruchtten. Des habenn wir angesehenn Ire vleissige redeliche betthe, vnnd ßie dorauß mit beyder teill willen vnnd vollworth enntscheidenn, das die burger vnnd gemeinschafft zur Sweynicz bey deme ehe gedachttenn holcze genant die Bechhut vnnd ßeiner zugehorungenn, Vnnd die dorffschafft zu Brirtzin bey der wesenn die genant Ist das Elßholtz, vnnd Ire Zugehorungenn ewigklich habenn sollenn vonn Idermennigklichen vngehindert. Hie bey seint gewest zu gezcewgen Er Albrecht Graue von Lißnigk, her zu penigk, Guntter von Bunaw, Friderich von Malthitz vnd Hugolt von Schleynitz vnser Rethe vnnd liebenn getrewenn. Des zubekenthnus vnnd meherer sicherheit habenn wir vnnser Insigel wißenntlich hengen lassen an diessen Briff — — —

Cætera desiderantur.

8.

Verschreibung der Stadt Schweinitz über das Vorwerg Nauenhoff, so ihnen aus Gnaden zugestellet ist. 1514.

Vonn gots gnaden Wir Friederich Hertzog zu Sachsen vnnd Churfürst ꝛc. Bekennen fur vns vnd vnser Erben, vnnd thun kunt mit disem Brief gegen allermeniglich, das wir vnsern lieben getrewen, dem Rath vnnd gantzer gemeinheit vnnser Stadt zu Sweinitz vnd Jrn nachkomen auf Jr manchfeldiges vnderthenigs bitten, Auch in ansehung Jrs schadens, den sie hieuor eins Mordbrands halben Jn fewers nodt erliden, damit sie widerumb dester statlicher zu vortreglicher vnd gedeiliger narung komen mogen, vnnser vorwergk Newenhoff gnant, Jn vnnserm Ambt doselbs zu Sweinitz gelegen, mit aller vnd ieglicher seiner Zugehorung, nachvolgender meynung auf Ewigkeit haben zukomen, vnd Jn Jre gebrauchung eingeben lassen. Vnnd was allenthalben zu demselben vorwergk gehorig, ist hernach vnderschaidenlich zuuernemen.

Von dem acker berurts vorwergks.

DEr acker, den man zum Baw bißher gebraucht, Jst an vier ort der felder, wie volget,

volget, getailet. Nemlich das ein ist bey vnd an der Capell vor der Schweinitz. Das ander zwischen dem vorwergk vnd Thirgarten. Das dritt hinder dem vorwergk. Vnnd das vierd am Thirgarten niderwenigk nach dem haidgen vnd Stutzwiesen gelegen, wie dan bemeltem Rat vnd gemeinheit solchs angeweist, halten nach der Ruten auf Sechzig Ruten lang vnd funff brait, auf ein acker gemessen lxxvj. morgen allenthalben.

Von der Stutzwiesen.

DIe stutzwiesen haben wir den gedachten Bürgern vnd gemeinheit zu Sweinitz, weil sie hieuor zum vorwergk gebraucht, darzu geeigent, die ist am Thirgarten, niderwendigk nach der Ziegelschein gelegen, tregt in gemeinen Jaren bey xij fuder hew, heldet in sich zwen acker, zwo Ruten vf Sechsischs, wie gemelt, gemessen.

Von der Trifft zu solchem vorwergk gehorendt.

DIe trifft zeucht sich vber die gantz marck bemelts vorwercks, vnnd Raynet mit vns am thirgarten, mit den von Jessen, Burtzin vnd Klossaw, aber weit vnd wie ferre sich die gegen einem Jeden ort betrifft, zaigen die Malhufel vnd lachen an, die zu angezeigten grentzenn, welche Jn vor Zeiten auff-

gericht, vnd noch ansichtig vorhanden seyn. Auff dieser Marck vnnd triefft sind auch etlich lachen an wißmar. Wo nu die obgemelten felder besehet vnd gehegt werden, tragen sie auch zu gemeinen Jarn vngeuerlich bey xv auch xvj fuder hew. Dieselben lachen hat man nach dem acker nicht mogen messen, den sie auch einzeln hin vnd her vmb das gnant vorwerck gelegen, wie yn dan angezeigt, vnnd sonst wissentlich sein.

Wir haben auch den gemelten von der Sweinitz aus gnaden vnnd auff Jr vnderthenigs bitten, einen Raum zu der Trifft neben dem Thirgarten, von der Stat Sweinitz aus zu dem vorwergk vergunst, denselben wegk vnd Raum sollen sie nach angebung vnsers Itzigen vnd kunfftigen Ambtmans zu Schweinitz vnnd vnsers Jhegers vermachen, So oft es nodt auf Jre kostung, domit Jr vihe In keinen wegk darInnen waiden soll. Allein das holtz soll vnsers Ambtmans vnd Jhegermeisters obgemelt anweisung nach an bequemen orten aus vnnserm Ambt Sweinitz zimlicher weis darzu gegeben, vnd zu fuhrn gestat werden, das sollen die von Sweinitz vnd Jre nachkomen zubezalen nicht schuldig sein.

Dazu haben wir auch aus sondern gnaden gewilligt vnnd nachgelassen, willigen vnnd lassen auch das nach, das die burger vnd gemein-

meinſchaft zu Sweinitz vnd Jre nachkomen ſich der waidt Jm Thirgarten, ſo das hew vnd gras, Auch grumat, ob man das kunftig zu machen vnd hegen furnemen wurdt, ab vnd ein iſt, Auch das gehultz, als des orts ſchruttig vnnd gewerbe gnant, So weit ſich die Ecker zum Newenhof an der feldmarck erſtrecken vnnd dazu gehorig, dergeſtalt vnd keiner andern meinung gebrauchen vnd abreumen mogen, domit Jre Ecker des orts nicht verwachſſen. Aber kein Eichen, Bircken, Fichten oder aſpen ſoll von Jnen nicht gehawen, noch ſolchs zu thun geſtat werdenn, vnnd hirmit bei vermeidung geburlicher ſtraff verboten ſein.

Daruber haben wir dieſe nachbenanten ſtuck ausgezogenn vnnd vorbehalten, die wir auch hiemit wollen ausgezogen vnd vorbehalten haben.

Nemlich die fron, ſo vormals zu obbeſtimbten vorwerck gehort.

Item die wieſenn Jm ſtrick vnnd Thirgarten, ſo vormals auch darzu gebraucht, frei ausgezogen, wie zum teil obuermelt.

Item die behauſung des vorwercks Nawenhoff.

Item das gehultz allenthalben darumb gelegen, allein die geburlich trifft haben wir gemeiner vnſer Stat dar Innen zu haben aus gnaden vergunſt,

Item alle teich, gros vnd klain doselbs bei vnd vmb den Nawenhoff gelegen, auch vorbehalten. Idoch haben wir Inen die gebrauchung In huttung und waiden, so dieselben teich nit wasser empfangen oder besatzt werden, aus gnaden zubetreiben, auch nachgelassen.

Item alle ober vnd nider gericht auf dem grund vnd boden des bestimbten vorwercks vnnd wiesen, wie oben benent, In allermassenn wir die vormals auch gehabt, vnnd vnserm Ambt Schweinitz zugehorig, allenthalben ausgezogen.

Dagegen haben vns Rath vnd gemeinheit zu Sweinitz aus vndertheniger Danckparkeit, vnnd nit zu einer vergleichung Im teich hinter lamperswalden doselbs zu Sweinitz gelegen, welcher nach der Ruten x. acker gemessen heldet, Je lx. ruck lang vnd funff breit, auf ein acker auf Sechsisches gerechent, mit aller nutzlichen, gebreuchlichen vnd gehabten gerechtigkeit, grund vnd boden, wasser vnd wasserleufften, nichts ausgezogen, Sunder wie obangezeigt, fur die obbemelte nutzbarkeit, sambt seiner zugehor, trifft, waid vnd wiesen, wie berurt, vbergeben vnd zugestelt.

Vnnd des zu warer orkundt haben wir vnser Insigel wissentlich an diesen brieff hengen lassen. Der geben ist zu Torgau am dinstag vnser lieben frawen tag presentationis, Anno dnj xv^{c} xiiij.

9.

9.

Handlung und Abschied zwischen den von Schlieben zu Parut, und dem Ammtmann zn Schlieben der Jagd und Trifft halber auf der Rochischen Heide.

1515.

DIe von Schlieben zu Parut haben angezeigt, das sie durch den itzigen ambtman zu schlieben, Ern Sigmundt list an der trifft vnd Jagt In der Rochischen haid, als an Irer alt hergebrachten gerechtigkait, welchs Jre voreldern auf sie geerbet, verhindert wurden, vnangesehenn, das sie die bißanher bey allen vorigen ambtleuten, auch bey dem itzigen in geruglichen gebrauch vnd gewehr gehabt, bis vngeuerlich vor Einem Jar het sich Er Sigmundt vnderstanden sie daran zuuerhindern. Vnd gebeten, mit dem Ambtman zuuerschaffen, das sie furder bey solicher yrer herbrachten vnd anererbten gerechtigkait vnbeschwert bleiben mochten.

Der Ambtman hat darauf bericht gethan, das er itzt der Neunde Ambtman zu schlieben sey, Aber den von schlieben zu parut wer an den orten, da sie sich Trysft vnd Jagt anmassen, als er glawblich bericht, vnd selbs wissen

trug, nie keiner gerechtigkait, gewehr noch gebrauch gestanden worden, hetten sich der auch nye angemast. Vnd stund vnsern gneten Hern des orts ane mittel allein zu.

Die von schlieben haben sich horen lassen, Sie wolten solichs, das Jnen an den orten Tryfft vnd Jagt zustundt, wie sich zu Recht oder sonst aigent vnd geburt, beweysen, hetten auch solichs in Jren lehen briuen, Dauon sie dan Ern Sigmunden ain copie zugestelt. So het auch Veit von schlieben die zeit, als Er Sigmundt Ambtman gewest, in aigner person daselbs geJagt vnd gehatzt. Vnd die dorfschafft, da veit von schlieben wonet, het alletzeit vnuerhindert bey allen Ambtleuten bis auf dis Jar, vnuerhindert dahin getriben.

Der Ambtmann zu schlieben. Wo veit von schlieben oder ymants anders an den orten geJagt oder gehatzt, must es gar haimlich vnd ym vnbewust bescheen sein. Dan wo er des in erfarung komen, must er sich seinen pflichten nach dermassen ertzeigt haben, Das er doch gegen Jm, als seinem schwager vnd Einem andern lieber vberhaben sein wolt.

Die Copie des brifs, so veit von schlieben Jm gezeigt, liß er Jn seinem werd, Er stund aber beschlißlich noch darauf, das Jagt, Trift vnd alle oberkait des orts Jn der Rochischen haid vnserm gnetem hern allein vnd sonst nymants

mants zuſtendig. Die von ſchlieben noch ſonſt ymants hetten ſich des auch in Zeit bey den vorbeſtymbten Neun Ambtleuten, dan was ſie erſt vor ainem Jar getan, nye angemaſt noch vnderſtanden.

Der Rette vndertenigs bedencken.

Weyl ſich dy von ſchlieben vnder andern Erbieten, das ſie zu recht, vnd wie ſich geburt, beweyſen vnd darbringen wollen, als ſolt Jnen tryfft vnd Jagt des orts Jn der rochiſchen hait zugebrauchen zuſtehn, das von vnſerm gnetem hern zu volziehung ſolicher irer berumbtn vnd angemaſten beweyſung, zwiſchen hie vnd Sand Martens tag ſchirſten, zwen Comiſſarien vorordnet wurden. Vor denſelben mochten die von ſchlieben ire Artigkel, warauff ſie ire beweyſung fhuren wellen, vnd der Ambtman dagegen ſein Fragſtuck auch einlegen. Vnd ſollen die angemaſt vnd vormeint beweiſung irem Erbieten nach alſo, wie ſich zu Recht aigent vnd geburt, verfhuren. Doch vnbegeben ob der Ambtman gegen beweyſung fhuren wolt, dy ſollen auch vor denſelben commiſſarien gehort werden.

Vnd wen alſo ains yeden tayls angemaſte gezeugknus, Excepcion vnd anders notturftiglich gehort, ſollen alsdan weg fhurgenomen

werden, ob man den dingen in der gut maß finden mocht. Wo nicht, sollen alsdan vnsers gneten Herrnn Rette auf die eingebrachten vnd vorfhurten gezeugknus, was Recht, ergehen lassen. Aber mitle Zeyt, vnd ehe der handel durch gutlich vortrag oder Rechtlich außvbung sein Entschaft erlanget, sollen die von schlieben die Trift vnd Jagt an demselben ort meyden.

Die Comissarien sein Hans von Minckwitz vnd Georg von Hondorff.

No. Doctor Hennyng zu schreyben, Er Siegmundt Artigkel zuuolfhurung seiner gezeugknus, auch dy fragstuck zustelleu, vnd sonst in der sachretig vnd beystendig zu sein.

10.

Churf. Johann Friedrich macht von 60 fl. Lichtenburgischen Präsentz-Geldern einigen Predigern Zulage. 1537.

Von Gottes Gnaden wir Johannes Friederich, Hertzog zu Sachsen, des Heil. Röm. Reichs Ertzmarschalch und Churfürst, Landgraf in Düringen, und Marggraff zu Meißen ꝛc. Bekennen vor uns und unsere Erben, und thuen kundt Mennigklich, Nachdem uns der hochgelahrte unser Rath und Lieber getreuer Wolffgang Reißenbuch, Doctor, Præ-

Præceptor zu Lichtenbergk, Anzeige gethan, wie das haus zu Lichtenbergk in unserm Churfürstenthumb in Sachßen bey der Stadt Prettin gelegen, unter andern biß in Sechzig Gülden wiederkeufflicher jährlicher Zinß und Einkommens, etwa zu der gemeinen Präsentz daselbst geordnet, haben solle, welche dann ietzo zwen Ordens Personen, mit Nahmen Ulrich Hickschwerdt und Johann Hagelstein, so noch allda im berürten Hauß Lichtenbergk sich enthalten, auf Lebenlang als Präsentz zu ihrem Unterhalt einzubringen, zu empfahen, und unter sich auszutheilen nachgelaßen werden. Weil aber dieselben Personen fast mit Alter beladen, und damit nach deren Absterben berührte wiederkäuffliche Zins und Präsentz weiter in Gottes Ehr, Förderung seines heil. Worts und also zu milden Sachen angewandt und verwidmet werden möchten, und wir darneben berichtet, wie das hauß Lichtenbergk fünff Pfarren, nehmlich Prettin, Arin, Lebbin, Ploßig und Pethe zuverleyehn habe, darzu Labrun ein Filial gegen Prettin, und Nauendorff das andere gegen Pethe gehörig, welche Pfarren, außerhalb der Pfarren zu Prettin ihres Einkommens fast gering und arm, daß die Pfarrer darob sich mit Noth erhalten müßen, darumb auf unterthäniges Bitten obgemeltes Doctors und Præceptors in besten

bedacht und zuverordnen fürgenommen ist, daß obgemeldte Sechtzig Gülden Präsentzen zu Beßerung obbestimbter armen Pfarrern, damit ihnen geholffen, und Gottes Wort gefördert, solten vereiniget und gewidtmet werden. Als haben wir uns solche Verordnung auch dermaßen gefallen laßen, willigen und bestetigen dieselb in Krafft dieses Brieffs vor uns und unsere Erben, und wollen also, daß obberührte 60fl. jährlicher Präsentz und wiederkäufflicher Zinß denen obbenanten Ordens-Personen auf ihre Lebenlang folgen, und nach ihren Absterben zu Beßerung der armen angezeigten Pfarren sollen angewandt und gebrauchet werden. Und damit nun solches desto sicherer und beständiger geschehen möge, so sollen itzige und künfftige Pfarrer oder Superattendent und der Rath zu Prettin die Haupt-Verschreibung über alle und iede benannte Zinß der 60fl. itzo alsbald in ihre Verwahrung nehmen, und dieselben hinführo durch ihren Stadtschreiber als Collectoren und Einnehmer einbringen, und dieselbige denen itzigen Brüdern auf ihr Lebenlang reichen laßen, aber nach ihrem Absterben sollen sie durch den Pfarrer zu Prettin als Superattendenten unter die andern Pfarrer obbemeldt jährlich ohne Verminderung ausgetheilet werden, doch daß dem Collectori und Einnehmer der Zinsen

sen vor seine Mühe, Zehrung, und daß er Rechnung darüber halten muß, von Zeit an, als er das Ampt annimbt, jährlich davon 5 fl. folgent dem Superattendenten, als dem Pfarrer zu Prettin, nach tödtlichen Abgange der beyden Brüder 10 fl. damit er über dieser Verordnung und Stifftung desto fleißiger halten, auch das Filial Labrun versorgen muß, die übrigen 45 fl. sollen unter die andern 4. Pfarrer zugleich ausgetheilet werden, doch daß der Pfarrer zu Bethau von wegen des Filials Nauendorff ungefehrlich 3 fl. mehr hätte, denn die andere zu Axin, Lebin und Ploßig, welche kein Filial haben. Auff dem Fall aber so einige oder mehr Hauptsummen solcher 60 fl. wiederkäufflicher Zinsen wollen abgeleget werden, daßelbe soll nicht anders denn mit vorwißen vielgedachten Superattendenten geschehen, und die abgelegten Summen alsbald wieder durch den Superattendenten und Rath zu Prettin in unserm Churfürstenthumb und Lande, mit unser oder unser Erben Gunst an gewiße Oerter ausgethan werden, dieselben Einnehmer und Befehlhaber sollen auch verpflichtet seyn, alle Jahr der Einnahme und Ausgabe dem Superattendenten, oder weme wir es sonsten nach Gelegenheit befehlen werden, Bescheid und Rechnung zu thun. So auch darinnen oder sonst einige Unrichtigkeit oder Irrthum vorfiele, das

soll man zu ieder Zeit an Uns oder unsere Erben gelangen, und umb Einsehen und Förderung ansuchen, damit diese Verordnung und Stifftung unverrückt beständig bleibe und erhalten werde. So soll auch dieser unser Ordnung- und Bestetigungs-Briefe bey dem Rath zu Prettin zu getreuen Händen hintergelegt bleiben, und dem ietzigen Superattendenten gebührliche Abschrifft sich darnach zu richten, zugestellet und gegeben werden. Und bestetigen und confirmiren demnach solche obangezeigte Verordnung, so viel wir das zu thun haben, in der besten Form, als es geschehen mag, in Krafft dieses offenen Briefes, und wollen, daß derselben hinfürder allenthalben fleißig, treulich und unwegerlich nachgegangen und gelebet werde, ohne alles Gefehrdt. Zu Uhrkund das solches allenthalben unser gäntzlicher Wille und Meinung sey, haben wir unser Insigel wißentlich an diesen Brieff hengen laßen. Geschehen und gegeben zu Torgaw, an Dinstag nach Visitationis Mariæ, nach unsers lieben Herrn Geburth 1537.

II.

Copia des Churf. offenen Befehls an die Räthe und Ambtleute, unter denen die Präsentz-Gelder stehen. 1537.

Von

Von Gottes Gnaden Johann Friederich Herzog zu Sachsen ꝛc. Unserm Rath und lieben getreuen Hansen Metsch, unserm Landvoigt zu Sachsen, und dem Rathe zu Wittenbergk, den Amptleuten und Schößern zu Schweinitz und Liebenwerde, auch dem Rath unserer Stadt Torgau.

Lieben Räth und Getreuen. Wir haben auf Anzeig und Bericht des hochgelahrten unsers Raths und L. G. Wolffgangs Reißenbusch, Doctor und Præceptorn zu Lichtenbergk, von wegen 60 fl. jährlicher wiederkäufflicher Zinß und Einkommens, so etwa zu gemeiner Präsentz der Ordens-Personen in berührten Hauß zu Lichtenberg gegeben und gebraucht worden, eine Verordnung gewilliget und machen laßen, dieselbe auch bestätiget, mit Veränderung, daß solche Zins hinfürter durch den Stadtschreiber zu Prettin zu iederzeit, als verordneten Collectorn solle einbracht, und an gehörige Orte geandtworttet und berechnet werden. Demnach und weil derselben wiederkeuffl. Zinß etzliche in unserm Churfürstenthumb zu Sachsen, und etzlichen Aemtern und Städten, auch zum Theil allhier zu Torgaw verschrieben stehen und gereicht werden sollen, So begehren wir für uns und von wegen des hochgebornen Fürsten, unsers lieben Brudern, Hertzoge Johann Ernsten zu Sachsen, Ihr wollet auf gemeldtes Stadt-Schreibers zu Prettin, als Befehlshabers Anzeig und Ersuchen, mit denjenigen, so solche Zins zu entrichten schuldig, verfügen, daß sie ihm dieselben

selben, wie sichs gebühret, zu ieder Frist entrichten und bezahlen, oder wo es nicht beschehe, schleunige Hülff derhalben gegen Sie thun und ergehen laßen, Euch auch dieses unsers Befehls bis auf anderweit Anschaffung unwegerlich halten. Daran geschicht unser Meinung. Zu Uhrkundt mit unsern zurück aufgedruckten Secret besiegelt, und gegeben zu Torgau am Dienstage nach Visitationis Mariæ, anno Domini 37.

12.

Churf. Johann Friedrichs Befehl an die Univ. Wittenberg nach D. Luthers Tode, über die Reinigkeit der Lehre zu halten. 1546.

Von Gotts gnaden Johans Fridrich, Hertzog zu Sachßen Churfürst ꝛc. vnd Burggraue zu Magdeburgk,

Unsern gruß zuuor. Ehrwirdiger vnd Hochgelarten lieben Andechtigen vnd getrewen, Nachdem der Allmechtige nach seinem Götlichen willen, den Ehrwirdigen vnsern auch lieben Andechtigen Ern Martin Luther der heiligen Schrifft Doctor, von diesem iammerthal, wie jr wisset, mit gnaden vnd Christlicher bestendiger bekantnis hat erfordern vnd hinweg nemen laßen, daran wir denn alle einen treuen Lehrer, der die rechte ware Christliche Lehre, wiederumb durch die Gnade des Allmechtigen in diesen letzten Zeiten, An tag bracht,

vnd

vnd gepflantzt hat, verloren, Weil es aber also Gottes Wille gewesen, So müssen wir es auch dahin stellen, vnd wolen je gerne das solch von Gott Angefangen Werck, weiter geferdert vnd erhalten möcht werden.

Vnd ob wir wol eure personen halben als die solche Christliche Religion, mit vnd neben Doctor Martin seliger, bis hieher allwegen treulichen haben ferdern vnd fürstehen helffen, nicht zweiuel haben, Sie werden nochmals dasselbe jres Vermugens ferner mit treuer sorge, vnd vffmercken der Christlichen Gemein zu gut, vnd zuförderst Gotte zu ehren, und heiligung seines Namens, je obligen laßen, vnd fürdern helffen, So haben wir doch von wegen vnsers Ampts, vnd sonderlicher Christlicher neigung nicht vmbgehen mögen, bey euch deshalben gnedige erinnerung zu thun, Vnd ist an euch vnser gnedigs begeren, Jr Doctor Pomer, wollet euch neben den Andern der sachen treulich beuohlen sein lassen, daran sein vnd helffen, damit die reine Lehre, wie die bißher in Vnser Vniuersitet erhalten, die Lectiones vnd predigten, wie die von uns fundirt, in den kirchen vnd Schulen mit vleis getrieben, vnd gute einigkeit bleiben möge, in massen wir denn mit euch Philippo, wie jr am iüngsten bey Vns zu Lochau gewest, derhalben auch gnediglich geredt haben,

Vnd wollet in allwege darauf Achtung geben, da sich vber kurtz oder lang, jmands in vnser Vniversiter oder Auswendig, vnterstehen wurde von sol-

solcher Lehr, die wir vor Christlich vnd rechtschaffen Angenomen vnd halten, zu weichen, Vnd ein newes vnd Anders zu leren, wie zu besorgen, künfftig durch etliche vnterstanden mocht werden, So wollet solchs mit trewer vnd einmutiger zusammensetzung, die wir dann bisher vnter euch vermarckt, vnd der Allmechtige die weiter geben vnd verleihen wolle, treulich wehren, verkomen vnd abwenden helffen,

Vnd auch zu jeder zeit, do je in deme, oder Anderen, das vnser Vniversitet, oder gemeiner vnser Christlichen Religion schaden drawen wolt, vermercken würdet, dauon Bericht zu thuen nicht vnterlassen, Wollen wir vns mit Gottes Hülff zu jeder Zeit, so viel an uns, also erzeigen vnd halten, das zu erhaltung der gesunden reinen Lehre, so der Allmechtig durch Doctor Martinn seligen an tag komen lassen, an vns hinferder, wie bisher, kein mangel befunden oder gespurt werden sol, Vnd haben euch solchs, den wir mit gnaden geneigt sein, vnangezeigt nicht lassen wollen, Jr thuet auch hieran vns zu sondern gnedigen gefallen, vnd vnsere gentzliche meinung, Datum Eilenburg Sontags nach Matthie Apostol. Anno Domini xv^c xlvj.

Jo: Fridrich Churfürst:
m: ppria sszt.

Den Ehrwirdigen vnd Hochgelerten vnsern lieben Andechtigen vnd getrewen Dechant, Magistern vnd Doctern der Theologischen facultet, vnser Vniuersitet zu Wittenbergk.

solcher Lehr, die wir vor Christlich vnd rechtschaffen Angenomen vnd halten, zu weichen, Vnd ein newes vnd Anders zu leren, wie zu besorgen, künfftig durch etliche vnterstanden mocht werden, So wollet solchs mit trewer vnd einmutiger zusammensetzung, die wir dann bisher vnter euch vermarckt, vnd der Allmechtige die weiter geben vnd verleihen wolle, treulich wehren, verkomen vnd abwenden helffen,

Vnd auch zu jeder zeit, do je in deme, oder Anderen, das vnser Vniversitet, oder gemeiner vnser Christlichen Religion schaden drawen wolt, vermercken würdet, dauon Bericht zu thuen nicht vnterlassen, Wollen wir vns mit Gottes Hülff zu jeder Zeit, so viel an uns, also erzeigen vnd halten, das zu erhaltung der gesunden reinen Lehre, so der Allmechtig durch Doctor Martinn seligen an tag komen lassen, an vns hinferder, wie bisher, kein mangel befunden oder gespurt werden sol, Vnd haben euch solchs, den wir mit gnaden geneigt sein, vnangezeigt nicht lassen wollen, Ir thuet auch hieran vns zu sondern gnedigen gefallen, vnd vnsere gentzliche meinung, Datum Eilenburg Sontags nach Matthie Apostol. Anno Domini xv^c xlvj.

Jo: Fridrich Churfürst:
m: ppria sszt.

Den Ehrwirdigen vnd Hochgelerten vnsern lieben Andechtigen vnd getrewen Dechant, Magistern vnd Doctern der Theologischen facultet, vnser Vniuersitet zu Wittenbergk.

)o(

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöttgen, Christian, 1687-1751

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angrenzenden Ländern

Bd.: [Bd. 3], Theil 9

Dreßden und Leipzig 1733

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2791(9/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097630-9
VD18 80296203-001